

Protokoll des 73. Studierendenparlaments

Erste Sitzung am 16. Juli 2025

Korrekturfassung vom 5. Januar 2026

Redeleitung:	Marten Schulz, Moritz Dintera
Protokollführung:	Paul Warnemünde, Wiebke Caroline Marie Gütschow
Beginn:	18:11 Uhr
Ende:	04:36 Uhr

Im folgenden Protokoll gilt: Abstimmungsergebnisse werden in der Form (Ja/Nein/Enthaltung) angegeben, wobei M für eine Mehrheit steht und Rest eine weitere nicht ausgezählte und für das Ergebnis unerhebliche Anzahl an Stimmen darstellt. Bei geheimen Wahlen wird zusätzlich, soweit vorhanden, die Anzahl der ungültigen Stimmen angegeben. Die benutzten Abkürzungen sind in Anlage 1 „Begriffserklärung“ erläutert.

Im Verlauf der Sitzung nahmen ihr Stimmrecht wahr:

GHG	Annika Richter, Frederike Dasselaar (bis 00:53), Hannah Neubauer (ab 23:53 bis 02:45), Maike Herrmann (ab 01:20 bis 04:26), Maren Jäger (ab 18:15), Matthias de Haan, Robert Rixen, Simon Roß (ab 18:48 bis 23:53), Florian Winkler (ab 18:53 bis 04:32), Helena Kluba (ab 19:16 bis 00:50), Marc Haberland, Maximilian Reicherseder (ab 19:15 bis 00:50), Valentin Voigtland
AlFa	Lukas Radermacher, Mika Lagendijk, Jana Zühlke (bis 20:00), Lena Kertzsch (ab 20:00), Leonie Rathmann, Raphael Lehmann, Till Wenzel
Die Linke.SDS	Berk Erdem, Mridula Srikant (bis 20:20), Rojda Özdemir, Aras Osso (bis 04:32), Bastian Leitz (ab 20:20), Malena Moog (ab 22:52), Mohamed Khalil (bis 22:51), Tim Engels
Volt	Fynn Grünwald (bis 22:28)
Juso-HSG	Judith Radtke (ab 18:52 bis 04:33), Julius Kröger, Lal Sonel, Julia Thyran (bis 18:52)
RCDS	Benedikt Schrömgies (ab 21:02 bis 00:50), Leo Stracke, Mekin Kanak (bis 00:50)
LHG Aachen	Liam Gagelmann, Florian Busch (ab 03:32), Julius Vieth (ab 23:22 bis 00:22), Karl Kühne (ab 00:23 bis 00:50), Moritz von Kempis (bis 22:49)
FUNK	Elyesa Sunay (ab 18:19 bis 23:38), Emir Pişirici (ab 18:18 bis 04:30), Mamdouh Mohamed (ab 18:22 bis 04:36), Mehmet Alagül (bis 04:26), Muhammed Aras (bis 04:36), Oğuzhan Ünal (bis 04:30), Tianyu Lyu (ab 18:19 bis 04:36), Cansin Türken (ab 23:38), Moritz Dintera (bis 18:22)
Die LISTE	Xenia Lehmann
Volt-HSG	Adrian Hegge

Stimmrecht nicht wahrgenommen:

GHG	June Chong, Lara Wöhr, Nikoleta Demetriou
AlFa	Claudia Bömer, Destina Kolac, Marie Trippel, Vivien Kutz
Die Linke.SDS	Carlos Forero Sandoval, Emma Lemmen, Yaren Can
Volt	Myrto Theodorou
Juso-HSG	–
RCDS	Marie Petelkau
LHG Aachen	Moritz-Alexander Dürholt
FUNK	–
Die LISTE	–
Volt-HSG	–

Zusammenfassung der Sitzung:

- Marten Schulz wurde mit (34/1/1) zum Vorsitz des Studierendenparlaments gewählt. (TOP 3)
- Moritz Dintera wurde mit (31/8/1) zum stellvertretenden Vorsitzenden des 73. Studierendenparlaments gewählt. (TOP 4)
- Falk Sternagel wurde mit (37/0/0) zum Techniker des Präsidiums gewählt. (TOP 6)
- Der Antrag „Protokoll der 10. Sitzung des 72. Studierendenparlaments“ wird mit (M/0/4) angenommen. (TOP 8.1)
- Der Antrag „Protokoll der 11. Sitzung des 72. Studierendenparlaments“ wird mit (M/0/6) angenommen. (TOP 8.2)
- Die Tagesordnung wurde mit (M/0/0) angenommen und ist im Protokoll abgebildet. (TOP 9)

- Als Sitzungstermine wurden der 22.10.25, 19.11.25, 10.12.25, 14.01.26, 22.04.26, 26.05.26 und 17.06.26 mit (M/0/1) beschlossen. (TOP 10)
- Der Antrag SP73-A005 „Antrag auf Änderung der FSZOO (FS I/1)“ wird mit (36/0/0) angenommen. (TOP 12)
- Der Antrag SP73-A004 „Unterstützungsantrag für den Hackathon AI+Robotics“ wird mit ((M/0/0)) angenommen.. (TOP 13)
- Der AStA wurde für die Kassenführung im HHJ 2013/14 mit (35/0/4) entlastet. (TOP 14.1)
- Der AStA wurde für die Kassenführung im HHJ 2020/21 mit (M/0/4) entlastet. (TOP 14.2)
- Der Antrag SP73-A003 „Sonstige Beschlussvorlage (Neuausschreibung einer GSP Stelle)“ wird mit (M/0/0) angenommen. (TOP 16)
- Destina Kolac wurde mit 35 Ja-Stimmen zur Vorsitzenden des AStAs gewählt. Fynn Leon Felix Grünwald bekam 3 Ja-Stimmen und es gab 3 Enthaltungen. (TOP 17.1)
- Der Antrag „Geschäftsordnung des AStA“ wird mit (23/1/4) angenommen. (TOP 17.2)
- Robert Rixen wurde mit (37/1/1) zum Referent für Finanzen gewählt. (TOP 17.4)
- Moritz Böing-Weißschnur wird mit (32 / 1 / 3) zum Referenten für Organisation gewählt. (TOP 17.6)
- Marie Trippel wird mit (30 / 0 / 4) zur Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und politische Bildung gewählt. (TOP 17.8)
- Vivien Kutz wird mit (30 / 0 / 4) zur Referatsleitung für Nachhaltigkeit und studentisches Engagement gewählt. (TOP 17.10)
- Claas Mummert wird mit (26 / 0 / 2) zum Referenten im Bereich Kultur gewählt. (TOP 17.12)
- Wiebke Gütschow wird mit (19 / 8 / 1) nicht zur Sozialreferentin gewählt. (TOP 17.14)
- Marie Trippel wird mit (30 / 0 / 0) zur stellvertretenden AStA-Vorsitzende gewählt. (TOP 17.17)
- Der Antrag SP73-A001 „Antrag auf Einberufung eines Sitzungsausschusses“ wird mit (M/0/3) angenommen. (TOP 18)
- Die Ausschüsse werden mit der vorgeschlagenen Besetzung mit (M / 0 / 0) gewählt. (TOP 19)
- Der Antrag SP73-A009 (Kooperationsvereinbarung Humboldt-Haus) wird mit (30 / 0 / 0) angenommen. (TOP 20)
- Der Antrag SP73-A006 (Kooperationsvertrag Kita Zauberschloss) wird mit (28 / 0 / 0) angenommen. (TOP 21)
- Der Antrag SP73-A007 (Kooperationsvertrag Kita Uni&Kind) wird mit (28 / 0 / 0) angenommen. (TOP 22)
- Lena Kertzscher wird mit (M / 0 / 0) zum geborenen Vorstandsmitglied im Queerreferat gewählt. (TOP 23)

Tagesordnung

TOP 1	Eröffnung, Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit	3
TOP 2	Mitteilungen der Wahlleitung	3
TOP 3	Wahl eines Vorsitzes des Studierendenparlamentes	3
TOP 4	Wahl eines stellv. Vorsitzes des Studierendenparlamentes	7
TOP 5	Wahl von bis zu 2 Protokollierenden des Studierendenparlamentes	11
TOP 6	Wahl einer Technikerin bzw. eines Technikers des Studierendenparlamentes	11
TOP 7	Mitteilungen des Präsidiums	12
TOP 8	Beschluss von Protokollen	12
TOP 8.1	Protokoll der 10. Sitzung des 72. Studierendenparlamentes (Antrag)	12
TOP 8.2	Protokoll der 11. Sitzung des 72. Studierendenparlamentes (Antrag)	12
TOP 9	Beschluss einer Tagesordnung	12
TOP 10	Beschluss von Sitzungsterminen	13
TOP 11	Bericht des Wahlausschuss	13
TOP 12	Antrag auf Änderung der FSZOO (FS I/1) (Antrag SP73-A005)	15
TOP 13	Unterstützungsantrag für den Hackathon AI+Robotics (Antrag SP73-A004)	15
TOP 14	Kassenprüfberichte	16
TOP 14.1	Kassenprüfbericht HHJ 2013/14	17
TOP 14.2	Kassenprüfbericht HHJ 2020/21	17
TOP 15	Wahlen AStA	17
TOP 15.1	Bericht: AStA - Vorsitz	17
TOP 16	Sonstige Beschlussvorlage (Neuausschreibung einer GSP Stelle) (Antrag SP73-A003)	19
TOP 17	Wahlen AStA	20
TOP 17.1	Wahl einer*eines Vorsitzes des AStA	20
TOP 17.2	Vorsitz des AStA	30
TOP 17.3	Bericht: Referat für Finanzen	32

TOP 17.4	Wahl Referatsleitung Finanzen	33
TOP 17.5	Bericht: Referat für Organisation	36
TOP 17.6	Wahl eines Referenten für Organisation	40
TOP 17.7	Bericht: Referat für Öffentlichkeitsarbeit und politische Bildung	41
TOP 17.8	Wahl Referatsleitung Öffentlichkeitsarbeit und politische Bildung	41
TOP 17.9	Bericht: Referat für Nachhaltigkeit und studentisches Engagement	43
TOP 17.10	Wahl einer Referatsleitung für Nachhaltigkeit und studentisches Engagement	44
TOP 17.11	Bericht des Kulturreferats	45
TOP 17.12	Wahl einer Referatsleitung für Kultur	46
TOP 17.13	Bericht: Referat für Soziales	47
TOP 17.14	Wahl einer Referatsleitung für soziales	47
TOP 17.15	Bericht des Referats für Lehre und Hochschulkommunikation	49
TOP 17.16	Wahl Referatsleitung für Lehre und Hochschulkommunikation	50
TOP 17.17	Wahl eines stellvertretenden Vorsitz des AStA	50
TOP 18	Antrag auf Einberufung eines Sitzungsausschusses (Antrag SP73-A001)	50
TOP 19	Besetzung der Ausschüsse	50
TOP 20	Sonstige Beschlussvorlage (Kooperationsvereinbarung Humboldt-Haus) (Antrag SP73-A009)	50
TOP 21	Raphael Lehmann, Annika Richter (Antrag SP73-A006)	51
TOP 22	Sonstige Beschlussvorlage (Kooperationsvertrag mit der Kindertagesstätte Uni und Kind) (Antrag SP73-A007)	51
TOP 23	Wahl Geborenes Vorstandsmitglied Queerreferat an den Aachener Hochschulen ()	52
TOP 24	Wahl des stellvertretenden Verwaltungsrates (GHG Vorschlagsrecht)	52
TOP 25	Wahl Programmbeirat beim Hochschulradio Aachen ()	52
TOP 26	Wahl Geborenes Vorstandsmitglied Hochschulradio Aachen ()	52
TOP 27	Wahl von Kassenprüfenden HHJ 2025/26	52
TOP 28	Antrag auf Einberufung eines Sitzungsausschusses (Antrag SP72-A134)	52
TOP 29	Antrag auf Änderung der Satzung, Finanzordnung und Geschäftsordnung des Studierendenparlamentes (Antrag SP73-A002)	53

TOP 1 Eröffnung, Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit 18:11 Uhr

- 1 Julia d' Elia eröffnet die Sitzung um 18:11 Uhr. Es wurde ordentlich eingeladen und die Beschlussfähigkeit festgestellt. Eine Audioaufnahme
- 2 für den internen Gebrauch wird gestartet.



julia: GO-Antrag auf Start des Livestreams

Der GO-Antrag ist ohne Gegenrede angenommen.

TOP 2 Mitteilungen der Wahlleitung 18:13 Uhr

- 5 Julia d' Elia erinnert an die Brandschutz-Auflagen: Gänge sind freizuhalten und Jacken an den Garderoben draußen aufzuhängen. Taschen
- 6 dürfen nicht in den Fluchtwegen aufbewahrt werden. Die Fensterbänke dürfen nicht zum Sitzen verwendet werden. Auf den Tischen dürfen
- 7 keine offenen Getränke stehen. Flaschen sind immer zu verschließen.
- 8 Der Antrag SP72-A125 wurde von David Hall zurückgezogen.

TOP 3 Wahl eines Vorsitzes des Studierendenparlamentes 18:14 Uhr

- 9 Julia d' Elia: Marten Schulz wurde vorgeschlagen. Es gibt keine weiteren Vorschläge. Dann würde ich Marten fragen, ob er die Wahl im Falle
- 10 einer Wahl annehmen würde.
- 11 Marten Schulz: Ich würde die Wahl im Falle dieser annehmen.
- 12 Julia: Genau, es können jetzt Fragen gestellt werden. Die Redezeit ist auf fünf Minuten begrenzt. Ihr könnt ja schon mal in euch gehen.
- 13 Brennende Fragen auf der Seele.
- 14 Marten: Ja, ich kann ja kurz, wie es üblich ist, mich einmal kurz vorstellen. Hallo, ihr kennt mich. Wer mich nicht kennt, herzlich willkommen
- 15 im Studierendenparlament. Schön, dass ihr gewählt worden seid. Ja, ich bin jetzt zum dritten Mal hier. Jedes Mal, weil es keine Alternative

gab, so wirklich. Ich habe vorhin diesmal das erste Mal eine Kandidaturmail herumgeschickt. Auch eine Neuerung, die ich eingeführt habe. Ich hoffe, ihr habt die gelesen. Ja, gibt es Fragen?

Aras Osso: Moin. Was ist deine Exit-Strategie?

Marten: Also, ich gehe davon aus, dass das Parlament durchaus bewusst ist, dass es sinnvoll ist, im Oktober eine neue Person zu wählen. Meine Exit-Strategie ist relativ einfach, dass ich bis Oktober mein Amt gewissenhaft nachkomme. Wenn da jemand vorher ein Interesse am Präsidium hat, gerne. Ich arbeite die Person gerne ein. Auch vorher schon. Also meldet euch gerne. Meine Exit-Strategie sieht so aus, dass ich bereits jetzt ankündigen werde, dass ich, so sollte im Oktober die Wahl eines anderen Vorsitzenden nicht funktionieren – egal, welche Person das ist – dann werde ich den Raum verlassen und dann wünsche ich euch dem Rest des Hauses viel Spaß. Danach werde ich nur noch das Notwendigste tun, um eine Wahl eines Präsidiums durchführen zu lassen. Ich habe mal in Ordnung geschaut. Da steht nicht drin, dass man im Theatersaal tagen muss. Das könnte auch im Super C sein. Das ist sogar barrierefrei, sogar, unterm Super C Dach. Auch OpenSlides ist jetzt nicht unbedingt vorgeschrieben, habe ich festgestellt. Es ist nur gesagt, dass Dokumente rumgeschickt werden müssen. Ich habe festgestellt, dass man dann all Papierstapel durch den Scanner durchjagt und das dann per E-Mail rumschickt, dass das durchaus den Anforderungen genügt. Ja, also es wird dann unangenehm werden für alle. Aber ich habe sehr, sehr wenig Arbeit.

Joshua Derbitz: Also, die Sache ist die, ich halte dich persönlich für sehr geeignet, habe jedoch ein bisschen die Sorge, dass du es dem Studierendenparlament mit deiner Kandidatur so einfach machst, eine langfristige Lösung zu finden. Und ich finde es schade, dass hier niemand aus dem Haus dieses Jahr diese Verantwortung übernehmen möchte. Und deswegen Marten das jetzt zum dritten Mal machen muss, obwohl er selbst gesagt hat, dass er eigentlich nicht die Kapazität für ein komplettes Jahr haben wird. Und deswegen würde ich auch noch mal bitten, alle anwesenden MdSP in sich zu gehen und zu überlegen, ob sie nicht dieses Amt im kommenden Jahr wahrnehmen wollen. Insbesondere von den Listen, die viele Stimmen bekommen haben, viele Sitze hier haben, wäre das meines Erachtens eigentlich eine Verpflichtung, dieser nachzukommen.

Marten: Es gibt durchaus wie möglich eine Personaldebatte.

Karl Hammer: Ja, mit Liste, mit vielen Stimmen sind wir leider diesmal nicht gemeint. Hi, ich bin Karl von der Volt. Wenn du das StuPa vielleicht bis Weihnachten leitest, würdest du dann auch eine Weihnachtsansprache machen?

Marten: Ich habe das Gefühl, dass bei einer Weihnachtsansprache die Vorbereitungen mehr als zwei Sekunden sind. Daher nein.

Karl: Ah, okay. Und was hältst du davon, eine Stempelkarte einzuführen für jedes Mal, wenn du Präsidium machst? Beim zehnten Mal, gibt es irgendwas gratis?

Marten: Ein gratis Präsidium? Nice.

Karl: Okay, perfekt. Vielen Dank.

Julia: Hat noch jemand Fragen? Wir sehen gerade keine Meldungen. Ich glaube, es gibt keine Fragen mehr, scheinbar.

Marten: Wenn es keine Fragen gibt, dann würde ich ganz gerne ein Abschlusssstatement machen. Und zwar seid euch bewusst, dass nach unserer Wahlordnung eine Person hier vorne steht. Sprich, es findet gerade eine Wahl statt. Und dass im zweiten und dritten Wahlgang nur noch Leute gewählt oder vorgeschlagen werden können, die bereits im ersten Wahlgang nicht die meisten Stimmen bekommen haben. Und dass eine Sitzung nicht mehr wirklich stattfinden kann, wenn kein Präsidium gewählt wird. Das heißt, seid euch dem bewusst, wie eure Entscheidung ist. Joshi hat auch bereits angemerkt, was die negativen Konsequenzen sind. Also von daher viel Erfolg.

Raphael Lehmann: Du hattest in einer Mail, die ich gerade leider nicht finde, davon geschrieben, was du an Forderungen hast, da warst du unter anderem auch auf die Tagesordnung eingegangen. Du kennst die Tagesordnung, die der Sitzungsausschuss vorgeschlagen hat. Aber inwiefern würdest du die nicht gleich so durchziehen? Was sind die Änderungen? Kannst du das nochmal hier darlegen?

Marten: Die Änderungen sind, dass ich vorschlagen würde, nach Top 10 den Antrag SP73-A005 zu behandeln. Da wurde ich sowohl vom aktuellen Vorsitz darum gebeten, dass ihm das sehr wichtig ist. Und danach die Kassenprüfungen zu behandeln. Das heißt, wir haben ja zwei Kassenprüfberichte, die rumgeschickt worden sind. Das heißt, da kann man den AStA entlasten. Und danach die Wahlen des AStAs durchzugehen, so wie auch der Sitzungsausschuss die besprochen hat. Also wie genau die Wahlen stattfinden sollen oder nicht, ist mir egal. Aber der Sitzungsausschuss hat ja ein Vorgehen gehabt, dass man erst den Bericht hat, dann die Wahl des folgenden Nachfolgers. Ob man das jetzt so macht oder ob man erst alle AStA-Berichte durchgeht oder ob man erst die Wahlen, dann die AStA-Berichte macht, ist mir relativ egal. Ich finde halt nur wichtig, dass auch die Menschen des AStAs die entsprechende Wertschätzung bekommen, dass sie auch ein Jahr ihr Amt durchgeführt haben mit ihren Höhen und Tiefen und dass sie auch die Gelegenheit bekommen, einmal vor allem ihre Erfolge zu präsentieren zu können.

Raphael: Ja, danke. Das heißt dann aber auch, also ich höre da korrekt raus, dass dann die Tagesordnungspunkte 12 bis 18 wegfallen.

Marten: Die würde ich nach hinten schieben.

Julia: Okay, möchte noch jemand was sagen? Ich sehe jetzt gerade keine Meldungen mehr. Niemand hat mehr eine Frage. Genau. Ich möchte auch gerade nochmal darauf hinweisen, wenn jetzt niemand anderes vorgeschlagen wird, ist nur Marten vorgeschlagen. Es kann in den nächsten Wahlgängen niemand mehr zusätzlich vorgeschlagen werden. Okay. Wenn Marten nicht gewählt wird, dann wird die Sitzung abgebrochen.

Justus Schwarzott: Ich schlage Fynn Grünwald vor, der, ich habe gehört, der hat viel Zeit. Aber wenn er schon für Dinge kandidiert, dann wenigstens für Dinge, wo wir wirklich auch noch Leute brauchen.

Julia: Okay, Fynn Grünwald wurde gerade vorgeschlagen. Würdest du die Wahl denn annehmen in Falle dieser?

- 71 Fynn Grünwald: Nee, ich trete hier heute für ein Amt an und es ist nicht das Präsidium. Aber wenn wir dabei sind, dann schlage ich Justus
72 Schwarzott vor. Wenn der so um die Würde des Hauses bekümmert ist, kann der das ja gerne machen.
- 73 Julia: Justus wurde vorgeschlagen. Würdest du denn die Wahl annehmen im Falle dieser?
- 74 Justus: Ich bedanke mich für den Vorschlag, habe allerdings hier schon unterschiedliche Ämter bekleidet und würde es erst mal dabei belassen
75 wollen. Danke. Nein.
- 76 Moritz Dintera wurde von FUNK vorgeschlagen.
- 77 Julia: Moritz Dintera wurde gerade vorgeschlagen. Würde Moritz denn die Wahl annehmen im Falle dieser?
- 78 Moritz D.: Ja, auf jeden Fall.
- 79 Julia: Okay, wir haben einen zweiten Vorschlag. Moritz, ich würde dich bitten, mal nach vorne zu kommen und dich vorzustellen.
- 80 Moritz D.: Ja, hi. Ich bin Moritz. Ich habe mir gedacht, wenn jetzt kein anderer es machen möchte, kann man sich ja mal vorschlagen lassen.
81 Und ja, ich bin jetzt das erste Mal hier im StuPa mit FUNK und würde mich dem Ganzen annehmen wollen, falls ich gewählt werden würde.
- 82 Julia: Okay. Danke für deine Vorstellung. Genau. Auch dir werden jetzt Fragen gestellt, deswegen kannst du auch direkt da vorne stehen
83 bleiben. Moritz, du? Genau. Da hinten sehe ich eine Meldung.
- 84 Julius Vieth: Ja, schön, dass du kandidierst. Die Frage ist, dir ist bewusst, dass du nach der Wahl direkt da oben sitzt und diese Sitzung leiten
85 musst und die Satzung und Ordnung kennen solltest ungefähr?
- 86 Moritz D.: Ja, das ist mir bewusst. Ich würde es mit bestem Wissen und Gewissen dann machen.
- 87 Julius: Hast du die Satzung und Ordnung dir mal angeguckt?
- 88 Moritz D.: Ja. Heute.
- 89 Julius: Wann heute?
- 90 Moritz D.: Heute Mittag.
- 91 Julius: Warum hast du dir das heute Mittag angeguckt und jetzt erst festgestellt, dass du kandidieren möchtest spontan? Und nicht vorher
92 angekündigt?
- 93 Moritz D.: Weil sich halt, wie gesagt, hier niemand gemeldet hat. Wir haben das immer mal ein bisschen durchgesprochen, dass vielleicht
94 einer von uns sich dafür melden würde, wenn wirklich keiner außer ihm sich jetzt melden würde.
- 95 Julius: Könntest du dir vorstellen, als Stellvertreter zu kandidieren?
- 96 Moritz D.: Ja, als Stellvertreter auch auf jeden Fall gar kein Problem.
- 97 Julius: Und könntest du dir dann auch vorstellen, im Oktober nachzurücken, wenn Marten zurücktritt?
- 98 Moritz D.: Ja.
- 99 Julius: Das heißt, die Einarbeitung würdest du dann annehmen, auch selbst wenn du jetzt nicht gewählt wirst?
- 100 Moritz D.: Ja, nein, das wäre auf jeden Fall auch eine super Option eigentlich.
- 101 Julius: Okay, das klingt doch schon mal gut.
- 102 Liam Gagelmann: Ich glaube, ich spreche hier für einige, wenn ich sage, krasser Respekt dafür. Du sitzt hier, ich nehme an, heute zum ersten
103 Mal. Und ja, ich kann das eigentlich nur bewundern, in so einer Situation ad hoc, auch wenn du dich erst heute vielleicht das erste Mal damit
104 inhaltlich beschäftigt hast, den Mut aufzubringen, zu sagen, so ein Commitment bin ich bereit abzugeben, einfach stark.
- 105 Julius Kröger: Erstmal auch, wie Liam schon gesagt hat, Respekt dafür. Das ist, kann ich aus Erfahrung sagen, keine einfache Aufgabe. Weißt
106 du ungefähr, wie viele Wochen, wie viele Monatsstunden du da investieren musst?
- 107 Moritz D.: Ich habe ziemlich viel Zeit, also das stellt eigentlich tatsächlich nicht das Problem dar.
- 108 Julius: Das ist immer gut zu hören. Weißt du, was die Grundlagen eines Antrags ausmachen? Was in deinem Antrag vorhanden sein muss,
109 damit er gültig ist?
- 110 Moritz D.: Da stellst du mich jetzt natürlich vor eine Frage, die ich dir jetzt nicht ad hoc direkt beantworten kann, leider. Also, ich fand eigentlich,
111 sein Vorschlag hat mich gerade eigentlich auch dazu gebracht, dass es wahrscheinlich schon schlauer wäre, wenn er das erst mal übernehmen
112 würde und ich mich dann an ihn anschließen würde, falls es dann nach ihm keiner machen möchte, wenn er aussteigt. Also, danke für den
113 Vorschlag außerdem. Also, ich glaube, das wäre tatsächlich sogar die intelligentere Wahl. Also, prinzipiell würde ich damit sagen, dass ich ihn
114 für jetzt vorschlage und mich für danach.
- 115 Julius: Also, dass du dann im Oktober übernimmst, oder? Das ist immer schön zu hören, auf jeden Fall. Vielleicht kann ich es jetzt auch stell-
116 vertretend machen, ich weiß jetzt nicht, wie es aussehen soll, aber ich kann dir auch noch meine Hilfe anbieten, wenn du bei der Einarbeitung
117 Hilfe brauchst. Ich war vor einem Jahr Präsident, da mehrere Augen, ein bisschen mehr.
- 118 Karl: Also, ich würde dir nicht meine Hilfe anbieten, weil ich einfach keine Ahnung habe, aber es ist auch cool, dass so viele Leute dich da
119 irgendwie unterstützen wollen und einfach cool, dass du es auch machen willst generell, deswegen, da wir ja auch irgendwie so FUNK und Volt
120 voll cool miteinander sind. Eine wichtige Frage, was sind deine drei Lieblingseigenschaften an Fynn Grünwald? Ihr müsst ja gut miteinander
121 zusammenarbeiten.

- 122 Moritz D.: Ganz diplomatisch, er ist ein toller Mensch. Erstmal Humanist, setzt sich für den Menschen ein, lustig, lustig, also ohne Humor kommt
123 man nicht weit und natürlich nah am Menschen auch direkt dran, setzt sich für Probleme ein, direkt problemorientiert. Lösungsorientiert, nicht
124 problemorientiert.
- 125 Raphael: Ja, wenn du kandidierst, egal ob Präsidium oder Stellv, ein paar Fragen, vielleicht weniger kompliziert als von Julius, so Geschäfts-
126 ordnungsanträge sind dir hoffentlich bekannt. Was sind die Mehrheit, die man braucht für eine namentliche Abstimmung?
- 127 Moritz D.: Zwei Drittel, oder?
- 128 Raphael: Ja, der Satzungsgemäßen oder der anwesenden Mitglieder?
- 129 Moritz D.: Der Satzung, nicht Angewesene. Das ist ja auch ein Streitpunkt aktuell.
- 130 Raphael: Nein, das sind tatsächlich die Anwesenden, in dem Fall. Was definiert eine Enthaltungsmehrheit?
- 131 Moritz D.: Du fragst mich gerade Sachen, auf die ich mich tatsächlich nicht vorbereitet habe. Deswegen habe ich auch gesagt, dass es
132 wahrscheinlich wirklich schlauer wäre, wenn er das erst übernehmen würde und ich dann mich ein bisschen einarbeite, weil ich bin ja wirklich
133 komplett neu.
- 134 Raphael: Gut, genau, dann will ich mich nicht allzu sehr wiederholen, weil Zeit ist knapp. Ich brauche ja keinen Quatsch. Ich würde mich
135 ansonsten allen Vorrednern anschließend dafür bedanken, dass du das insgesamt da Bock hast, Zeit zu investieren, Aufwand zu investieren.
136 Danke.
- 137 Annika Richter: Ja, ich habe dich schon richtig verstanden, dass du auch potenziell Stellv machen würdest, oder?
- 138 Moritz D.: Ja, ja.
- 139 Annika: Könntest du dir vorstellen, dass Martin, wenn er gewählt würde, Vorsitz vom Präsidium machen würde und du Stellv?
- 140 Moritz D.: Ja.
- 141 Annika: Okay, dann halte ich das für eine sehr sinnvolle Abfolge der Events für heute.
- 142 Aras: Genau, hier wurden super viele inhaltliche Fragen gestellt. Ich bin so ein bisschen neugierig und möchte dich besser kennenlernen, weil
143 ich glaube, du warst vorher noch nie im StuPa, richtig? Stell dich doch mal ein bisschen vor und vielleicht auch so, was deine politischen
144 Ansichten sind. Hast du dich schon mal politisch engagiert? Ist es dein erstes Mal? Ich glaube, das wäre schon cool zu wissen.
- 145 Moritz D.: Ja, also erstmal Basic Info. Ich bin Moritz, 23, studiere Geschichtswissenschaft hier an der Uni. Politisch engagiert, ja, habe ich
146 schon vorher auch in normalen Parteien, also auf Bundesebene, Landesebene schon engagiert. Ja, meine politischen Ziele natürlich, wie
147 meine politische Partei, in der ich mich engagiere, für die Studierenden eintreten. Also erstmal natürlich eine Realpolitik versuchen, hier
148 durchzusetzen, dass man Dinge, die immer wichtig sind in dem Moment, angeht und diese versucht auch schnell zu lösen, als Studierenden
149 orientiert. Wofür wir ja stehen sollten hier im StuPa.
- 150 Aras: Bei welcher Partei warst du aktiv?
- 151 Moritz D.: Jetzt außerhalb der Uni? Ach so, ja, bei eurer...
- 152 Aras: Ach, bei der Linkspartei. Ja. Okay. Das ist eine interessante Konstellation. Und noch eine Frage. Wie möchtest du dein Amt, also du
153 stehst ja auf der Liste der Funktionalen, und wie möchtest du deine Tätigkeit bei der Funktionalen von deinem Amt trennen?
- 154 Moritz D.: Also ich muss ja auch sagen, bis jetzt habe ich in der Partei selbst keine so große Rolle eingenommen, bis auf, wie gesagt, ich war
155 jetzt eingeplant für alles Verschriftlichen und so etwas. Also das kann ich schon gut trennen, das muss ich jetzt auch so sagen, also die haben
156 keinen Einfluss dann darauf, wenn ich da sitzen würde. Ich kann das natürlich jetzt, ich kann dir ja jetzt nicht Brief und Siegel geben oder so
157 etwas, das funktioniert ja nicht, du musst es mir einfach nur glauben, außer du möchtest irgendeinen Vertrauensbeweis.
- 158 Aras: Wie gehst du mit Drucksituationen um?
- 159 Moritz D.: Erstmal evaluieren. Auch wenn man unter Druck steht muss man sich das ganze anschauen und nicht die Fassung verlieren.
- 160 Aras: Und wenn du ja vorne am Präsidium sitzt, musst du ja auch darauf achten, dass Menschen im Studierendenparlament sich nicht
161 diskriminierend, rassistisch, sexistisch oder anderweitig äußern. Wie stellst du das sicher und bist du in dem Themenbereich sensibilisiert?
- 162 Moritz D.: Ich bin in dem Themenbereich sensibilisiert und ich finde auch, das hat die höchste Priorität, wenn so etwas vorkommen sollte,
163 dass man direkt handelt. Ich weiß, also ich bin natürlich noch nicht drin, ich weiß nicht, wie die Handhabe ist, ob ich jemandem des Raumes
164 verweisen kann, wenn er das wirklich drastischerweise ausübt, aber man müsste es eigentlich tun, wenn das hier passieren sollte, wenn sich
165 jemand sexistisch, rassistisch äußert gegenüber anderen.
- 166 Dennis Litau: Ja, also ich habe nur zwei Fragen. Hast du Bock und kannst du das ganze Jahr lang motiviert dabei bleiben und lächeln?
- 167 Moritz D.: Ja, ich habe darauf Bock und ich habe auch das ganze Jahr Zeit und Lust, das zu machen.
- 168 Lal Sonel: Meine Frage ist eigentlich an Marten. Wenn Moritz jetzt gewählt wäre als Vorsitz, würdest du dich als Stellvertretender-Vorsitz
169 kandidieren?
- 170 Marten: Ich sehe nichts, was dagegen spricht.
- 171 Julia: Und würdest du dann die Sitzungsleitung erstmal für heute vielleicht übernehmen, damit Moritz da trotzdem mithelfen kann?
- 172 Marten: Also erstmal auch von mir auch Respekt. Also ich war ja mal in einer ähnlichen Position, vor drei Jahren, da war ich nur stellvertretend
173 und hatte ein Jahr StuPa Erfahrung, aber trotzdem, ich kenne die Erfahrung, wirklich Respekt davor. Natürlich, also ich habe ja auch in der

E-Mail gesagt, dass ich mich für Einarbeitung zuständig fühle und auch die Durchführung so gut es geht. Und natürlich werde ich ihn dabei unterstützen, also egal in welcher Hinsicht gerade.



Raphael Lehmann: GO-Antrag auf Schließung der Redeliste

Wir haben noch viel zu tun und hier nicht mehr wahnsinnig viel zu besprechen.

Gegenrede von Aras Osso: Das ist ein wichtiges Amt und wenn es Fragen gibt, dann sollen sie beantwortet werden und es ist nicht so, dass wir dich kennen, Moritz, also nichts gegen dich oder so, aber vor allem bei neuen Personen finde ich es schon wichtig, dass man die Fragen, die man hat, auch stellen kann, insbesondere weil das ja ein Amt ist, was federführend für dieses StuPa ist und deswegen plädiere ich dafür, dass wir, wenn es Fragen gibt, die Fragen weiterhin behandeln und im Anschluss dann weitermachen. **Der GO-Antrag ist mit (M/R/R) angenommen.**

Mika Lagendijk: Hallo Moritz, richtig cool, dass du da vorne stehst und deine Zeit investieren möchtest. Das ist nicht selbstverständlich, vor allem nicht, wenn man das erste Mal hier ist. Ich würde trotzdem persönlich vorschlagen, weil du ja selbst schon sagst, du hast noch nicht so viel Erfahrung, was auch logisch ist und dass du nicht einarbeiten möchtest, dass es meiner Meinung nach sinnvoller wäre, wenn du jetzt erst als Stellv kandidieren würdest und nicht als Vorsitz. Also würde ich dir entsprechend auch vorschlagen, entsprechend heute jetzt deine Kandidatur zurückzuziehen und einfach gleich als Stellv zu kandidieren. Das würde gleich den Wahlvorgang einfacher machen und ich glaube, Marten wäre da auch nicht dagegen. Einfach, also ich finde richtig gut, dass du es machst, ich glaube, du es machen willst, du würdest, du würdest es richtig gut machen wollen oder auch würdest, als würdest du es gut machen in der Zukunft, genau. Und dementsprechend, ich glaube aber, dass es einfach für den Prozess am sinnvollsten wäre, wenn du jetzt zurückziehst und gleich als Stellv kandidierst und das dann einfach entsprechend später dann wieder richtig umgeleitet wird, damit das gleich die richtigen Wege geht.

Mika: Okay, möchtest du dann zurückziehen, Moritz, und gleich bei Stellv kandidieren?

Moritz Dintera zieht seine Kandidatur zurück.

Marten Schulz wurde mit (34/1/1) zum Vorsitz des Studierendenparlaments gewählt.



Julia d' Elia: GO-Antrag auf Unterbrechung der Sitzung für 5 Minuten

Der GO-Antrag ist ohne Gegenrede angenommen.

Die Sitzungsleitung wird von Julia an Marten übergeben.

TOP 4 Wahl eines stellv. Vorsitzes des Studierendenparlaments

18:58 Uhr

Marten Schulz: Ja, kommen wir nun zum nächsten Tagesordnungspunkt, die Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden des Studierendenparlamentes. Gibt es Vorschläge für den stellvertretenden Vorsitzenden des Studierendenparlamentes?

Dennis Litau schlägt Moritz Dintera vor.

Marten: Gibt es weitere Kandidierende? Das scheint nicht der Fall zu sein. Dann würde ich die Liste schließen. Moritz, würdest du die Wahl im Falle dieser annehmen?

Moritz D.: Ja.

Marten: Dann würde ich dich einmal bitten, nach vorne zu kommen und dich kurz vorzustellen, auch wenn das etwas doppelt ist.

Moritz D.: Doppelt vorstellen, ja. Moritz, 23, Student an der RWTH Aachen, Geschichtswissenschaft, neu hier. Falls noch wer Fragen hat, soll er die stellen.

Ira Lenau: Hallo, erstmal freut mich, dass du dich aufstellen lässt, dann muss ich es nicht tun. Ich habe eine Frage an dich, nämlich ist es ja im StuPa schon so, dass persönliche Beziehungen oft eine Rolle spielen. Du hast ja auch eine eigene Liste, mit der du jetzt angetreten bist, in der du drin bist. Wie denkst du, wie gut du darin bist, deine Neutralität zu wahren? Wenn jetzt deine Liste zum Beispiel einen Ordnungsruf bekommen müsste, glaubst du, du machst das dann? Oder glaubst du, du bist Leuten, mit denen du persönliche Beziehungen gegenüber hast vielleicht auch unneutral?

Moritz D.: Nein. Da muss man ja auch einfach Neutralität bewahren, das bringt ja das Amt mit sich, da muss man sich dann ja auch dran halten. Also da ist keine Fraktionsbindung oder so etwas.

Ira: Definitiv. Freut mich, dass du da auch sagst, dass du da neutral bleiben kannst. Das ist eine wichtige Eigenschaft, glaube ich, kann nicht jeder. Ansonsten, weil, also du möchtest ja dann auch zum Vorsitz, sag ich mal, aufsteigen. Wirst du jetzt trotzdem erstmal dich in der Rolle auch des Stellvertretenden einfinden können? Oder glaubst du, dass da, ich sag mal, Reibereien dann auch bestehen können?

- 217 Moritz D.: Nein, nein, also das mit Stellvertretungen ist genau richtig. Also man braucht ja so eine gewisse Einarbeitung, wenn man es noch
218 nie gemacht hat.
- 219 Ira: Okay, super. Freut mich. Vielen Dank dir.
- 220 Fynn Grünwald: Ich bin nicht Fynn Hangarter, aber ich fühle mich einfach mal angesprochen. Dankeschön. Also die erste Frage ein biss-
221 chen ernsthafter, der Rest weniger. Meine erste Frage ist, angesichts der zyklischen Wiederkehr von Sitzungen ohne Beschlussfähigkeit, ist
222 das StuPa-Präsidium eher Ausdruck einer demokratischen Idee oder bereits deren ironische Selbstaufhebung im Sinne einer performativen
223 Absurdität?
- 224 Moritz D.: Ich würde mal sagen, es basiert ein bisschen auf demokratischen Grundgedanken, ist aber auch viel Absurdität dabei natürlich.
225 Also man versucht ja hier die Demokratie hochzuhalten. Das funktioniert dann bestimmt häufig, hoffe ich. Also ich hoffe, dass der Demokra-
226 tiegedanke hier das Wichtigste ist, was an den Tag gelegt wird.
- 227 Fynn: Okay, also wie ein echter Politiker möchtest du weder A noch B einloggen, ich verstehe.
- 228 Moritz D.: Achso, nö, ich logge dann mal A ein.
- 229 Fynn: Okay, alles klar. Die zweite Frage ist, wenn du ein Brot wärst, welches Brot wärst du?
- 230 Moritz D.: Dieses Sportbrot mit so extra viel Protein drin und so ganz viel Körnern. Aber das nicht, weil da viel Protein drin ist, sondern weil
231 das mit den Körnern so lecker schmeckt.
- 232 Fynn: Okay, also ich dachte schon, es geht jetzt in Richtung Selbstoptimierung, aber dann nicht, das ist ja gut. Und zu guter Letzt die Frage,
233 du hast gesagt, du studierst hier irgendwie sowas mit Geschichte und so. Was ist denn deine Lieblingsperson aus der Geschichte?
- 234 Moritz D.: Meine Lieblingsperson aus der Geschichte? Das ist wirklich, das ist eine unfassbar schwere Frage.
- 235 Fynn: Da gibt es so viele, ne?
- 236 Moritz D.: Ich sage jetzt, kennt wahrscheinlich keiner, Guy de Lusignan.
- 237 Fynn: Okay, nicht Fynn Grünwald, das merke ich mir. Alles klar, Dankeschön.
- 238 Mika Lagendijk: Hallo nochmal, danke, dass du als Stellv kandidierst. Was bewegt dich dazu, zu kandidieren, also außer, dass sich niemand
239 anderes gefunden hat?
- 240 Moritz D.: Also ich habe mich einfach sehr dafür interessiert, diese Position mal auch einfach kennenzulernen und auch mal so teilzuhaben.
241 Also diese Teilhabe ist mir wichtig und auch dieses Organ gut zu repräsentieren, dieses Organ seiner Wichtigkeit zukommen zu lassen, weil
242 ich finde, das StuPa ist schon das, was uns Studierende so auch ausmacht an der Uni. Das ist das direkte, das wichtigste Bindeglied, finde
243 ich, zwischen den Studierenden und denen da oben. Ohne das StuPa würde es nicht funktionieren und das StuPa braucht halt natürlich auch
244 einen Vorsitzenden, ohne den geht es nicht. Und ja, ich finde, irgendjemand muss es machen, aber ich möchte es sehr gerne machen.
- 245 Mika: Hast du in der Vergangenheit schon mal Sitzungen oder andere ähnliche Dinge geleitet?
- 246 Moritz D.: Ja, aber jetzt nicht in der Größe hier. Das ist unerheblich.
- 247 Mika: Okay, aber du hast schon auf irgendeine Art und Weise schon ein paar Vorerfahrungen sammeln können?
- 248 Moritz D.: Ja.
- 249 Mika: Okay, dann noch eine weitere Frage. Hast du schon mal dem Studierendenparlament beigewohnt in der Vergangenheit? Ob es als
250 Livestream oder auch in Person war?
- 251 Moritz D.: Ja.
- 252 Dennis: Du hast gerade erzählt, dass du Mitglied in der Partei Die Linke bist, wenn ich das richtig verstanden habe, aber bist im Studierenden-
253 parlament bei Funk. Erstens, wie kommt das? Und zweite Frage, wie viele Anläufe brauchst du, um einen Bottleflip erfolgreich durchzuführen?
- 254 Moritz D.: Einen Anlauf und der Grund, warum ich bei Funk bin und nicht bei Die Linke, das hat tatsächlich auch einfach persönliche Gründe.
255 Die Leute, die da sitzen, die haben mich dazu gebracht. Vor allem Muhammed Alperen Aras ist der Antrieb, warum ich da mitgemacht habe.
256 Das mit dem Bottleflip werde ich dir außerdem jetzt nicht beweisen.
- 257 Mridula Srikant: Die erste Frage wäre, also du meinst ja schon vorhin, als du dich vorgestellt hast und so was, dass du bei Sachen, wo
258 sich Leute vielleicht unwohl fühlen oder wenn hier diskriminierende Sachen, rassistische Sachen, sexistische Sachen gesagt werden, dass du
259 darauf achtest. Die erste Frage wäre, falls es da irgendwelche Komplikationen geben sollte, wärst du tendenziell bereit, in Gespräche zu gehen
260 mit nicht nur betroffenen Personen, aber auch Leuten, die so auf dich zukommen, damit da so dauerhaft ein Learning ist, weil im Endeffekt
261 bist du ja, also keine FLINTA* Person würde ich jetzt, wie du dich vorgestellt hast, schließen. Genau, dass man da in den Dialog gehen kann,
262 das wäre die erste Frage, ob das für dich eine Sache wäre, die du dir vorstellen kannst, egal von welcher Liste man kommt. Und die zweite
263 Sache wäre, wenn beispielsweise im StuPa ein Zitat gebracht werden würde, dass Statistiken wie Miniröcke sind, die immer das verdecken,
264 was man eigentlich sehen möchte, wie würdest du darauf reagieren? Würdest du sowas als Ordnungsruf werten oder würdest du bei sowas
265 einen Rausschmiss fordern? Das würde mich interessieren.
- 266 Moritz D.: Also auf jeden Fall muss man in den Dialog gehen, weil ohne ein Learning funktioniert es nicht. Man muss diesen Leuten dann
267 natürlich auch mitgeben, dass das so nicht geht und wenn das nochmal passieren sollte, dass das dann ein Killer ist, das geht so nicht. Und
268 ja, bei solchen Kommentaren erstmal natürlich ein Ordnungsruf, also das Verfahrens wegen und dann, wenn das dann nicht aufhört, auf jeden
269 Fall, da muss man über einen Rauswurf nachdenken. Auf jeden Fall.

Mridula: Und wie sieht das aus mit, also in dem Kontext mit so Listen intern, das muss jetzt auch nicht in deiner Liste sein, aber generell, würdest du dich auch in dem Kontext auseinandersetzen mit verschiedenen anderen Stellen, wenn es um Awareness-Konzepte und sowas geht, vor allem was diesen Raum hier angeht?

Moritz D.: Klar, also vor allem, ich hoffe nicht, dass jemand von meiner Liste sich hier rassistisch oder sexistisch äußert, das hoffe ich jetzt mal nicht. Wenn das passieren sollte, würde ich da auch was gegen sagen, auf jeden Fall, also das könnte ich jetzt auch nicht akzeptieren.

Mridula: Tatsächlich war das Zitat, was ich gerade gesagt habe, von jemandem von deiner Liste. Ich fände es super, wenn du den Dialog da suchen würdest, weil ich hätte ein unwohles Gefühl, wenn du zwar sagst, dass du das separieren kannst von deiner Liste, aber trotzdem Leute in deiner Liste diese Sachen sagen, womit ich mich persönlich in diesem Raum nicht sicher und nicht wohl fühle.

Moritz D.: Ja, natürlich, da muss man in den Dialog gehen und dann kann ich natürlich auch nur an diese Person appellieren. Ich kann ihr ja natürlich nichts aufziehen, sie sitzen ja immer noch mit einem freien Willen, da muss man dann natürlich, wenn es hier drin passiert, auch mit einem Ordnungsruf oder mit einem Ausschluss dann agieren.

Mridula: Genau, da bist du ja offensichtlich dann am Machthebel, deswegen ja, ein Appell, cool, aber ich glaube, wenn du dann in dieser Position wärst nach Marten ab Oktober, November, dann wäre ich dir auf jeden Fall sehr verbunden, wenn da auf jeden Fall ordentliche Konsequenzen getragen werden. Danke. Danke für deine Kandidatur.



Mehmet Alagül: GO-Antrag auf Sofortige Abstimmung

Mehmet: Leute, am Ende des Tages wissen wir alle, dass er da ist, weil er der Einzige ist und dass er einfach dieses Amt ehrenamtlich tun möchte, damit wir heute weitergehen können, damit wir heute auch die alle anderen AStA-Kandidatoren auswählen können. Deswegen an dem Punkt bitte ich darum, dass wir einen Antrag, einen Antrag stellen für die sofortige Abstimmung, damit wir nicht um sechs Uhr später am Morgen zu Hause gehen können. Und ich glaube, das ist auch ein Problem, das wir in der Zukunft lösen müssen, damit auch die Zahl der interessierenden Leute hier im Raum Tag beim Tag und Jahr beim Jahr nicht weniger wird. Danke euch.

Gegenrede von Aras Osso: Gerade wenn es spannend wird und wenn wir so ein bisschen uns rantasten, soll die Debatte unterbrochen werden. Es gibt noch ein paar wichtige Punkte, die wir gerne aufgreifen möchten und deswegen bitten wir darum, nicht zur sofortigen Abstimmung rüber zu gehen, sondern noch die Fragen bitte noch stellen lassen. **Der GO-Antrag ist mit (R/M/R) abgelehnt.**



Annika Richter: GO-Antrag auf Schließung der Redeliste

Der GO-Antrag ist ohne Gegenrede angenommen.

Bastian Leitz: Ja, freut mich, dass hier eine neue Person auch für dieses Amt dann kandidiert. Ich bin gespannt auf jeden Fall, wie sich das entwickelt. Und ja, du meinst, du bist auf Landes- und Bundesebene für die Linke aktiv. Welche Rolle oder welche Stelle übernimmst du da?

Moritz D.: Nur Wahlkampf.

Bastian: Hättest du auch Interesse dich hier in Aachen mal einzubringen?

Moritz D.: Das Ding ist, seitdem ich in Aachen bin, ist das nicht so viel passiert. Das war noch, als ich noch in Bonn war.

Bastian: In Bonn. Interesting. Ja, okay. Das wäre auch noch eine Frage, die ich hatte. Voll gut. Was kannst du denn einfach so auch aus deiner Arbeit oder im Alltag, warst du zum Beispiel in einem Verein oder sowas aktiv? Du hast gemeint, du hast schon eine Sitzung mal geleitet. So, was kannst du daraus jetzt für das Studierendenparlament lernen?

Moritz D.: Ich glaube, aus meinen bisjetztigen Erfahrungen kann ich tatsächlich gar nicht so unfassbar viel lernen, weil das natürlich in einem viel, viel kleineren Rahmen passiert mit Leuten, die man ja auch alle persönlich dann kennt. Wenn man in einem Verein was macht, dann kennt es ja eigentlich jeden, der in dem Raum da sitzt, wenn das vielleicht 20 Leute sind. Ja.

Bastian: Und noch ein Letztes. Es ist ja eine Uni hier, wir betreiben hier Forschung. Ist Forschung für dich politisch?

Moritz D.: Forschung ist immer politisch und war immer politisch. Forschung funktioniert nicht ohne Politik und Forschung hat Einfluss auf Politik. Also jetzt in unserer Wissenschaft zum Beispiel versucht man sich immer so neutral wie möglich zu zeigen. Das funktioniert nicht. Das sieht man, wenn man es selber mal macht. Neutralität gibt es nicht. Also man versucht natürlich immer in manchen Dingen im Leben Neutralität zu wahren. In manchen Dingen ist es auch wichtig, aber Uni ist politisch.

Aras: Letzte Frage von meiner Seite, dann höre ich auch auf. Weißt du, was der Wolfsgruß ist?

Moritz D.: Ja.

Aras: Und wie schätzt du den Wolfsgruß ein?

- 317 Moritz D.: Der Wolfsgruß ist natürlich wieder ein modernes Phänomen, was jetzt wieder aufgetreten ist über die letzten Jahre natürlich in sehr
318 nationalistischen, türkischen, wie heißt das? So eigentlich Communities. Mir fehlt das Wort.
- 319 Aras: Es ist ein rechtsextremes Zeichen, oder?
- 320 Moritz D.: Ja.
- 321 Aras: Und wenn Personen dieses Zeichen im StuPa verteidigen würden, siehst du dich bewegt, da einzuschreiten? Oder ist es noch Teil der
322 politischen Debatte, solche rassistischen Grüße zu verteidigen?
- 323 Moritz D.: Also das Ding ist, ich kenne gerade nicht die Lage in Deutschland. Ist es in Deutschland eigentlich verboten, den Wolfsgruß zu
324 zeigen?
- 325 Aras: Rechtlich gesehen ist es nicht verboten. In Österreich und Frankreich ist es verboten und wird auch unter Strafe gestellt. Dennoch, wenn
326 du sagst, dass du auch bei der Linkspartei bist, kann man ja so ein Stück weit Antifaschismus ja auch erwarten.
- 327 Moritz D.: Ja, ja, auf jeden Fall. Antifaschismus ist das Allerwichtigste. Ohne Antifaschismus geht gar nichts.
- 328 Aras: Okay. Also für dich ist der Wolfsgruß kein gutes Zeichen?
- 329 Moritz D.: Nein. Also hier im StuPa sollte man das auf gar keinen Fall zeigen.
- 330 Aras: Und auch außerhalb des StuPas? Hm? Du hast gesagt, innerhalb des StuPas sollte man es nicht zeigen.
- 331 Moritz D.: Außerhalb des StuPas kann ich die Leute davon nicht abhalten. Ich finde es nicht gut. Ich finde es nicht gut, sie sollen es nicht tun.
332 Ich unterstütze diese Meinungen nicht. Aber ich kann sie ja nicht daran hindern außerhalb des StuPas. Innerhalb des StuPas würde ich sie
333 natürlich daran hindern als Vorsitzender. Natürlich. Klar.
- 334 Aras: Aber nach deiner politischen, persönlichen Auffassung ist es nicht vereinbar.
- 335 Jan Schmitz: Hi, ich bin Jan von der Volt. Kannst du kurz den Typen buchstabieren, den du cool fandest? Weil wir wollen schauen, ob der
336 Cringe ist.
- 337 Moritz D. buchstabiert Guy de Lusignan.
- 338 Jan: Ah, Lusignan praktisch. Ja, perfekt. Okay, während die anderen googeln, ein paar schnelle Fragen. Do you speak English?
- 339 Moritz D.: Of course I speak in English.
- 340 Jan: Dann was ist dein Lieblingsfußballverein?
- 341 Moritz D.: Mein Lieblingsfußballverein ist familiär gesehen Schalke 04.
- 342 Jan: Ah, knapp daneben, aber...
- 343 Moritz D.: Alemannia Aachen.
- 344 Jan: Danke, perfekt. Dann, was ist dein Lieblings-Atatürk-Zitat?
- 345 Moritz D.: Also, ich habe mich in meinem Leben schon mit Atatürk auseinandergesetzt. Ich kann dir beim besten Willen gerade kein Zitat
346 sagen.
- 347 Jan: Ja, das ist schade. Dann solltest du mal deinen Spitzenkandidaten fragen, der kennt sich da aus. Welche ist deine Lieblingsfachschaft
348 außer deiner eigenen?
- 349 Moritz D.: Lehramt. Weil das habe ich mal auch vorher gemacht, deswegen Lehramt, muss ich sagen.
- 350 Jan: Ja, die sind ganz okay, würde ich sagen. Okay, dann schneller Fragenhagel. Markt oder Marx?
- 351 Moritz D.: Also, Marx.
- 352 Jan: Oh, stabil. Martin oder Marten Schulz?
- 353 Moritz D.: Marten.
- 354 Jan: Wagenknecht oder Weidel?
- 355 Moritz D.: Am liebsten gar keinen von beiden, aber das ist schwierig. Wahrscheinlich eher Wagenknecht, aber auch das ist schon...
- 356 Jan: Also, Weidel lebt ja auch moderne Familienkonzepte vor.
- 357 Moritz D.: Ja, da wird Progressivität wirklich gelebt. Also, muss man sagen.
- 358 Jan: Eben. Und dann noch die letzte Frage, nächster AStA-Vorsitz, Fynn Grünwald oder Fynn Grünwald?
- 359 Moritz D.: Ich bin blind, ich sehe das nicht.
- 360 Jan: Die richtige Antwort wäre Fynn Leon Felix Grünwald.
- 361 Moritz D.: Dann werde ich mir das mal aufschreiben.
- 362 Jan: Wir haben auch den Chip gegoogelt, der scheint nicht so cringe zu sein, außer dass er irgendwie mal König von Jerusalem war. Ja, vielen
363 Dank.
- 364 **Moritz Dintera wurde mit (31/8/1) zum stellvertretenden Vorsitzenden des 73. Studierendenparlaments gewählt.**



Marten Schulz: GO-Antrag auf Unterbrechung der Sitzung für 10 Minuten

Der GO-Antrag ist ohne Gegenrede angenommen.

TOP 5 Wahl von bis zu 2 Protokollierenden des Studierendenparlamentes 19:51 Uhr

Es gab keine Vorschläge.

TOP 6 Wahl einer Technikerin bzw. eines Technikers des Studierendenparlamentes 19:52 Uhr

Marten Schulz schlägt Falk Sternagel vor. Dieser würde die Wahl annehmen.

Falk: Guten Abend. Was wollt ihr wissen? Soll ich irgendwas runterbrechen?

Fynn Grünwald: Hi, ich bin Fynn von der Volt. Du wirst ja jetzt als Techniker gewählt. Was ist denn deine Lieblingstechnik?

Falk: Das fängt ja gut an. Meine Lieblingstechnik. Ich glaube, hier in diesem Kontext wahrscheinlich diese Kameras.

Fynn: Okay, würdest du sagen, die sind irgendwie gut genug fürs StuPa? Oder sollte man da nochmal mehr Geld für ausgeben, für was Besseres?

Falk: Boah, wenn ich das vergleiche zu dem, was wir vorher hatten, ist das eine massive Steigerung gewesen. Ich bin erst mal content.

Fynn: Das freut mich zu hören. Ist ja sehr sparsam von dir. Ja, danke schön. Ich würde Falk wählen. Der ist sehr sympathisch. Ich mag den.

Jan Schmitz: Wie viel Erfahrung hast du? Und hast du Angst, von KI ersetzt zu werden? Oder ersetzt du eher die KI?

Falk: Ich glaube, ich habe angefangen mit dem Livestreaming-Zeug im AstA selber. Und dann hat sich das mir ergeben, dass Jorik keinen Bock mehr hatte. Und KI ersetzt, also ich denke, wenn das Ding erst mal läuft, vielleicht. Aber ich sehe noch nicht, dass die KI rumrennt und irgendwelche Tische durch die Gegend schiebt. Also erst mal keine Sorge.

Liam Gagelmann: Wie ausgelastet bist du während der Sitzung?

Falk: Wenn alles läuft, relativ wenig. Jetzt gerade muss ich noch das Banner ändern. Und ein bisschen in GIMP rumfuchteln. Aber es geht eigentlich während der Sitzung.

Liam: Und zur Klarifizierung, du kümmerst dich um den Livestream, um die Kameras, den ganzen Spaß, die Sprechstellen, Audio. Machst du auch Open Slides Dinge?

Falk: Gelegentlich unterstütze ich Marten. Ich habe mich da jetzt ein bisschen mehr reingefunden über die letzte Zeit.

Destina Kolac: Ja, erst mal danke, dass du es nochmal machen möchtest. Eine kleine Frage. Ist auch fein, wenn du da keine Antwort drauf hast. Aber hast du vielleicht Ideen, wie man technisch Lösungen schaffen könnte, um das Problem zu lösen, dass wir hier alle auf Deutsch miteinander nur reden? Vielleicht irgendwie eine Form von Closed Captions oder sowas. Ich weiß es nicht.

Falk: Das heißt also Untertitel, also meinst du jetzt intern hier oder geht es dir darum, das im Livestream bereitzustellen?

Destina: Im Livestream oder vielleicht auch irgendwie für Präsenz. Ich weiß nicht. Ich bin ein bisschen ideenlos. Vielleicht hast du ja was. Keine Ahnung.

Falk: Also was ich mir vorstellen könnte, jetzt mache ich mir hier selber Arbeit. Was ich mir vorstellen könnte, wäre, das müsste man sich mit beschäftigen, erst mal Untertitel überhaupt. Eine Live-Übersetzung ist, glaube ich, wieder eine andere Geschichte. Aber kann man sich ansehen, ja?

Karl Hammer: Hi, ich bin Karl von der Volt. Es ging jetzt viel um den Livestream. Würdest du da auch so Soundeffekte einbauen, vielleicht?

Falk: Ich habe ja ein Stream-Deck, ne? Vielleicht dann zwischendurch so diese ehrenlose Tröte oder sowas in die Richtung?

Karl: Ja, oder so Explosion, damit die Leute aufwachen. Snapchat-Filter, wie stehst du dazu?

Falk: Hier? Gottlos, nee.

Karl: Ja, gut. Kann ich verstehen. Ja, das Board finde ich super. Ansonsten kannst du ja mal vielleicht mit Blackout-Technik reden. Die sind super und haben ja mal ein gutes Angebot für die Studierendenschaft. Vielleicht können die dir auch was bereitstellen.

Julius Vieth: Wenn du Auto fährst, welches Radio hörst du oder welchen Sender?

Falk: Ich denke, es ist einigen bekannt, dass ich auch nebenher noch beim Hochschulradio tätig bin und dadurch biased bin.

Julius: Hörst du denn privat das Hochschulradio auch?

Falk: Mainly unter der Dusche.

Julius: Würdest du das Hochschulradio als Pausenmusik einspielen, als Techniker?

Falk: Boah, wenn das gewünscht ist, würde ich das eventuell tun, ja. Also es muss jetzt gar nicht das Hochschulradio, sondern generell Musik einspielen, ist eine Option, ja. Ich habe das schon mal für einen Aufbau gemacht, aber ja.

Julius: Ich glaube, das gab es früher auch mal, Pausenmusik, von daher, Hochschulradio als Pausenmusik wäre schön.

Falk: Okay, ich nehme es mit.

Falk Sternagel wurde mit (37/0/0) zum Techniker des Präsidiums gewählt.

TOP 7 Mitteilungen des Präsidiums

19:58 Uhr

Marten Schulz: Wir kommen jetzt in die Mitteilung des Präsidiums. Es ist nun mal auch so, dass wenn ein neues Präsidium gewählt wird, dass dann auch ein neues Parlament aktiv ist. Und da will ich aber ganz kurz zusammenfassen, was wir letztes Jahr geschafft haben. Wir haben tatsächlich geschafft, in elf Sitzungen insgesamt 4.816 Minuten hier zu sitzen pro Person. Das sind 80 Stunden, die wir hier zusammen verbracht haben. Dann gab es auch noch einen persönlichen Wettkampf, was GO-Anträge angeht, zwischen David und Michel. Beide nicht hier. Aber ich kann verkünden, dass David 35 GO-Anträge gestellt hat im letzten Jahr und damit diesen persönlichen Wettkampf gewonnen hat. Dann möchte ich mich noch bei allen Menschen im AStA bedanken. Das war eine sehr schöne Zeit im AStA und auch insbesondere bei dem GSP und bei Raphael, dadurch, dass wir das Büro ab und zu auch mal ein bisschen unordentlich hinterlassen haben. Auch danke dafür, dass ihr das toleriert habt und wir immer herzlich willkommen waren bei euch. Besonders möchte ich mich dann noch bei Alex und Wiebke bedanken für die schöne Protokollführung. Vielen Dank für euer Engagement und auch, dass ihr da wart. Und zu guter Letzt auch bei Lena, der ehemaligen Präsidentin, auch für die gute Zusammenarbeit und das tolle Teamwork, was wir teilweise hatten. Und zu guter Letzt noch einen kleinen persönlichen Dank und zwar an Karl, David und Michel dafür, dass ihr auch immer, wenn ich Fragen hatte, zur Seite gestanden habt. Auch wenn ich euren letzten Rat, noch mal zu kandidieren, erfolgreich ignoriert habe.

TOP 8 Beschluss von Protokollen

20:03 Uhr

TOP 8.1 Protokoll der 10. Sitzung des 72. Studierendenparlaments (Antrag)

Es wurden alle Anmerkungen die eingegangen sind eingearbeitet.

Marten Schulz merkt an, dass zur Annahme eine einfache Mehrheit notwendig ist. **Der Antrag „Protokoll der 10. Sitzung des 72. Studierendenparlaments“ wird mit (M/0/4) angenommen.**

TOP 8.2 Protokoll der 11. Sitzung des 72. Studierendenparlaments (Antrag)

20:05 Uhr

Es wurden alle Anmerkungen die eingegangen sind eingearbeitet.

Marten merkt an, dass zur Annahme eine einfache Mehrheit notwendig ist. **Der Antrag „Protokoll der 11. Sitzung des 72. Studierendenparlaments“ wird mit (M/0/6) angenommen.**

TOP 9 Beschluss einer Tagesordnung

20:07 Uhr

Der Vorschlag für die Tagesordnung vom Sitzungsausschuss wird ohne Gegenrede übernommen.

Marten Schulz: Dann habe ich ja angekündigt, dass ich gerne auch Wünsche hätte. Das heißt, ich würde selber eine Änderung vornehmen. Diese Änderungen waren, dass wir jetzt als nächstes den Antrag SP73-A05 behandeln. Danach die Entlastung der beiden ASten. Danach, die, so wie der Sitzungsausschuss vorgeschlagen hat, die Wahlen des AStAs durchführen. Und im Folgenden alle weiteren Tagesordnungspunkte, so wie der Sitzungsausschuss sie vorgeschlagen hat.

Diese Änderungen werden mit (M/1/4) übernommen.

Till Wenzel: Ich wollte mir nicht den Antrag vom GSP auch noch nach vorne ziehen. Ich habe die Nummer gerade nicht, aber das wird angesprochen. Dass wir den auch noch mit nach FSZOO besprechen.

Aras Osso: Die antragstellenden Personen sind doch nicht da, oder? Und soweit ich weiß, gibt es da auch noch ein paar Fragezeichen. Deswegen wäre es vielleicht smart, das nicht jetzt zu besprechen.

Lena Kertzsch: Wenn wir diesen Antrag nach hinten setzen, wird Michel uns umbringen. Wenn wir diese... Also es geht um die neue Ausschreibung. Michel und Magda wollen, dass der angenommen wird. Ich glaube, Michel und Magda wollen wir ihn auch nicht krass vorstellen.

Der Antrag zur GSP Neubesetzung wird mit (M/R/R) nach der FSZOO behandelt.

Julius Kröger: Ich würde gerne noch den Unterstützungsantrag für den Hackathon jetzt vorne behandeln. Ich würde sagen, nach dem FSZOO-Antrag, oder? Weil die Person ist gerade noch hier, die kann uns jetzt noch Fragen beantworten. Und wenn wir mit den AStA-Wahlen durch sind, kann sie uns keine Fragen beantworten.

Der Antrag zum Hackathon (SP73-A004) wird ohne Gegenrede nach der FSZOO behandelt.

Die Tagesordnung wurde mit (M/0/0) angenommen und ist im Protokoll abgebildet.



Marten Schulz: GO-Antrag auf Änderung der Tagesordnung

Aufgrund eines Fehlers wurden die Sitzungstermine und der Bericht des Wahlausschusses vergessen. Die sollen jetzt behandelt werden. **Der GO-Antrag ist ohne Gegenrede angenommen.**

TOP 10 Beschluss von Sitzungsterminen

20:14 Uhr

Als Sitzungstermine sind der 22.10.25, 19.11.25, 10.12.25, 14.01.26, 22.04.26, 26.05.26 und 17.06.26 vorgeschlagen.

Als Sitzungstermine wurden der 22.10.25, 19.11.25, 10.12.25, 14.01.26, 22.04.26, 26.05.26 und 17.06.26 mit (M/0/1) beschlossen.

TOP 11 Bericht des Wahlausschuss

20:20 Uhr

Julia d' Elia: Wir sind der Wahlausschuss. Also zwei davon. Die Hälfte. 50 Prozent. Ich habe einen Bericht geschrieben. Ich habe den rumgeschickt. Vielleicht hat das jemand gelesen, was ich da reingeschrieben habe.

Fynn Grünwald: Also unsere erste Frage ist, warum konnten Emojis nicht dargestellt werden und was könnte ein zukünftiger Wahlausschuss tun, um Listen das zu ermöglichen, auch einen vernünftigen Listennamen zu haben, der auch ein bisschen ihre Identität ausdrückt?

Julia: Ich kann den Unmut auf jeden Fall verstehen. Es war hart, die Nachricht zu bekommen, dass sie nicht dargestellt werden konnten, tatsächlich. Das ist eine Thematik, die man mit Polyas besprechen müsste, also weil das von deren Seite aus nicht funktioniert. Ich bin nicht genau sicher, warum es nicht funktioniert, ob das irgendwie eine technische Sache ist oder so. Auf jeden Fall, als wir nachgefragt haben, wurde gesagt, dass sie halt nicht so gut leserlich sind und nicht gerade fördern, dass man eine gute Übersichtlichkeit hat. Und außerdem unterscheidet sich dann die Darstellung praktisch von dem Listennamen sehr krass von den anderen Listen, was halt irgendwie in der Form vielleicht auch nicht gerecht ist. Es ist auf jeden Fall etwas, woran man arbeiten kann.

Fynn: Ja, also ich finde, es hindert ja niemand, die GHG da dran, irgendwie so einen Baum hinter ihren Listennamen zu packen. Und ich finde, das ist ja schon einfach schöner, wenn da ein paar Emojis sind. Meine andere Frage ist, wie viele Zeichen bräuchte ich, damit der Wahlzettel komplett mit meinem Listennamen gefüllt ist? Ich frage für einen Freund.

Julia: Ich kann die Frage leider nicht beantworten. Aber ich kann eine E-Mail schreiben und nachfragen, wenn du möchtest. Ich mache das gerne.

Fynn: Es täte mir sehr leid für die Person, die die E-Mail dann bekommt. Also ich glaube, es ist nicht notwendig. Aber Dankeschön. Ich finde den Einsatz sehr bewundernswert.

Bastian Leitz: Hi. Ich habe euren Bericht leider nicht gelesen, muss ich hier Transparenz halber auch sagen. Danke euch trotzdem, dass ihr die Mühen gemacht habt und auch für die Mühen in der letzten Zeit jetzt mega wichtig, dass das halt jemand macht. Die Wahlbeteiligung ist ja leider halt nicht so hoch gewesen und auch gesunken im Vergleich zum Jahr davor. So was zieht ihr für Learnings daraus? Was glaubt ihr, woran das liegen könnte und wie könnte das in Zukunft anders gemacht werden?

Julia: Genau. Ja, die Wahlbeteiligung ist niedriger als letztes Jahr. Aber wenn man sich die Jahre so im Überblick anschaut, liegt sie auf jeden Fall im Durchschnitt. Also es ist jetzt nicht so, dass wir total eingebrochen sind oder so. Und auch im Vergleich zu anderen Hochschulen liegen wir relativ hoch. Also zweistellig ist tatsächlich für eine Hochschule richtig gut. Das ist natürlich trotzdem nicht, dass wir uns besser reden sollten. Natürlich wäre es cool, wenn die Wahlbeteiligung höher ist. Was wir bemerkt haben ist, dass es sehr schwierig ist, die Studis zu erreichen. Das hat verschiedene Gründe. Leute gehen einfach weniger zu Vorlesungen. Also das merkt man ja auch in den Vorlesungen selber, finde ich. Als ich im ersten Semester war, sind so viel mehr Leute zu den Vorlesungen gegangen als jetzt. Deswegen, ich bin nicht hundertprozentig sicher, wie man das verbessern könnte, aber es muss irgendwie eine Methodik gefunden werden, die Studis besser zu erreichen. Ich glaube halt, also man sieht immer, dass die E-Mails sehr viel bringen. Also wenn die E-Mails rausgehen, steigt die Wahlbeteiligung viel mehr an als an Tagen, wo keine Mail rumgeschickt wird. Was, glaube ich, da tatsächlich von Vorteil wäre, was ich, glaube ich, auch gar nicht in dem Bericht genannt habe, ist halt, dass in der Mail, der Betreff ist sehr lang und sehr umständlich beschrieben, dass man den vereinfacht. Genau. Aber das ist auch eine Verbesserung. Die haben wir beim Wahlamt angegeben und der nächste Wahlausschuss kann dann gerne mal schauen, dass das angepasst wird.



Liam Morison Gagelmann: GO-Antrag auf Schließung der Redeliste

Der GO-Antrag ist ohne Gegenrede angenommen.

Julius Kröger: Erstmal danke für eure Arbeit. Und es gab ja dieses Jahr relativ viele ungültige Stimmen. Ich habe mal jetzt so nachgeguckt, das wäre die fünftstärkste Liste, wenn die ungültigen Stimmen zusammen als Liste geben würde. Habt ihr eine Idee oder eine Anregung, wie man es vielleicht verhindern könnte, dass fast 6,4 Prozent aller Stimmen ungültig sind?

491 Julia: Ja, wir haben auch gesehen, dass es relativ viele ungültige Stimmen sind. Höher ist tatsächlich der Anteil bei den Fachschaftswahlen. Da
 492 gibt es sogar noch mehr. Wir gehen da auf jeden Fall davon aus, dass dadurch, dass StuPa praktisch so viele Listen hat, dass viele Leute die
 493 letzte Liste übersehen haben, wenn sie noch eine Fachschaft wählen können und deswegen einfach auf Abgeben gedrückt haben, obwohl
 494 sie noch gar nicht bei der Fachschaft gewählt haben. Das sehen wir auf jeden Fall als eine Quelle für die ungültigen Stimmen. Ansonsten, was
 495 auch sein könnte, ist Mehrfachauswahl. Wenn man sich aber die Statistik anschaut, also wir haben noch ein paar mehr Informationen über
 496 die ungültigen Stimmen, da sieht man auf jeden Fall, dass der Grund, warum die meisten ungültigen Stimmen ungültig waren, waren leere
 497 Stimmzettel. Also vielleicht haben Leute das Ding geöffnet, nur bei der allerersten Wahl praktisch jemand angeklickt und danach gedacht,
 498 okay, das ist alles eins und dann nicht nochmal abgestimmt.

499 Wiebke Gütschow: Wie hat euch die Arbeit generell gefallen?

500 Julia: Also ich fand die Arbeit eigentlich ganz cool. Ich fand, es war eigentlich ein ganz guter Einstieg. Ich habe vorher hier jetzt noch nichts
 501 gemacht. Es ist aber auch an sich so gewesen, dass wir halt dadurch, dass wir relativ spät gewählt wurden und halt jetzt auch keine erfahrene
 502 Leute im Ausschuss waren, dass wir anfangs sehr überfordert waren. Gerade einfach die Übersichtlichkeit von, was müssen wir überhaupt
 503 tun, war überhaupt nicht gegeben. Also klar, wir hatten halt diese Termine, wann muss die Bekanntmachung raus, Benachrichtigungen und
 504 so. Aber es gibt ja viel mehr Sachen praktisch, die dazwischen gemacht werden müssen. So gerade was Kommunikation mit Fachschaften
 505 oder den Listen angeht oder so, hatten wir häufig eigentlich das Gefühl, dass wir auf jeden Fall zu spät dran waren. Und genau, also das habe
 506 ich auch ein bisschen in meinem Bericht geschildert, dass halt schon der Aufgabenload am Anfang sehr hoch war und wir keinerlei Übersicht
 507 hatten. Und dadurch haben wir häufig, kamen wir einfach in die Bredouille, dass wir zu spät begonnen haben und dadurch dann die Aufgaben
 508 teilweise ziemlich chaotisch wurden. Genau. Möchtest du noch was zur Arbeit sagen?

509 Leonard Krakor: Dem kann ich mich vor allem großartig anschließen. Vor allem anfangs die Unerfahrenheit durch den zunehmenden Workload
 510 hat sich dann irgendwie ausgelegt, dass einfach alles immer vor Fristen sehr stressig war.

511 Aras Osso: Ja, ich habe zwei Fragen. Die erste Frage bezieht sich auf das Polyas-System. Also im Bericht steht ja, dass es fehlerfrei lief. Dazu
 512 eine Frage, ich glaube am ersten Wahltag war es aber so, dass es eine Stunde verspätet war. Woran hat es gelegen?

513 Julia: Unsere Wahl wurde eine Stunde zu spät freigeschaltet.

514 Aras: Und zweite Frage. Es gab so ein paar Leute, die sich, also es gab ja am Ende die Webseite, wo die Ergebnisse eigentlich veröffentlicht
 515 werden sollten. Und da haben die Leute sich einfach mal den Code angeschaut und die Wahlergebnisse vorher sich rausgezogen. Was kann
 516 man dagegen tun? Gibt es da schon, also ist euch das bewusst, dass das passiert ist, dass Leute, bevor die Ergebnisse offiziell verkündet
 517 wurden, schon Leute, die Ergebnisse hatten, weil sie einfach am Quellcode ein bisschen rumgesucht haben?

518 Julia: Ja, also wir haben das auch mitbekommen. Und zwar, also ich habe nichts an dieser Website geschrieben. Ich weiß selber nicht, wie
 519 man überhaupt zu diesem Quellcode kommt. Wir haben halt einfach gesehen, dass Leute da sich das Ergebnis schon durchgelesen haben.
 520 Es ist natürlich ein bisschen uncool, das zu machen, aber ich glaube, es ist das feststehende Ergebnis. Also es ist jetzt nicht so schlimm. Es
 521 war eine Information, die wir drei Stunden später veröffentlicht haben. Deswegen, ich weiß aber auch nicht so richtig, wie man das verhindern
 522 soll. Also genau, da bin ich, glaube ich, technisch nicht die richtige Adresse.

523 Aras: Im Bericht hattet ihr auch einen kleinen Block zur IT gehabt und da habt ihr euch gewünscht, dass es eine Person gibt, die sich speziell
 524 damit beschäftigt, oder? Weil bislang ist das nicht der Fall.

525 Julia: Genau, also gerade jetzt, wo wir halt auch Online-Wahlen haben und alles auch einfach mehr technisch umgesetzt wird. Also wir machen
 526 ja auch viel mehr jetzt über die Website als vorher. Also das Ganze mit den Listen und so, das wird ja eigentlich alles über das System gemacht.
 527 Es ist halt schon so, dass die Arbeit mit der Website und gerade auch mit dem Wahlsystem und so gestiegen ist. Also würde ich auf jeden
 528 Fall empfehlen, jetzt eine Person spezifisch festzulegen, die sich halt nur damit beschäftigt, weil das halt einfach eine große Aufgabe ist. Und
 529 wenn man sich nur darauf konzentriert, ist es natürlich auch viel einfacher herauszufinden, wie funktionieren Dinge.

530 Aras: Ich habe die Ordnung jetzt nicht alle im Kopf, aber ihr könntet ja, also wenn das erforderlich ist, einen Änderungsantrag stellen, dass
 531 zumindest irgendwie eine spezielle Stelle für die IT im Wahlausschuss vorgegeben ist. Und ich glaube, da wäre es auch smart, das halt mit
 532 einer kleinen AE zu verknüpfen, weil IT-Fragen sind auch nochmal Fragen, wo man sich halt irgendwie reinfuchsen muss. Und dafür braucht
 533 es halt Zeit und dafür braucht es halt Menschen.

534 Julia: Ich glaube an sich, das ist jetzt nicht, es ist einfach halt ein Aufgabenbereich, der aufgeteilt werden sollte. Ich glaube, das müsste man
 535 gar nicht ordnungsmäßig auch festlegen. Natürlich ist es auch immer, sich zu wünschen praktisch irgendwie mehr Aufwandsentschädigungen
 536 oder so, also mehr Möglichkeiten zu haben, was das angeht, weil halt auch Leute ihre Zeit da rein investieren und vielleicht HiWi-Jobs nicht
 537 mehr ausüben können oder so. Und natürlich ist so eine Aufwandsentschädigung auch immer gut, um Leute anzuwerben, sage ich mal. Aber
 538 ich glaube, das jetzt so direkt festzulegen, ist auch nicht unbedingt nötig, weil wenn eh jemand im Wahlausschuss ist, der jetzt vielleicht schon
 539 bei der IT ist oder war oder halt auch einfach technisch sich auskennt, dann braucht man nicht unbedingt in dem Ausmaß jetzt jemanden. Ich
 540 glaube, das ist halt sehr spezifisch, was den Ausschuss angeht.

541 Aras: Also ihr wollt keine feste IT-Stelle?

542 Marten Schulz: Nee, ich glaube, das ist nicht nötig.

543 Dennis Litau: Ich hatte mit einigen Menschen geredet, die gesagt haben, dass die Präsenzwahlen in der Mensa denen deutlich besser gefallen
 544 hat und man halt mit einem Kuli so eine kleine Entschädigung bekommen hat und dass das halt sehr, sehr untergeht mit dem Link. Seht ihr
 545 das auch so, dass man irgendwie, also es scheint ja wirklich ein Problem zu sein, dass sehr, sehr viele Menschen teilweise auch den Link
 546 übersehen?

547 Julia: Also ich habe das auch mitbekommen, dass sich viele beschwert haben, dass sie keinen Kuli mehr kriegen. Das scheint eine Aufregung

zu sein. Wir können uns auch irgendwie vielleicht überlegen, sich irgendwo hinzustellen und Kulis zu verteilen. So bei der nächsten Wahl. Aber ich glaube an sich, dass eine Online-Wahl schon definitiv besser zu erreichen ist für die meisten Menschen. Also genau.

Dennis: Und zweite Frage, liebe Grüße von Ernst, hast du Interesse an einer Physik-BK?

Julia: Ich verweigere die Aussage.

Marten: Dann war das auch die letzte Frage. Ich denke mir, das ganze Haus bedankt sich bei euch für eure Arbeit und für euer Engagement. Vielen Dank, dass es mit der Wahl im Großen und Ganzen geklappt hat, ohne irgendwelche großartigen Probleme. Die kleinen Probleme kennen wir ja alle. Vielen Dank und ein schön freies Wochenende noch, oder Woche.

TOP 12 Antrag auf Änderung der FSZOO (FS I/1) (Antrag SP73-A005) 20:33 Uhr

Marten Schulz führt zu den Modalitäten aus, dass für den Antrag drei Lesungen auf einer Sitzung notwendig sind.

Marten: Es gibt auch eine Stellungnahme des Satzungsausschusses, die ich einfach verlesen kann. Der Satzungsausschuss sieht nichts, was aus satzungstechnischer Sicht gegen den Antrag spricht, wurde mit M/0/0 so beschlossen.

Mika Lagendijk: Hallo, ich bin Mika aus der Fachschaft I.1, Mathe, Physik, Informatik und aus der AIFa. Den Antrag habt ihr hoffentlich natürlich alle gelesen. Im Prinzip geht es darum, es wird jetzt eine neue Fakultät gegründet. Die Fakultät 9, die gab es schon mal, aber jetzt kommt die Informatik da rein, eine Neuausgründung. Die Informatik hat sich entschieden, die will eine eigene Fakultät werden, für oder gegen Informatik. Das könnt ihr euch aussuchen. Entsprechend wollen wir aber eine Fachschaft bleiben. Und aktuell ist es mit der Fachschaftsziordnungsordnung so, dass natürlich nur die Leute aus der Fachgruppe Informatik aus der Fakultät 1 zugeschrieben werden, aber nicht aus der Fakultät 9, wo dann die neuen Studis natürlich dann reinkommen werden, ab dem neuen Wintersemester, wenn es gut geht. Entsprechend müssen wir die Zuordnungsordnung anpassen, damit auch dann die neuen Studis dann bei uns landen und nicht in der Fachschaft 7.1.

Julius Kröger: Also nur um klarzustellen, ihr hasst die Fachschaft 7.1, weil ihr da nicht rein wollt.

Mika: Das habe ich so nie gesagt. Ich liebe die Fachschaft 7.1, auch sehr viele Personen davon. Aber ich glaube, die Informatiker sind entsprechend besser aufgehoben in der Fachschaft Mathe, Physik, Informatik, als der Fachschaft Philosophie etc.



Lena Kertzsch: GO-Antrag auf Sofortige Überführung in die zweite Lesung

Der GO-Antrag ist ohne Gegenrede angenommen.

Der Antrag wird mit (M/0/2) in die zweite Lesung überführt.

Der Antrag wird in die dritte Lesung überführt.

Marten merkt an, dass zur Annahme 28 Stimmen (Zwei-Drittel der satzungsgemäßen Mitglieder) notwendig sind. **Der Antrag SP73-A005 „Antrag auf Änderung der FSZOO (FS I/1)“ wird mit (36/0/0) angenommen.**

TOP 13 Unterstützungsantrag für den Hackathon AI+Robotics (Antrag SP73-A004) 20:37 Uhr

Der Antrag ist unter Anlage 2 zu finden.

Amine Kharrat: Hallo zusammen. Amine ist mein Name. Ich bin ein Mitgründer von Robotics Collective mit dem Ziel, einen Austausch zu ermöglichen in einem Bereich. Ja, und wir glauben, dass das ein sehr wichtiges Thema in der Gesellschaft, genau wie AI kommt Robotik. Und das finde ich schade, dass es nachher noch nicht im Bereich viel gibt. Und das wollen wir ändern mit solchen Formaten wie den Hackathon, den wir gerade bald organisieren. Und dafür sind wir angewiesen auf den Zuschuss, also deshalb haben wir einen Antrag gestellt.

Julius Kröger: Die Antragsteller waren am Montag nicht da, haben aber Fragen per E-Mail beantwortet. Und der Haushaltsausschuss hat folgende Stellungnahme beschlossen. Der Haushaltsausschuss sieht aus haushalterischer Sicht nichts, was gegen den Antrag spricht, zusätzliches Sponsoring ist wünschenswert (5/0/0).

Till Wenzel: Ich hätte nur zwei Fragen. Ich hatte mir die Sachen aus dem Haushaltsausschuss noch nicht durchlesen können. Das tut mir leid, das hätte ich tun sollen. Das wäre deutlich einfach für alle. Gab es einen Grund, warum ihr am Montag nicht da sein konntet? Und gab es nicht die Möglichkeit für euch, mehr Sponsoring oder überhaupt Sponsoring zu besorgen? Oder habt ihr es probiert und es ist einfach keine Zusage gekommen?

Amine: Also von dem Montag, wir sind gerade, die meisten unserer Mitglieder sind technisch unterwegs, deshalb sind wir sehr wenig. Also sind zu zweit, die die Orga gerade übernehmen. Und genau, an dem Montag war niemand verfügbar für den Termin. Sponsoring überlegen wir. Also wir haben jetzt diesen zweiten Hackathon, den wir organisieren. Beim Letzten das ist das gleiche Problem, muss ich sagen. Unsere Mitglieder sind technisch begeistert. Wir haben wenig Leute, die sich mit dem Sponsoring, mit den Sachen schreiben, mit den Leuten telefonieren, verhandeln und so weiter und so fort. Deshalb waren wir erfolglos beim letzten Mal. Diesmal würden wir trotzdem versuchen, aber wie gesagt, wir sind nur zu zweit. Mit den anderen Aufgaben haben wir, denke ich, wenig Chancen, Sponsoren zu bekommen.

Tim Engels: Hi, ich finde das erstmal ein richtig cooles Thema. Und vielen Dank, dass ihr das veranstaltet. Im Angesicht der, sag ich jetzt mal, komischen Verhältnisse, wie jetzt zum Beispiel bei Large Language Models wie GROG, wo der teilweise rechtsextreme Ansprachen auf Twitter gehalten hat, beziehungsweise der X, würde ich gerne nachfragen, ob ihr vielleicht irgendwie ein Konzept habt, auch irgendwie ein bisschen Bildung mit einzubauen in das Thema.

Amine: Also, unsere ursprüngliche Motivation ist, mehr Leuten mit dem Thema zu begeistern und mehr Informationen und Knowledgeaustausch in dem Bereich zu haben. Und ich glaube, als Folge, wenn wir das Thema besser verstehen, wenn wir uns das Thema auseinandersetzen, dann können wir besser die Technologie verstehen und dann können wir solche negativen Wirkungen hoffentlich vermeiden. Also, eine Robotikfehler, es gibt, ja, also, ich bin der Meinung, wenn man Wissen hat, dann kann man dagegen kämpfen, wenn es Gefahr gibt. Oder das, was du erwähnt hast.

Aras Osso: Ja, eine Frage. In eurem Antrag steht, dass ihr auch an Open-Source-Projekten mit der Hochschule arbeitet, aber auch Industriepartnern arbeiten möchtet. Wie entscheidet ihr, mit welchen Industriepartnern ihr zusammenarbeitet und mit welchen nicht?

Amine: Also, wir sind ganz, ganz am Anfang. Gerade sind wir, also, wenn Industriepartnern Mehrwert bringt an der Initiative und an dem Projekt, da sind wir offen für. Ja, das gleiche mit den Instituten. Also, ich glaube, es geht um Knowledge, also, unser Ziel ist, den Bereich zu pushen, mehr Leute damit zu begeistern und dass mehr Leute verstehen, wie die Technologie funktioniert. Und wenn die Industriepartner Knowledge bringt, die wir innerhalb der Community nicht hatten, ja, genau, sind wir offen mit denen auszutauschen.

Aras: Ja, der Grund, warum ich frage, ist halt, es gibt ja diverse Unternehmen und es gibt auch beispielsweise Unternehmen in Rüstungsreichen oder es gibt auch Unternehmen, die vielleicht anderweitig, moralisch vielleicht etwas fragwürdig sind. Und da war halt so, da zieht sich meine Frage darauf ab, ob es irgendwie Richtlinien gibt, die ihr definiert, wie ihr entscheidet, also, mit welchen Unternehmen ihr zusammenarbeitet oder ob ihr einfach grundsätzlich sagt, okay, wenn wir sehen, dass es ein Unternehmen ist, was technologisch sehr weit fortgeschritten ist und uns eine Partnerschaft anbietet, dass wir das dann auf jeden Fall annehmen. Also, wie ist da?

Amine: Ehrlich gesagt haben wir da keinen Gedanken reingesteckt, aber es ist ein wichtiges Thema. Müssen wir irgendwann auseinandersetzen. Hoffentlich, das wir engagierte Leute wie du finden, die uns da mit supporten.

Karl Hammer: Ich bin Karl von der Volt und normalerweise kommen nicht so viele Fragen, aber wenn jetzt schon Fragen gestellt werden, dann habe ich eine Frage von einer KI an euch mit ChatGPT erstellt. Als KI habe ich eine Frage an euch. Wenn ich bei dem Hackathon mitmache, zählt es dann als Eigenentwicklung oder schon als Selbstverwirklichung?

Amine: Aber der Hackathon ist für Menschen gedacht. Da sind willkommen Menschen zum Teilnahme. Das heißt, KI wird so Schwierigkeiten haben, überhaupt einen Platz zu bekommen.

Karl: Das werde ich gleich mal in meinem Chat hier antworten.



Annika Richter: Änderungsantrag

Ändere: „Der Studentischen Initiative Robotics Collective wird ein Zuschuss in Höhe von 2.000€ für den geplanten Hackerthon am 20. und 21. November 2025 nach dem vorgelegtem Finanzplan gewährt.“

Zu: „Der Initiative Robotics Collective an der RWTH Aachen wird eine finanzielle Bezuschussung im Falle des Wegfalls erwarteter Einnahmen in Höhe von 2000 Euro für die Veranstaltung ‚AI+Robotics Hackathon 2025‘ gewährt. Dabei ist eine Abweichung von der vorgelegten Kalkulation um bis zu 20 Prozent pro Posten erlaubt. Die Frist zur Abrechnung der Bezuschussung wird auf 12 Monate verlängert.“

Der Änderungsantrag wurde vom Antragstellenden übernommen.



Annika Richter: Änderungsantrag

Füge: „Die Bezuschussung wird vorbehaltlich einer erfolgreichen Akkreditierung als studentische Initiative durch die RWTH Aachen gewährt.“ hinzu.

Der Änderungsantrag wurde vom Antragstellenden übernommen.

Marten Schulz merkt an, dass zur Annahme eine einfache Mehrheit notwendig ist. **Der Antrag SP73-A004 „Unterstützungsantrag für den Hackathon AI+Robotics“ wird mit ((M/0/0)) angenommen..**

TOP 14.1 Kassenprüfbericht HHJ 2013/14

Marten Schulz: Ist einer der Kassenprüfenden hier und kann Fragen beantworten. Das scheint nicht der Fall zu sein. Dann hat der Haushaltsausschuss darüber beraten?

Julius Kröger: Ja, der Haushaltsausschuss hat sich nach keiner Diskussion dazu entschieden, die Entlastung des AStAs zu empfehlen mit (4/0/0).

Der AStA wurde für die Kassenführung im HHJ 2013/14 mit (35/0/4) entlastet.

TOP 14.2 Kassenprüfbericht HHJ 2020/21

20:47 Uhr

Julius: Der Haushaltsausschuss empfiehlt ebenfalls nach keiner Diskussion die Entlastung des AStAs. (5/0/0).

Der AStA wurde für die Kassenführung im HHJ 2020/21 mit (M/0/4) entlastet.

TOP 15 Wahlen AStA

20:48 Uhr

TOP 15.1 Bericht: AStA - Vorsitz

Liam Gagelmann: That came unexpected. Ich habe mal so ein paar Sachen zusammengeschrieben. Normalerweise war ich jetzt nicht so mit Papieren hier vorne, aber ich dachte, dass es dem Ganzen irgendwie würdig wäre. Ich möchte beginnen mit einem kurzen und ehrlichen Fazit. Der Erfolg, dass die Teamfindung bei einem solchen Sprintformat trotz meiner Abwesenheit passiert ist, kurz zur Reminder, ich war damals in Kanada, wurde mir häufig zugesprochen, aber ich war nur der Kristallisationspunkt. Die Überzeugungsarbeit einiger der Refs haben andere geleistet, teilweise sie auch untereinander. Dass es am Ende irgendwie geklappt hat, bin ich froh und nicht zuletzt ein wenig überrascht gewesen. Rückblickend habe ich mich oft gefragt, ob ich dem Amt gewachsen wäre und habe auch oft unterschiedliche Antworten darauf gefunden. Manchmal ja, manchmal nein. Heute bin ich überzeugt, dass ich genauso geeignet war wie jeder andere Kandidat, jede andere Person, die sich in der damaligen Situation der Herausforderung gestellt hätte. Jedenfalls wäre der Erfolgserwartungswert wahrscheinlich der gleiche gewesen, weil es einfach so schwierig vorherzusehen ist, was in so einem Amt passiert. Das ist ein Trost in Zeiten größerer Selbstzweifel, aber definitiv kein Freibrief. Besonders zufrieden bin ich damit, dass wir es zu jedem Zeitpunkt geschafft haben, trotz teilweise sehr divergierender Positionen, politisch, menschlich, aber auch verfahrenstechnisch, eine kollegiale Zusammenarbeit zu wahren. Wenn ich an mein früheres Amtsjahr als Kulturreferent zurückdenke, erinnere ich mich, wie sehr wir Refs uns damals gegenseitig auseinandergenommen haben. Verglichen damit war das, was wir in diesem Jahr erlebt haben, eine deutlich bessere Form des produktiven Streits. Damals waren die Fronten klargelassen. Es gab zwei Lager, intern jeweils einig und extern stets gegeneinander aufgestellt. Oft war die inhaltliche Position damals Ergebnis der Lagerzugehörigkeit und nicht umgekehrt. In diesem Amtsjahr war das erfreulich anders. Wir hatten themenabhängige Gruppen der Einigkeit und Uneinigkeit und wechselnde, wenn man es so nennen möchte, Fronten und konnten daher intern wesentlich inhaltsgetriebene Debatten führen. Gleichzeitig waren wir auf unsere eigene Art und Weise alle gleichzeitig Teamkämpfer und Einzelgänger. Das ist mir in den letzten zwei Wochen, als ich noch mal Revue passieren lassen habe, aufgefallen. Und als letzten Teil dieses Fazits, wir sind an unseren Aufgaben alle gewachsen. Alle Refs, mit denen wir jetzt zusammenarbeiten konnten oder mit denen ich zusammenarbeiten durfte, kann ich eigentlich über das Jahr weg teilweise Wochen oder Monate benennen, wo ich das Gefühl hatte, in dieser Zeit ist eine krasse persönliche Entwicklung passiert. Und mich freut es auch, wenn ich das tatsächlich von anderen höre. Also natürlich freut es mich auch, wenn ich das über mich höre, aber ich freue mich auch insbesondere, wenn es über meine Mitrefs gesagt wird, weil das einfach auch das ist, was wir am Ende aus diesen Ämtern mitnehmen. Ich hatte zu Beginn der Amtszeit zwei größere Ziele gesetzt und kommuniziert. Das eine war schlichtweg die Handlungsfähigkeit des AStA zu gewährleisten. Das Ziel haben wir gemeinsam erreicht, würde ich sagen. Das zweite war, dass der AStA ein positiveres Image in der Studierendenschaft erhält. Ob das gelungen ist, kann ich jetzt nicht abschließend mir anmaßen zu beurteilen. Ich glaube aber, dass wir gewisse Grundlagen dafür geschaffen haben, dass es damit wieder vorwärts gehen kann. Und ich bin zuversichtlich, dass es auch insofern vorwärts gehen wird. Mein Ansatz in der Debatte um Studiengebühren hat sich leider als unrealistisch erwiesen. Ich hatte gehofft, dass Zurückhaltung und vorsichtige Kommunikation erfolgreich sein könnten. Ein Ansatz, der am Ende nicht mit den Bedürfnissen großer Teile der Studierendenschaft vereinbar war. Ob eine dementsprechende Kommunikation, so wie ich mir das damals vorgestellt habe, erfolgreich hätte sein können, werden wir nicht rausfinden, weil am Ende eben doch ein anderer Weg gegangen wurde. Aber die zahlreichen Ablehnungsbekundungen aus dem Landtag jetzt inzwischen, auch der Einsatz, der unter anderem von euch, dem SDS, aber auch sehr, sehr stark von Tomy gezeigt wird bei dem Thema, hat meiner Auffassung nach maßgeblich dazu beigetragen, im Endeffekt, dass das Ding jetzt, hoffen wir mal, gestorben ist. Also das Thema. Innerhalb der Hochschule habe ich versucht, auch und gerade dann, wenn die Gemüter sich erhitzen, das war meistens, wenn die BTVler und WM's gegen die Profen gehetzt haben und andersrum, ja und jetzt dürft ihr lachen, sowas wie eine Stimme der Vernunft zu sein, das klingt jetzt nicht nach mir, aber ich habe es wirklich in solchen Situationen versucht. Und ohne besonders überheblich wirken zu wollen, glaube ich, dass ich das an der einen oder anderen Stelle auch in den Gremien geschafft habe. Das ist auch irgendwie der Arbeitsbereich, von dem man hier im StuPa am wenigsten mitbekommt, was man in verschiedensten Gremiensitzungen der Hochschule genau jetzt tut. Und da kommt es dann auch viel weniger darauf an, oder es kommt wesentlich mehr darauf an, dass man solche Gremiensitzungen navigiert und weniger darauf, dass man von vornherein jetzt die, klar, man hat seinen eigenen Inhalt, aber man kann tatsächlich auch sehr viel bewegen, indem man zwischen den verschiedenen Fronten versucht, irgendwo einen vermittelnden Inhalt da reinzuschieben. In meinen Augen hat sich Studierendenschaft sich aber auch, insbesondere die Fachschaften und die Eigeninitiativen, teilweise auch der AStA, sich ein sehr, sehr gutes Image im Vergleich zu anderen Studierendenschaften innerhalb der Hochschule erarbeitet. Und ich hoffe, dass das jetzt auch in den nächsten Jahren so weitergehen wird. Das liegt in meinen Augen insbesondere an der Professionalisierung, die wir in den Studierendenschaftsgremien zu vielen Teilen haben. Ich glaube, da können wir wirklich auch stolz sein. Wir haben gerade hier in diesem Gremium oft viel Negativität erlebt in den vergangenen Jahren, aber es ist jetzt wirklich nicht so, dass wir

so katastrophal wären, wie keine andere Studierendenschaft in NRW, so wie man es vielleicht manchmal denken mag während der Sitzung. Es gibt, wie ich jetzt schon ein, zwei Sachen angesprochen habe, zum Beispiel meine Haltung zu Studiengebühren anfangs, andere Sachen, die jetzt nicht perfekt gelaufen sind. Hinterher hat man meist alles vorher gewusst, hat Horst Revers mal dazu gesagt. Und ein Amtsjahr ist nun mal ein Marathon und ich hätte in manchen Phasen mehr Energie und deutlich mehr Ausdauer haben sollen. Daher mein klarer Appell an alle zukünftigen Verantwortlichen, bereitet euch nicht auf einen Sprint vor, bereitet euch auf einen Marathon vor. Man bereitet sich automatisch in so einer Kandidatur auf einen Sprint vor, weil das geht super schnell, man ist dann irgendwie so in einem Film und das bildet einfach nicht das ab, was man in diesem Amtsjahr macht. Oft wird auch gesagt, die Amtszeit wäre zu kurz und man bräuchte eigentlich zwei Jahre, weil man erst, und das kann ich persönlich verstehen, weil man erst nach einem Jahr, wenn die Amtszeit eigentlich schon vorbei ist, das Gefühl hat, richtig eingearbeitet zu sein. Und jetzt weiß man, was man wissen muss, um das wirklich super zu machen und man könnte ja alle Fehler nicht nochmal wiederholen. Gleichzeitig haben wir aber die Situation, dass fast niemand Bock hat, das zwei Jahre hintereinander zu machen. Und deswegen ist eigentlich das Paradoxe und ich glaube, der Idealfall wäre eigentlich eine Person, die diese Erfahrung eines Jahres, dieses Amtes schon hat, ohne dieses Amt je bekleidet zu haben. Das werden wir nicht finden. Ja, aber, ja, nee, gibt dazu nicht viel zu sagen. Außer doch die fallende Motivationskurve. Und das ist auch was, das habe ich an mir selbst sehr, sehr stark gemerkt, das habt ihr vielleicht auch gemerkt, über die Zeit, die ich jetzt Vorsitzender sein durfte, die Motivationskurve sinkt. Und das ist die Geschichte mit dem Marathon und dem Sprint. Irgendwann ist die Luft so ein bisschen raus und es geht immer weiter und teilweise hat man dann nochmal Motivationsschübe, wenn irgendwas Cooles passiert. Aber insgesamt ist man am Ende dieser Amtszeit halt oft in dieses Verwaltungsmindset übergegangen, wenn man am Anfang der Amtszeit noch ordentlich was gestalten wollte. Und ich würde sagen, dass es bei mir persönlich ein Riesenhindernis war, was dazu beigetragen hat, dass ich eben nicht besser performt habe, als ich es habe. Ja, ich komme fast zum Ende. Ich habe jetzt noch ein paar Würdigungen auszusprechen. Als erstes tatsächlich ein wahnsinniger Respekt an euch da hinten Funk, weil ihr habt einfach neue Wählergruppen erschlossen. Es gibt ganz, ganz viele Leute, wie wir gerade beim Wahlausschuss schon gesprochen haben, die sich für diese Studierendenschaft nicht einsetzen, aber noch viel schlimmer, die sich auch dafür nicht interessieren. Und da habt ihr es geschafft, Leute anzusprechen, die vorher noch nie gewählt haben, wobei sie schon seit Monaten, wenn nicht Jahren an dieser Hochschule studieren. Und unabhängig der inhaltlichen Auseinandersetzung, die wir hier haben, gehört das gewürdigt. Gleichzeitig geht das Gleiche auch an Volt. Ich weiß gerade nicht, ob jemand da ist. Volt Hochschulgruppe. Ja, also es ist cool, dass ihr eine Hochschulgruppe wieder aufgebaut habt und dass ihr vor allem einen fast ausschließlich inhaltlich getriebenen Wahlkampf geführt habt. Das haben wir in der Vergangenheit von den wenigsten Listen gesehen. Auch in dieser Wahlperiode haben wir das von den wenigsten Listen gesehen. Ihr wart eine davon. Starkes Stück. Ja, das glaube ich ist verdient. So, wie mache ich jetzt weiter? Ich mache mal mit Raphael weiter. Natürlich danke ich meinem gesamten Ref-Team, aber irgendwie verdient Raphael da einen besonderen Platz. Nicht nur, weil er stellvertretender Liam war, sondern... Ja. Nee, nicht weil er stellvertretender Liam war, sondern weil er regelmäßig und oft auch zu seinem persönlichen Unmut mir Sachen hinterher tragen musste, mich auf irgendwelche Versäumnisse hinweisen musste, etc. pp. Aber auch in entscheidenden Stellen, wo ich kurz davor war, richtig dumme Fehler zu machen, mir ins Gewissen geredet hat und gesagt hat, mach das nicht, du Vollidiot. Und ich bin sehr, sehr dankbar gewesen, wenn ich mich in den Fällen, wo ich mich an diesen Rat gehalten habe, ich weiß jetzt nicht, wann ich das nicht getan habe, aber du konntest ja auch nicht alles Dumme verhindern, was in meinem Kopf passiert ist. Ich habe es gerade schon mal angerissen, aber ich bin auch der Meinung, dass ihr im SDS bei den Jusos, eigentlich sind fast alle Listen daran beteiligt gewesen, aber ihr insbesondere Würdigung verdient habt für den Einsatz gegen Studiengebühren. Da habt ihr euch gemeinsam eben mit auch unabhängigen oder mehr oder weniger unabhängigen Gruppen wirklich am stärksten und am lautesten gegen eingesetzt und ihr wisst, dass mein Ansatz und meine Ideen bezüglich des Vorgehens komplett andere waren. Aber, und teilweise fand ich auch einzelne Aktionen, die da passiert sind, unangemessen, aber insgesamt dieser persönliche Einsatz zu sagen, ich setze mich jetzt Stunden die Woche hin, während meines Studiums, ich habe kein Amt, ich kriege keine Aufwandsentscheidung, nichts, sondern ich brenne einfach so für die Sache und möchte auch nicht nur gute Politik machen, sondern auch schlechte Politik verhindern. Das verdient meinen größten Respekt. Zwei habe ich noch, zwei habe ich noch. Nämlich, als nächstes sitzt er gerade hier, er sitzt sogar hier. Und, achso, Raphael sogar nochmal. Lou, Clemens und Raphael sind diejenigen, die dafür verantwortlich sind, dass es Biertemp wieder gibt. Ich meine, ich weiß jetzt nicht, was passiert wäre, wäre ich nicht da gewesen, aber ich glaube, was jetzt den Arbeitsinput betrifft, der da reingesteckt wurde und am Ende auch die Übernahme von Verantwortung, sind das die drei Menschen, also Lou, die Projektleiterin in der Kultur, Clemens und Raphael, die am Ende das Ganze gewuppt haben. Dass es eben jetzt wieder den Biertemp gibt, jeden Freitag hoffentlich, kommt alle vorbei, auch an die zu Hause an den Geräten. Ja, so und zu guter Letzt gab es zwei Rücktritte, die ich besonders bedauere in der Amtszeit, weil die betreffenden Personen eben nicht nur durch herausragendes Engagement und ihre eben solche Arbeitsqualität aufgefallen sind, sondern auch zu meinen ersten Bekanntschaften in der Studierendenschaft gehört haben, in der aktiven Studierendenschaft, die sich recht schnell zu Freundschaften entwickelt haben, nämlich Karl Kühne und David Hall. Die beide fehlen im AStA jetzt schon und werden auch noch in Zukunft fehlen. Man konnte sich immer auf sie verlassen, nicht nur auf ihre Arbeit, sondern auch auf ihr offenes Ohr. Und ja, ich kann einfach nur an alle, die irgendwie in Zukunft das Glück haben werden, mit denen zusammenzuarbeiten und sagen, ja, ihr habt Glück und ihr müsst euch auch glücklich schätzen. Das sind wirklich zwei herausragende Leute, die wir in diesem Jahr verloren haben. Und es tut mir auch tatsächlich für meine Nachfolge leid, dass die beiden in Zukunft für den AStA nicht mehr zur Verfügung stehen werden. Ja, ich habe jetzt hier noch so ein paar Sachen aufgeschrieben, aber die sind eigentlich gar nicht so wichtig. Eigentlich nur noch Gelaber, aber das kennt ihr ja von mir. Deswegen an dieser Stelle erspare ich euch das. Ja, danke für die Aufmerksamkeit, auch wenn es jetzt mal etwas länger war. Und jetzt stehe ich gerne für Fragen zur Verfügung. Danke, dass ich das überhaupt tun durfte.

Marten Schulz: Danke für deine einleitenden Worte und auch danke dafür, dass du auch gelernt hast, zum Ende hin auch mal zum Punkt zu kommen. Eine kleine Info. Wir haben ungünstigerweise den Antrag SP73-A003 vergessen. Ich würde vorschlagen, wir machen den unmittelbar nach dem Bericht, zwischen dem Bericht und der Wahl des Vorsitzes. Dann kommen wir zu den Fragen.

Fynn Grünwald: Hallo, ich bin Fynn von der Volt. Erstmal möchte ich die Gelegenheit nutzen und alle Zuschauer an den heimischen Endgeräten grüßen. Und dann habe ich auch eigentlich nur eine Frage, Liam. Was würdest du mir als deinem Nachfolger für Tipps geben?

Liam: Was würde ich dir mitgeben? Kandidiere nicht. Nee, Spaß beiseite. Also ich kann natürlich nicht über dich als Nachfolger sprechen,

aber meiner Nachfolger habe ich eben gerade schon gesagt, ich würde mitgeben, das wird auch an Stellen echt kacke werden. Aber es wird an anderen Stellen auch mindestens so geil werden. Und man muss die Erfolge mitnehmen, die Misserfolge mitnehmen. Und am Ende ist man hoffentlich irgendwie der Auffassung, wie ich es eben jetzt bin, dass man daran gewachsen ist.

Fynn: Ja, Dankeschön. Ich nehme natürlich lieber die Erfolge mit, aber danke.

Mehmet Alagül: Hi, erstens Dankeschön, dass du dich bei uns bedankt hast. Vor elf Monaten an unserem internen Gespräch hattest du gemeint, dass es dein Ziel war, die Aufwände deiner Position als AStA-Vorsitzender durch sämtliche Änderungen bzw. Verbesserungen zu verringern. Würdest du sagen, dass du es geschafft hast und damit deine Nachfolgerin darin in das Amt weniger Zeit und Energie investieren muss, was auch die Kandidatur verstecken würde?

Liam: Gute Frage und danke dafür. Ich glaube, ich war einfach naiv in dem Moment. Ja, also es hat sehr zur Erheiterung von Simon, dass ich das jetzt sage. Aber ich freue dich nicht zu früh, Simon. Also es gibt schon gewisse Sachen, die ich nicht getan habe, die auch zur Aufwandsreduzierung beigetragen haben. Aber ich weiß nicht, inwiefern das der große Wurf ist, weil man in der Anfangsphase, insbesondere da, wo eben die Motivation noch sehr, sehr stark war, hat man sich dann halt schnell Sachen gesucht, die man macht. In den letzten paar Monaten war ich tatsächlich von der Arbeitszeit, von der Zeit, die ich reinstecken muss, um die Aufgaben zu erledigen, deutlich, deutlich, deutlich unter dem, was zuletzt in der Amtszeit meines Vorgängers veranschlagt wurde. So, das ist aber jetzt nicht automatisch gut. Das liegt auch zum Teil daran, dass ich halt gewisse Chancen, Dinge mitzunehmen, die ich hätte tun können, mangels Kraft einfach nicht wahrgenommen habe. Und ja, deswegen, ich gehe davon aus, dass es wahrscheinlich eine ähnliche Kurve annehmen wird, auch in Zukunft, dass man am Anfang der Amtszeit einfach massiv überlastet ist und einen massiv vollen Terminkalender irgendwo zur Mitte der Amtszeit sich das Ganze einpegelt. Und dann hängt es sehr, sehr stark davon ab, wie man persönlich drauf ist. Wo ich auf jeden Fall sagen muss, dass ich naiv war, dass man irgendwie strukturell das so ändern kann, dass es auch langfristig für Nachfolgen geht. Ich glaube, da sind neue Ref-Teams so individuell, auch in der Aufgabenteilung, dass man das so nicht sagen kann. Das heißt, egal, ob jetzt Fynn oder Destina gewählt werden oder eine dritte Person, die sich noch nicht dazu geäußert hat, glaube ich, kann man sich da jetzt nicht daran orientieren. Und ich hatte halt einen krassen Stellvertreter, der halt verdammt, verdammt viel Arbeit übernommen hat. Das muss man auch fairerweise dazu sagen. Also da muss ich mich glücklich schätzen und es ist nicht selbstverständlich, dass man das hat.

Mehmet: Dann erstens vielen Dank für deine Arbeit und Gratulation.

Julius Kröger: Erstmal danke für deine Arbeit. Und ich habe eigentlich noch eine kleine Frage. Bist du eigentlich traurig, dass du nie eine Erstbegrüßung gemacht hast?

Liam: Nö. Also, keine Ahnung, wäre bestimmt gut fürs Wahlergebnis meiner Liste gewesen. Oder halt auch im Gegenteil, keine Ahnung. Aber nee, ich bekomme schon die Dosis Selbstdarstellung, die ich brauche. Und so viel brauche ich jetzt auch nicht.

Gabriel Spethmann: Ja, du hast es ja gerade angesprochen. Ich will da nochmal ein bisschen tiefer reingehen. Und zu Beginn unserer aller Amtszeit haben wir eine wichtige Metrik eingeführt, nämlich den Liam-Rede-Score. Ich hoffe, du kannst dich daran noch erinnern. Wir haben leider in letzter Zeit vermehrt, vernachlässigt, das weiterzuführen. Weißt du denn noch, was die Kriterien dafür waren?

Liam: RDI. RDI stand für Relevance, Density. Und ich glaube, es war auf jeden Fall ein Wurde-Alles-Wichtige gesagt, war das eine. Wurde sich auf das Wichtige beschränkt, war das zweite. Und ich weiß nicht mehr, was das Dritte war.

Gabriel: Ja, das ist natürlich auch klar, weil da warst du nie so stark. Das war die Intelligenz. Die Intelligenz haben wir dadurch definiert, wie viel FDP tatsächlich durchkommt. Welchen Liam-Rede-Score würdest du dir denn für heute selbst geben?

Liam: Das ist total schwierig zu sagen, weil ich habe fairerweise vieles von dem, was ich gesagt habe, gerade nicht gesagt, weil ich der Meinung bin, dass einzelne Leute hier einen großen Mehrwert draus ziehen, sondern weil ich das irgendwie loswerden wollte. Und deswegen glaube ich, wird da jetzt jeder seine individuelle Antwort drauf finden müssen, ob das jetzt relevant oder nicht relevant war oder ob man sich darauf beschränkt hat.

Gabriel: Alles klar. Ich möchte dir auch noch mal sehr, sehr für deine Amtszeit danken. Ich glaube, du hast das wirklich gut gemacht.

Liam: Vielen Dank. Ja, gut, es gibt niemanden mehr auf der Redeliste, da nehme ich mir noch ein kurzes Schlusswort. Hat mich gefreut, mit euch zusammenzuarbeiten, teilweise auch gegen euch. Ja, also ich glaube, ich habe es irgendwo in meinem letzten Satz, da hatte ich einen Satz, den ich ganz witzig fand, weil ich mich so klug gefühlt habe, als der mir eingefallen ist. Wir hinterlassen Fußspuren und keine Monumente, aber ich hoffe, Sie weisen zumindest in eine vernünftige Richtung. Vielen Dank.

Marten: Auch noch mal von mir, vielen, vielen Dank für deine Arbeit und dein Engagement.

TOP 16 Sonstige Beschlussvorlage (Neuausschreibung einer GSP Stelle) (Antrag SP73-A003)

21:08 Uhr

Marten Schulz: Die Antragsstellenden sind nicht da. Möchte jemand anders den Antrag vorstellen zur Neuausschreibung der GSP-Stelle? Okay, dann stellt Ihnen keiner vor. Inhaltlich ganz kurz zusammengefasst, eine Person möchte vorzeitig aus dem Amt raus und es wäre sinnvoll, die jetzt nachzubersetzen. Deshalb soll die Findungskommission einberufen werden, damit die Person gefunden werden kann.

Marten merkt an, dass zur Annahme eine einfache Mehrheit notwendig ist. **Der Antrag SP73-A003 „Sonstige Beschlussvorlage (Neuausschreibung einer GSP Stelle)“ wird mit (M/0/0) angenommen.**

TOP 17 Wahlen AStA

21:10 Uhr

TOP 17.1 Wahl einer*eines Vorsitzes des AStA

797 Karl Hammer schlägt Fynn Leon Felix Grünwald für den Vorsitz vor.

798 Till Wenzel schlägt Destina Kolac für den Vorsitz vor.

799 Beide würden die Wahl im Falle dieser annehmen.

800 Fynn: Ja, hallo. Ich bin immer noch Fynn von der Volt, beziehungsweise Volt Hochspannungsgruppe Bündnis Fynn Grünwald. Das ist mir
801 persönlich sehr wichtig. Ich hoffe, ihr habt alle mein Vorstellungs-Reel auf Instagram gesehen. Wir sind ja eine moderne Liste. Deswegen habe
802 ich jetzt mal gedacht, ich verzichte auf den E-Mail-Verteiler und nutze Instagram. Und ich glaube, alles andere lässt sich in den Fragen klären.
803 Ich will euch jetzt nicht langweilen mit meinem Studiengang und meinem Alter. Das ist ja auch egal.

804 Destina: Ja, mein Name ist Destina. Ich habe zwei kleine Anmerkungen vorab, bevor ich mich vorstelle. Erstens, ich bin ein bisschen erkältet.
805 Also wenn ich gleich ins Mikro schniefe, dann tut mir das sehr, sehr leid. Und zweitens, if there are any people here that don't really feel
806 comfortable with German, most of this will be held in German, unfortunately. But you can ask me questions in English and I'll try my best to
807 answer them in English. Or if you want me to repeat a German answer, you can also tell me and I'll try to summarize it in English. Ja, mein
808 Name ist Destina. Ich glaube, die meisten hier haben mich schon mal gesehen. Ich bin seit einem Jahr hier im Studierendenparlament und sitze
809 da für die allgemeine Fachschaftenliste. Bin auch seit knapp einem Jahr bis vor ein paar Tagen Listensprecherin gewesen. Davor war ich
810 währenddessen war ich zwei Jahre lang Kassenwartin der Fachschaft 1.1, bei der ich zugehörig bin, weil ich Informatik studiere oder studiert
811 habe. Anfang des Jahres habe ich auch noch eine Kassenprüfung durchgeführt. Also obwohl ich selber nicht im AStA irgendwie angehörig
812 angestellt war, habe ich doch, glaube ich, mehr Buchungen gesehen als der durchschnittliche AStA-Angehörige. Meine Motivation für das
813 Amt zu kandidieren kam so vor etwa einem Jahr auf. Ich habe mich damals aber aus persönlichen Gründen dagegen entschieden und lieber
814 die Zeit genutzt, um mich selber darauf vorzubereiten und ein Team zusammenzustellen an Mitkandidierenden, mit denen ich zufrieden bin.
815 Und ich bin nicht nur zufrieden mit diesem Team, ich bin sehr, sehr glücklich mit diesem Team, das daraus kam und freue mich dann auch
816 gleich, die alle hier nochmal reden zu hören. Ich würde mich gerne auf einer möglichst hohen politischen Ebene für die Studierendenschaft
817 einsetzen. Der AStA-Vorsitz war für mich dabei die richtige Wahl, weil ich auch selber mich ein bisschen challengen möchte. Ich mag es
818 gerne, Verantwortung zu übernehmen und auch neue Herausforderungen anzunehmen. Und ich glaube, dass der AStA-Vorsitz für mich eine
819 gute Wahl ist, weil ich da ein paar Skills testen kann, die ich sonst, glaube ich, nicht testen kann. Und ich glaube, dass ich einiges davon
820 schon habe und dass ich vieles davon noch entwickeln werde. Meine Hauptaufgabe als AStA-Vorsitzende sehe ich nicht unbedingt darin,
821 meine eigenen Projekte umzusetzen, sondern vor allem die Interessen der Studierenden politisch und gegenüber der Hochschule zu vertreten
822 und meine MitreferentInnen dazu zu befähigen, ihre Vision umzusetzen. Ich habe allerdings ein paar Sachen, die ich trotzdem selber bei mir
823 selber umsetzen möchte. Das eine ist bei mir persönlich ein sehr, sehr wichtiges Anliegen und das ist das Konzept von Awareness, so wie
824 es gerade in der Studienschaft existiert und auch gut gelebt wird, zum Beispiel bei veranstaltungsbezogenen Konzepten auch auf interne
825 Strukturen auszuweiten. Ich habe da selber in der Fachschaft und in anderen Fachschaften einige Fälle mitgekriegt, die mich persönlich sehr
826 belasten und ich glaube, dass man da als AStA die Fachschaften an die Hand nehmen kann, um gemeinsam auf solche Fälle vorbereitet zu
827 sein und gegebenenfalls Konsequenzen ziehen zu können. Das andere ist eine Sache, die eigentlich nicht originär in meinem Aufgabenbereich
828 liegt, aber ich mir jetzt einfach mal zuschreibe und das ist die Vernetzung von Wohnheimen. Früher gab es einen Wohnheimsrat, der auch
829 regelmäßig getagt hat, bei dem sich Wohnheimsprecherinnen ausgetauscht haben. Das existiert in dieser Form leider, finde ich, nicht mehr. Ich
830 glaube aber, dass die Wohnheime sehr, sehr stark davon profitieren können, sich untereinander zu vernetzen und auch mit den studentischen
831 VertreterInnen im Studien- und Werksverwaltungsrat sich auszutauschen, damit da einfach kurze Informationsflüsse sind. Und das Dritte ist
832 meine Vision für einen etwas transparenter gestalteten AStA, was sich insbesondere dadurch zeigt, dass für mich Beschlüsse, Protokolle und
833 Ausgaben offen zu legen sind und man da möglichst türenlos nachvollziehen kann, was der AStA macht und wofür er sein Geld ausgibt. Ich
834 hoffe, ich habe euch jetzt nicht zu sehr gelangweilt und freue mich auf eure Fragen.

835 Julius Kröger: Erstmal vielen Dank an euch beide für die Kandidatur. Es ging ja vorhin schon eure beiden GOs rum. Fynn, gibt es etwas Gutes
836 an der Destinas-GO?

837 Fynn: Weiß ich nicht, habe ich nicht gelesen, ich kenne aber meine GO.

838 Julius: Destina, hast du Fynns-GO gelesen?

839 Destina: Ich habe sie überflogen. Ich fand tatsächlich einen Aspekt sehr, sehr cool. Ich höre gerne Fynn zu, ich finde, er ist manchmal sehr,
840 sehr lustig. Eine AStA-Sitzung, die nur ein Broadcasting ist von Fynns Meinungen. Ich weiß nicht, ob das das beste Konzept ist, aber ich
841 würde ihm vielleicht empfehlen, einen Podcast zu starten.

842 Julius: Fynn, wenn ich das richtig verstehe, in deiner GO gibt es nur dich als Ref und einen Stellvertreter und sonst nichts?

843 Fynn: Ja, es werden wir eben schon, also Liam hat ja auch nur einem Ref gedankt und das war der stellvertretende Liam und ich finde, daraus
844 habe ich gelernt, ich brauche nur Fynn und stellvertretenden Fynn.

845 Julius: Das ist gut zu hören. Destina, du meinst gerade, du willst die Wohnheimsvernetzung voreinander bringen. Kennst du das persönlich,
846 wie so ein Wohnheimsrat funktioniert? Also bist du im Wohnheim oder warst du mal im Wohnheim? Bist du da irgendwie auch engagiert?

847 Destina: Also ich wohne seit einem Jahr im Studentendorf. Ich kenne meine WohnheimsprecherInnen und das sind auch alles, also die
848 derzeitigen meinen Wohnheimsprecher halte ich auch für sehr, sehr kompetent und dass sie ihren Job gut machen. Ich habe aber auch
849 häufig gemerkt, dass sie das Gefühl hatten, bei bestimmten Dingen an Grenzen zu stoßen und nicht so ganz zu wissen, wie Dinge in anderen
850 Wohnheimen funktionieren und wenn man das nicht weiß, ist es ein bisschen schwierig, in einem Gespräch mit dem STW, die haben ja

- 851 regelmäßige Jour fixes, da dann auch selbstsicher und gut seine Position argumentieren zu können. Und aufgrund dieser Erfahrung fände ich
852 es, glaube ich, einfach sinnvoll.
- 853 Julius: Du hast ja gesagt, auch, dass du die Transparenz im AStA verbessern willst, vor allem über Finanzbeschlüsse. Würdest du dann auch
854 eine entsprechende Finanzordnungsänderung befürworten, die zum Beispiel in dem Haushaltsausschuss mehr Macht gibt, über sehr hohe
855 Beträge eine AStA-Sitzung zu überschreiben oder das Studierendenparlament, dass das Studierendenparlament solche Beschlüsse dann
856 überschreiben kann?
- 857 Destina: Darüber habe ich tatsächlich noch nie nachgedacht. Also ich müsste mir das konkret anschauen. Aber prinzipiell wäre ich sehr, sehr
858 offen, dafür über so etwas nachzudenken.
- 859 Julius: Also Zahl ist jetzt erstmal egal, aber sagen wir, dass der AStA beschließt, für 10.000 Euro ein Flugzeug zu kaufen, ein altes oder
860 einen Swimmingpool, den Fall hatten wir ja mal. Und der Haushaltsausschuss findet das nicht okay, wirst du dann befürworten, dass der
861 Haushaltsausschuss dann ein Veto-Recht hat zu dieser Ausgabe?
- 862 Destina: Ich möchte mich jetzt nicht zu konkreten Regelungen äußern, das musste ich mir genau anschauen, wie da dein Entwurf für die
863 Finanzordnungsänderung wäre.
- 864 Julius: Ich habe ihn noch nicht ausgearbeitet, aber vielleicht komme ich mal auf dich zurück. Und ich glaube, das war es für mich erstmal,
865 vielleicht komme ich nachher nochmal dran.
- 866 Zekiye Kazan: Hi, ich bin die Institution Zekiye Kazan von der Institution AStA. Ich habe eine Frage an, wenn sich Julius hinsetzt, an Destina.
867 Und zwar ging ja dein GO-Vorschlag rum. Ein Moment. Es geht um Angehörige des AStA und da ist ja eine Reihenfolge drin von den Referaten.
868 Und bei dir soll es so sein, dass Soziales ganz unten aufgelistet ist. Gibt es da einen besonderen Grund oder ist das einfach nur so Alphabet
869 oder so?
- 870 Destina: Das drückt jetzt in keiner Art und Weise aus, wie wichtig ich das Referat halte. Das hatte einfach den Grund, dass wir uns im
871 dedizierten Ref-Team abgesprochen haben, in welcher Reihenfolge wir gewählt werden möchten. Und wir wählen ja nach Reihenfolge laut
872 GO. Und deswegen habe ich das einfach in der GO dann so gemacht, wie die Refs in der Reihenfolge gewählt werden möchten.
- 873 Zekiye: Okay. Dann habe ich noch eine allgemeine Frage an euch beide. Dann könnt ihr euch so ein bisschen abwechseln, wie ihr wollt. Redet
874 man mit Faschos? Das war es dann auch schon. Danke.
- 875 Fynn: Ich glaube, da brauchen wir uns nicht groß abwechseln. Nein.
- 876 Destina: Ich nicht. Ich kann den Gedanken nachzuvollziehen, dieses Blamage-Vorführ-Ding zu machen. Wenn man das aber angeht, glau-
877 be ich, muss man sehr, sehr gut geschult und sehr, sehr gut vorbereitet sein auf solche Situationen. Das ist, glaube ich, etwas, was ich
878 Ehrenämtern ohne eine entsprechende Ausbildung nicht zutrauen würde. Und ich persönlich sehe mich auch nicht in der Lage, das zu tun.
- 879 Lena Kertzscher: Ich finde es toll, dass ihr euch aufstellen lasst. Besonders freue ich mich über Destina. Wenn ich fies wäre, würde ich sagen,
880 dir fehlen die Brüste. Nein. Spaß beiseite. Es ist mir absolut egal, welches Geschlecht ihr habt, was ihr... Hauptsache, ihr seid kompetent.
881 Würdet ihr euch beide als kompetent für dieses Amt bezeichnen?
- 882 Destina: Ja, sonst würde ich nicht kandidieren.
- 883 Fynn: Ja, also ich habe hier ein Empfehlungsschreiben vom Rektor vorliegen. Ich glaube, ich würde mich als kompetent bezeichnen, ja.
- 884 Lena: Das finde ich interessant, dass der Rektor sich in die Entscheidungen des Parlaments einmischt. Das steht ihm so nicht zu.
- 885 Fynn: Da musst du dich beim Rektor beschweren.
- 886 Lena: Mal schauen. Gut. Kommen wir wieder zu einer ernsthafteren Ebene zurück. Was sind die Dinge, von denen ihr sagen würdet, dass sie
887 euch dafür auszeichnen, dass ihr gut in diesem Amt seid? Was habt ihr für Vorerfahrungen? Was bringt ihr mit, was ihr sagt, das hat mich in
888 meinem Leben befähigt, dieses Amt nun auszuüben?
- 889 Fynn: Also ich würde sagen, ich studiere schon sehr lange. Deswegen kenne ich Studierende sehr gut und ihre Anliegen. Ich bin auch schon
890 sehr lange in diesem Studierendenparlament. Ich kenne diesen Raum sehr gut. Ich weiß, wo alle Steckdosen sind und so. Ich glaube, das ist
891 auch wichtig. Ich kenne auch den AStA sehr gut, weil ich da auch oft bin. Also ich würde sagen, dadurch, dass ich die Räumlichkeiten auf
892 jeden Fall schon mal gut kenne, kann ich gut durch dieses Amt navigieren und da gut die Studierenden vertreten, mich für sie einsetzen. Also
893 ich würde sagen, ich halte mich für sehr kompetent.
- 894 Destina: Ja, ich würde sagen, meine Erfahrung in der Fachschaft, ich war da ja wie gesagt zwei Jahre lang Kassenwartin, hat mich so
895 ein bisschen auf diesen ganzen Geschäftsführungs-Alltagskram ein bisschen vorbereitet. Also wie man eine Sitzung leitet, wie man einfach
896 Aufgaben, To-Dos zu erledigen hat. Ich glaube, das habe ich da schon mal ganz gut geübt. Ich glaube, das Jahr im Studierendenparlament
897 war auch sehr, sehr sinnvoll zu haben. Hier habe ich gelernt, wie man Meinungskonflikte am besten angehen kann und auch politische
898 Verschiedenheiten überwinden könnte. Und wie man vor Publikum spricht, das konnte ich vorher auch nicht so gut, wie ich es jetzt okay
899 kann, glaube ich. Und ich glaube, ich habe auch so persönlich eine relativ detailverliebte Art. Also ich kann mich sehr, sehr gut in Sachen
900 reinfuchsen und reinarbeiten. Und ich glaube, das kann bei einigen Themen, besonders im Amt eines Vorsitzenden, wo man mit vielen Themen
901 konfrontiert ist, von denen man vorher noch nie gehört hat, sehr, sehr hilfreich sein, da schnell und mit dem Fokus auf die Sache reinzukommen.
- 902 Lena: Was habt ihr denn so für Dinge getan, um euch auf dieses Amt vorzubereiten?
- 903 Fynn: Also ich habe mir so einen Ordner mitgebracht, wo ganz viele Sachen drinstehen, um alle Fragen, ich weiß, die AIFa stellt gerne so
904 auswendig Lernfragen, da hatte ich auch ein bisschen Angst vor. Und ich habe mir so einen Ordner mitgebracht, wo ich ganz viel ausgedruckt
905 habe, damit ich auf alle Fragen schon mal eine vorgedruckte Antwort habe. Ich habe leider das Inhaltsverzeichnis vergessen. Aber ja, so habe

ich mich vorbereitet. Ich habe auch schon mal mit ehemaligen Vorsitzenden gesprochen, mit manchen sogar schon mal ein Bier getrunken. Und ich glaube, dadurch habe ich sehr viel gelernt über dieses Amt. Manche reden da auch sehr gern drüber. Und deswegen weiß ich ganz viel daher.

Destina: Ja, ich habe auch schon mit mehreren Vorsitzenden geredet, mit einigen auch ein Bier getrunken. Das war für mich auch sehr, sehr wichtig. Einige dieser Gespräche waren, also ich kann jedem, der mal auf so einem Amt kandidiert, einfach nur ans Herz legen, frühzeitig sich mit den Leuten auseinanderzusetzen, die das mal gemacht haben. Ich glaube, bei einigen habe ich das zu spät getan, aber das ist jetzt auch, glaube ich, nicht so wichtig. Sonst war ich hier und habe auch in dem letzten halben Jahr, bin ich hier gewesen mit der Intention, dann irgendwann mal als Vorsitzende zu kandidieren und habe versucht, da schon mal möglichst die Konflikte abzugrasen, die mich da, oder die Themen, die mir da begegnen werden. Und ja, sonst das übliche, Listenvorstellungen, Probebefragungen, was man halt so tut, um sich hier vorzubereiten.

Lena: Ihr werdet das bestimmt beide ganz toll machen, falls ihr gewählt werdet. Ich habe ganz viel Vertrauen in euch.

Till: Hallihallo. Ich hatte mir eigentlich einen schönen Mix aus sehr ernsten und wichtigen Fragen und lustigen Fragen ausgedacht, um hier ein bisschen das aufzulockern. Leider hat Lena in ihrer kompletten Kompetenz all meine wichtigen, richtigen Fragen schon vorweggenommen. Oder sie wurden anderweitig beantwortet. Aber ich fange trotzdem mal an und gebe mir Mühe. Liam hatte vorhin gesagt, dass ihm sehr wichtig war oder dass in seiner Amtszeit das Image des AstA und auch des StuPas verbessert wurde. Nur AstA, ich korrigiere mich, es tut mir sehr leid. Seht ihr das auch als gegeben, dass es verbessert wurde? Und seid ihr der Meinung, dass es weiterhin verbessert werden müsste?

Fynn: Also ich habe gelernt, dass ich die Arbeit meiner Vorgänger nicht bewerte. Aber ich glaube, das Image kann mit mir als Vorsitzenden nur ins Unermessliche steigen. Dementsprechend, ja, besser geht mit mir immer.

Destina: Ja, ich glaube, das mit dem Image verbessern ist so ein ongoing process, der irgendwie ja auch nie enden wird. Ich glaube, in der aktiven Studierendenschaft kriegen wir das dadurch hin, dass mein Ref-Team und ich sehr, sehr motiviert sind, da auch Zeit reinzustecken, sich mit den Fachschaften und Eigenlnis zu connecten. Darüber hinaus hat meine Öffentlichkeitsarbeitsreferentin-Kandidierende Marie ein paar sehr, sehr gute Ideen, wie man über Instagram hinaus auch andere Zielgruppen erreichen kann. Ich glaube, das Problem ist gar nicht mal so sehr das Image des AstAs, sondern vor allem, dass man einfach nichts mitkriegt als Normalstudierender. Ich glaube, da ist Information darüber, was passiert, das A und O. Und dann können sich die Leute ihre eigene Meinung über den AstA bilden.

Till: Okay, vielen Dank dafür. Es wurden gerade schon die Fachschaften erwähnt. Welche ist denn eurer Meinung nach die beste, die objektiv beste Fachschaft, außer natürlich der eigenen, in der man studiert?

Fynn: Auf meine eigene Fachschaft wäre ich gar nicht gekommen.

Destina: Also es ist die I.1, Punkt. Wenn ich aber nicht die I.1 sagen darf, würde ich wahrscheinlich die Etis nehmen, weil die einen sehr gut bestückten Getränkekühlschrank haben, an dem man sich mal bedienen könnte.

Till: Das war jetzt nicht die Antwort, die ich erhofft hatte. Aber danke dafür. Dann Eistee Pfirsich oder Zitrone? Wo ist da die Präferenz?

Destina: Zitrone.

Fynn: Pfirsich und deswegen bin ich die bessere Wahl.

Till: Leider hat Fynn da durchaus recht. Vielen Dank dafür.

Tim Engels: Ja, hi, danke, dass ihr euch aufstellt. Und ich würde einmal gerne fragen, was haltet ihr vom Aachen-Way, vor allem bei Positionen, wo ihr die Studierendenschaft in Gefahr seht? Und werdet ihr euch vom Rektor bestechen lassen?

Destina: Der Aachen-Way hat, diplomatische Antwort, Vor- und Nachteile. Also wir haben in vielen Gremien halt einfach nicht Mehrheiten, die irgendwie signifikant sind. Das heißt, wir sind darauf angewiesen, zu klüngeln, mit Leuten von unserer Position zu überzeugen. Und der Aachen-Way, also die, dass Dinge vorher absprechen und das nicht unbedingt den hartesten Konfrontationskurs fahren, kann dabei tatsächlich hilfreich sein, wenn wir darauf angewiesen sind, dass andere Leute unsere Position halt auch anerkennen und Verständnis für uns zeigen. Das darf aber nicht davon ablenken, dass unsere Hauptaufgabe als Studierendenvertreter es nicht ist, sich möglichst gut mit der Hochschule zu stellen, sondern die Interessen der Studierenden möglichst gut durchzubringen. Das muss man beim Klüngeln und beim Sich-Gut-Stellen mit Leuten immer im Hinterkopf behalten, dass das nur Mittel zum Zweck sein darf und nicht der Zweck an sich. Was war der zweite Teil der Frage?

Tim: Ob ihr euch vom Rektor bestechen lassen werdet?

Destina: In materieller Hinsicht? Nee, ich glaube nicht. Also nein, werde ich nicht. Also ich bin kein materialistischer Mensch, ich wüsste gar nicht, womit man mich da bestechen kann.

Fynn: Also tendenziell bin ich immer erstmal in so einer Anti-Haltung gegenüber allem. Dementsprechend erstmal finde ich so dieses Klüngeln und Kuschneln, da bin ich kein Fan von. Ich bin erstmal dagegen aus Prinzip. Aber für den richtigen Preis, ja, soll man springen lassen.

Liam Gagelmann: Ich habe auch nur ganz, ganz kurze Fragen, bitte ganz, ganz kurz antworten. Ihr könnt 10% der Fragen, also 0,8 mit weiter beantworten. StudentInnen oder Studierende?

Destina: Studierende.

Fynn: Studierende.

Liam: Snooze oder Aufstehen?

Destina: Ich wäre gerne Aufstehen, bin manchmal aber Snooze.

- 960 Fynn: Aufstehen.
- 961 Liam: Räucherstäbchen oder Fenster auf?
- 962 Destina: Räucherstäbchen.
- 963 Fynn: Fenster auf.
- 964 Liam: Baumhausparty oder Biertemp?
- 965 Destina: Weiter.
- 966 Fynn: Baumhaus.
- 967 Liam: Kittel oder Katapult?
- 968 Destina: Katapult.
- 969 Fynn: Katapult.
- 970 Liam: StuPa oder kein StuPa?
- 971 Destina: Weiter.
- 972 Fynn: Kein StuPa.
- 973 Liam: An Destina, ich muss dir leider, ja, du hast leider die Anweisung mit 0,8 nicht verstanden, aber ich kann nichts dagegen tun, danke,
- 974 tschüss.
- 975 Aras Osso: Ja, Moment. Genau, meine Fragen richten sich tendenziell eher an Destina. Fynn, wir reden oft genug, ich weiß nicht, also es
- 976 ist ein bisschen Zeitverschwendung, wenn ich dir jetzt die Fragen stelle. Genau. Wie stellst du dir den Umgang mit studentischen Protesten
- 977 vor, beispielsweise Besetzungen oder Camps? Wir hatten ja lange Zeit Students for Palestine an der Hochschule gehabt, die Forderungen
- 978 gegenüber der Hochschule formuliert haben, insbesondere wenn es um Rüstungskooperationen geht und so weiter und so fort. Wie gehst
- 979 du mit Gruppen dieser Art um und was würdest du tun, wenn diese Gruppen auf dich zukommen und sagen, hey, wir möchten gemeinsam
- 980 mit dem AstA was tun?
- 981 Destina: Ich finde, in der Vergangenheit hätte es viele Möglichkeiten gegeben, erst einmal in den Austausch mit diesen Gruppen zu treten. Das
- 982 ist aus meiner Sicht häufig leider zu spät passiert. Austausch heißt für mich noch nicht Kooperation. Austausch heißt erst einmal, wenn hier
- 983 eine relevante Gruppierung an Studierenden ist, die eine Meinung haben und diese auch vertreten, das ernst zu nehmen und das nicht nur
- 984 abzutun, wollen, weil sie das nicht in einem offiziellen Gremium tun. Ich sehe meine Aufgabe als AstA-Vorsitzende, sollte ich gewählt werden,
- 985 weniger darin, eine eigene AstA-Positionierung zu dem, was da gefordert wird, auszuarbeiten und mehr darin sicherzustellen, dass Protest,
- 986 wenn er sich in einem Rahmen befindet, der gewisse Grundsätze wahrt, insbesondere die Rechte einzelner Studierender, auch stattfinden
- 987 kann, weil dieses ist, weil ich die Hochschule auch als Ort sehe, an dem solche Debatten zu führen sind. Darüber hinaus fände ich es auch
- 988 cool, ich kann es nicht versprechen, dass das passieren würde, aber ich fände es cool, wenn so etwas passieren würde, dass der AstA da
- 989 vielleicht auch nochmal extra Räume schafft, in denen sich Gruppen, die protestieren, mit denen treffen, gegen die protestiert wird, um da
- 990 halt auch einfach Diskussionsräume zu schaffen.
- 991 Aras: Okay, du hast gerade davon gesprochen, dass man die Rechte von Studierenden nicht einschränken möchte, wenn man...
- 992 Destina: Darf ich kurz ergänzen, gewisse Grundrechte, also ja, eine Hörsaalbesetzung beschränkt mich in dem Sinne darin, dass ich dann
- 993 halt mal jetzt außenrum gehen muss, das halte ich für zumutbar, aber ich rede hier von Grundrechten.
- 994 Aras: Okay, dann zweite Frage, wie gehst du mit der Thematik Hochschulkürzungen um? In NRW droht ja jetzt, dass man 255 Millionen Euro
- 995 Grundfinanzierung streicht und dass man noch ungefähr 250 Millionen an Rücklagen wegnimmt. Das wären also fast eine halbe Milliarde und
- 996 das würde ja den Hochschulen in NRW eigentlich doch sehr stark schaden. Wie möchtest du als AstA-Vorsitz in der Frage umgehen? Was
- 997 sind konkrete Schritte, die du machen kannst oder hast du einen Plan, wie du genau mit der Fragestellung umgehst?
- 998 Destina: Erst einmal sehe ich solche drohenden Kürzungen als gefährlich. Wir sind als Hochschule darauf angewiesen, eine Grundfinanzierung
- 999 durch das Land zu erhalten und ich sehe es sehr, sehr kritisch, dass es einen alarmierenden Trend in die Richtung gibt, Hochschulmittel zu
- 1000 streichen, das auch Folgen hat für die über die Frage, haben wir hier jetzt ein Tutorium mehr oder weniger hinausgehen, das sind Fragen, die
- 1001 greifen das Prinzip der Chancengleichheit, wie wir es hier in Deutschland anstreben, in ihren Grundfesten an. Als AstA sehe ich uns in der
- 1002 Rolle hier klar und auch laut, uns gegen solche Pläne zu stellen. Wir sind nicht die einzigen, die solche Pläne ablehnen, das kann man auch
- 1003 nutzen und ich glaube, dass man da auch, es existieren Pläne damit umzugehen, gerade ist so ein bisschen das Problem, dass es noch nicht
- 1004 fest ist, es ist noch nicht so alles öffentlich, es steht alles in der Schwebe, deswegen ist es schwer dagegen gerade irgendwie lautstark und
- 1005 offen zu protestieren und Stellungnahmen und alles rauszuhauen, aber sobald es da konkretere Pläne gibt und konkret klar ist, womit wir
- 1006 rechnen müssen, wird es eine Form von Widerstand dagegen geben.
- 1007 Aras: Kannst du dir vorstellen, wie diese Form des Widerstands aussehen könnte? Es ist klar, dass diese Pläne noch nicht umgesetzt wurden,
- 1008 aber diese Pläne wurden ja schon angeteasert und wir wissen ja auch schon, also ich habe ja gerade erwähnt, Grundfinanzierung soll ja ein
- 1009 bisschen reduziert werden und auch an den Rücklagen soll Geld rausgenommen werden. Kannst du trotzdem versuchen zu erläutern, welche
- 1010 konkrete Schritte man machen kann?
- 1011 Destina: Also welche Schritte letztendlich gegangen werden, hängt halt von den konkreten Plänen ab, möglich sind aber jede Form von
- 1012 Stellungnahmen, jede Form von politischen Gesprächen, Protestaktionen, auch Demonstrationen, alle Social Media Kanäle, die wir haben,
- 1013 nutzen und einfach alles an Öffentlichkeitsarbeit leisten, was wir in diesem Sinne leisten können. Beantwortet das die Frage?

- 1014 Aras: Die LATs auch, oder? Also die Landesastentreffen kann man ja auch nutzen und so.
- 1015 Destina: Ja, das ist richtig. Das habe ich gerade vergessen in der Aufzählung.
- 1016 Karl: Hi, ich bin hier hinten in der Ecke. Ich bin Karl von der Volt und ich habe Fragen an beide von euch. Destina, ich fange mal mit einer
1017 leichten Frage an. Machst du das für den Lebenslauf oder fürs Geld?
- 1018 Destina: Ich benutze keinen LinkedIn, deswegen ist mir mein Lebenslauf da, glaube ich, relativ egal. Ich bin arrogant genug zu meinen, dass
1019 ich sowas nicht brauche. Fürs Geld, ich glaube, die Bezahlung ist zu mickrig, um es fürs Geld zu tun.
- 1020 Karl: Fynn, was ist dein Lieblingsdino?
- 1021 Fynn: Hier so dieses Fliegeding.
- 1022 Karl: Destina, sag mal was Positives über Fynn. Alternativ..?
- 1023 Destina: Nein, nein, nein, doch, ich kriege es hin. Ich esse auch sehr, sehr gerne Pommes und ich freue mich, wenn es Pommes in der Mensa
1024 als Beilage gibt.
- 1025 Karl: Was sagst du dann dazu, dass Kathis jetzt geschlossen hat?
- 1026 Destina: Es ist ein schwerer Verlust für alle AachenerInnen und alle Studierenden an der Hochschule.
- 1027 Karl: Das war eine sehr gute Antwort. Ey, Fynn, sorry, ne? Ja, Destina, auf welcher Geschwindigkeit guckst du Videos?
- 1028 Destina: Vorlesung oder YouTube?
- 1029 Karl: Vorlesung natürlich.
- 1030 Destina: Kommt auf dem Prof an, bei einigen einfach, bei anderen 2,25.
- 1031 Karl: Und du, Fynn?
- 1032 Fynn: Immer 2,5 mindestens.
- 1033 Karl: Das ist ja mehr schon, ne? Fynn, was ist dein Lieblingsdiktator?
- 1034 Fynn: Oh, das ist eine schwere Frage. aber die Älteren unter euch werden sich vielleicht erinnern, an Klippi von Word, diese Büroklammer.
1035 Das fand ich schon sehr terrorisierend, aber irgendwie hatte Klippi was. Ich vermisse Klippi ein bisschen und würde sagen, das ist mein
1036 Lieblingsdiktator.
- 1037 Karl: Safe. Fynn, du bist ja der dritte Felix, du heißt ja Felix mit zwei Namen, der sich in den letzten Jahren aufstellt nach Felix Engelhardt und
1038 Felix Hennig. Warum wirst du jetzt genau gewählt? Die beiden anderen wurden ja leider nicht gewählt.
- 1039 Fynn: Ja, also die anderen beiden waren auch beide mal in der FDP. Ich glaube, das sagt eigentlich genug.
- 1040 Karl: Destina, bitte vervollständige den Satz: Steuern sind...
- 1041 Destina: Nicht meine Aufgabe.
- 1042 Karl: Okay, dann habe ich jetzt eine Schnellfragerunde, aber vielleicht macht ihr das einfach abwechselnd, weil man muss ja nicht von jedem
1043 die Antwort hören. Deswegen starte ich mal mit dir, Fynn. Ober- oder Untereifel?
- 1044 Fynn: Unter.
- 1045 Karl: Oh, krass. Kölsch oder Bier?
- 1046 Destina: Radler.
- 1047 Karl: Goldrausch in Alaska oder GNTM?
- 1048 Fynn: Habe ja eben schon gesagt, dass ich auf Geld stehe, auch vom Rektor, deswegen nehme ich Goldrausch.
- 1049 Karl: Academica oder Vita?
- 1050 Destina: Academica.
- 1051 Karl: Soja oder klassisches Schnitzel?
- 1052 Fynn: Klassisches Schnitzel.
- 1053 Karl: Alkohol oder Zigaretten?
- 1054 Destina: Die Kombi ist geil.
- 1055 Karl: GHG oder LHG?
- 1056 Fynn: Weder noch.
- 1057 Karl: Klassismus oder Klassizismus?
- 1058 Destina: Klassismus.
- 1059 Karl: und vielleicht die letzte für Fynn, Backhaus oder Backwerk?
- 1060 Fynn: Nee, Backhaus kann ich nicht mehr gut heißen, Backwerk.

- 1061 Dennis Litau: Ich habe vor allen Dingen zwei Fragen an Fynn. Und zwar, Fynn, würdest du es gut heißen, wenn wir einfach alle Referate zu
1062 einem riesigen Referat zusammen schmeißen, damit kein Föderalismus da ist? Und würdest du sagen, dass die Fachschaft Chemie die beste
1063 Fachschaft der Fakultät 1 ist?
- 1064 Fynn: Also, zum Ersten möchte ich sagen, ich habe ja in meiner GO schon den stellvertretenden Fynn vorgesehen. Manchmal bin ich verkatert
1065 und dann brauche ich auch einen Stellvertreter. Dementsprechend, aber auf zwei würde ich mich wohl einigen können. Und ich würde jetzt
1066 mal ganz frech sagen, ich habe keine Lieblingsfachschaft in der Fakultät 1.
- 1067 Mekin Kanak: Ich habe auch, eine Reihe an Fragen, und zwar fünf Stück insgesamt. Ich stelle beide Fragen an euch beide. Erstmal, jede Frage
1068 beantwortet dann erstmal die Destina als erstes und danach der Fynn. Die erste Frage, wie steht ihr zu Inflationsausgleichen? Würdet ihr euch
1069 auch selber einen auszahlen, bevor ein neuer AStA gewählt wird?
- 1070 Destina: Ich würde sagen, die Höhe meiner Aufwandsentschädigung ist Aufgabe des Studierendenparlaments zu entscheiden, nicht meine.
- 1071 Fynn: Ich mag Geld.
- 1072 Mekin: Okay, und dann, weiter. Und zwar ist es, auch an manchen anderen Hochschulen vorgekommen, dass, das Amt oft politisiert worden
1073 ist, seien es, jetzt Aufrufe zur Wahl von, gewissen Parteien in der Bundestagswahl oder in der Kommunalwahl. Würdet ihr euch da auch
1074 positionieren oder würdet ihr das Amt neutral ausführen?
- 1075 Destina: Also wir haben ja durchaus ein hochschulpolitisches Mandat. Das heißt, wir können durchaus, selber einzelne Positionen haben
1076 als allgemeiner Studierendenausschuss und diese dann auch klar äußern. Bei allem gilt aber das Gebot der Unparteilichkeit, und wir haben
1077 auch kein allgemeinpolitisches Mandat. Das heißt, wir haben uns in unseren politischen Äußerungen darauf zu beschränken, auf die Dinge zu
1078 beschränken, die Studierende in ihrem Studileben betreffen oder aufgrund ihres Studilebens betreffen, falls das die Frage für dich ausreichend
1079 beantwortet.
- 1080 Fynn: Also ich finde nicht, dass der erste Wahlempfehlung zur Kommunalwahl abgeben sollte. Das Einzige, wozu ich aufrufen würde, ist die
1081 Weltrevolution.
- 1082 Mekin: Okay. und, welche Projekte würdet ihr verfolgen in dem Fall einer Wahl, damit sich die Menschen mehr für die StuPa-Wahlen und auch
1083 für das StuPa im Allgemein interessieren?
- 1084 Destina: vieles davon liegt bei der ÖA, also bei der Öffentlichkeitsarbeit. Das heißt, ich will da jetzt keine konkreten Projekte vornehmen, also
1085 selber vorwegnehmen, die Marie gleich erläutern kann. Was ich aber tun kann und wofür ich sorgen möchte, ist eine Transparenz, in Ausgaben
1086 und Tätigkeiten, über die dann halt auch eine Öffentlichkeitsarbeit dann berichten kann.
- 1087 Fynn: Ich bin dafür, dass die Kandidaten, irgendwie Wettkämpfen gegeneinander antreten. So ein bisschen, weiß ich nicht, sich gegenseitig
1088 ein bisschen prügeln. Ich glaube, das ist auf jeden Fall öffentlichkeitswirksam, erfolgreicher als so ein Link, der mal in der E-Mail verschwindet.
- 1089 Mekin: Und wie steht ihr zur Zivilklausel?
- 1090 Destina: Also derzeit an der RWTH haben wir ja keine Zivilklausel, wir haben eine Friedensklausel. Ich halte es für sehr, sehr notwendig,
1091 mit dieser Friedensklausel transparent umzugehen und in den Hochschulgremien auch darauf hinzuweisen, wenn Dinge passieren, die aus
1092 unserer Sicht dann, nicht mit dieser Friedensklausel in Einklang zu bringen sind. Und ich glaube auch, dass ein AStA dies kritisch, zu begleiten
1093 hat.
- 1094 Fynn: Ich bin für die Zivilklausel.
- 1095 Mekin: Habt ihr konkrete Projekte, wie ihr, den Alltag an der RWTH Aachen digitalisieren wollt? Etwa, dass manche Vorlesungen, die immer
1096 noch, konsequent durch die Professoren analog gehalten werden, dass die da, digitalisiert werden, oder es eine Pflicht dazu gibt, dass man
1097 Vorlesungsvideos hochladen muss?
- 1098 Destina: Ich würde sagen, es liegt jetzt nicht konkret in meinem Aufgabenbereich. Vieles davon wird auf Fakultätsebene entschieden. und es
1099 ist halt auch einfach, also es gibt ja ProfessorInnen, die das bereits tun und die eine gute Hybride oder auch rein, also eine gute Hybride Lehre
1100 anbieten, wenn es da aus meiner Fachschaftserfahrung Probleme gab, dass bestimmte Materialien nicht online zur Verfügung gestellt haben,
1101 waren das meistens halt einfach einzelne ProfessorInnen. Und dieser Kampf wird dann häufig durch, auf diesen kleineren Ebenen entschieden.
1102 man kann da, glaube ich, trotzdem fakultätsübergreifend was tun, wobei ich das mehr, bei der Verantwortlichkeit des Lehrreferats oder
1103 sogar des Gruppensprechers im Senat sehen würde, was jetzt in dieser Zeit eine Position ist, mir ist es wichtig, dass wenn digitale Materialien
1104 existieren, vielleicht auch noch aus Corona-Zeiten, diese zur Verfügung gestellt werden. Ich halte es nicht für einen studifreundlichen oder
1105 sinnvollen Ansatz, wenn ProfessorInnen meinen, die Anwesenheit ihrer Vorlesung, in ihren Vorlesungen dadurch zu erhöhen, dass sie einfach
1106 bestimmte Materialien nicht online zur Verfügung stellen. Ich glaube, der bessere Weg ist es einfach, eine gute Präsenzvorlesung zu halten.
- 1107 Fynn: Ich gerne alle ProfessorInnen dazu verpflichten, ihre Vorlesungen auf TikTok live zu streamen.
- 1108 Julius: Destina, du wolltest gerade nicht konkret eine Frage zum StuPa beantworten. Die Wahlergebnisse liegen ja jetzt so her, dass man
1109 wahrscheinlich auch als, weil es ja wahrscheinlich fast nur aus AlFa-Leuten bestehen wird, dass man viele Kompromisse eingehen wollen,
1110 wenn ihr irgendwas hier durch das StuPa durchbringen wollt. Wir hatten uns mal in einer Diskussion über einen Antrag, der vielleicht noch
1111 ein bisschen relevant hat, aber, nicht mehr aktuell ist, unterhalten. Und da meinstest du, du bist nicht, du bist keine Freundin von faulen
1112 Kompromissen, oder von Kompromissen generell. Siehst du das als Problem für eine Kandidatur zum AStA, wo man...
- 1113 Destina: Ich bin Freundin von Kompromissen, wenn sie dann tatsächlich zu einem Ergebnis führen, mit dem beide Seiten einigermaßen
1114 zufrieden sind. Ich glaube, ein guter Kompromiss zeichnet sich nicht dadurch aus, dass beide Seiten unglücklich sind. Das wird häufig gesagt,
1115 das halte ich, das lehne ich prinzipiell ab. Ich erinnere mich noch genau, worum es dabei ging, und als Parlamentarierin würde ich diese

Aussage auch nicht zurückziehen, aber als ASTA-Vorsitzende wäre das halt auch einfach nicht meine Aufgabe. Ich glaube, da gibt es andere Leute, in meiner Liste, die diese Diskussion gerne weiterführen können.

Julius: Noch eine weitere Frage, die ich für Lal stellen soll, die ist gerade leider nicht hier. Dein Team besteht ja eigentlich nur aus AlFa-Leuten. Ich glaube, bis auf eine Person seid ihr alle aus der AlFa, oder AlFa-Nah auf jeden Fall.

Destina: Also, darf ich kurz korrigieren? Also, ja, wir sind überrepräsentiert, wenn man sich das, die Aufteilung im Studierendenparlament ansieht. Sechs der Kandidierenden trifft sind in der AlFa. Claas ist zwar Fachschaftler, aber ist nicht auf der allgemeinen Fachschaftsliste. Und, Robert ist ja bekanntermaßen in der GHG.

Julius: Ja, aber auf jeden Fall seid ihr auf AlFa-Nah oder AlFa-Dominiert, nenne ich es jetzt mal. Wie würdest du das ausdrücken, das, über eine Kooperation im StuPa zu vereinbaren? Wenn ihr jetzt nur, wenn ihr da gute Legislatur, sag, Anträge durchbringen wollt.

Destina: Ich hoffe es, wir schaffen es auch listenübergreifend, hinweg über Dinge inhaltlich zu reden. und ich glaube, es ist auch für alle unsere, für all uns als Kandidierende spreche ich, glaube ich, wenn ich sage, dass unsere Listenzugehörigkeit ganz klar hinter dem Mandat steht. Also, das, er hat da einfach hinten anzustehen, das ist nicht unsere Hauptaufgabe dann.

Julius: Um nochmal auf eine Antwort von dir vorhin zurückzukommen. du würdest also nicht, nach dem Prinzip arbeiten, ich beiße jetzt einmal den sauren Apfel dafür, oder ihr beißt jetzt einmal den sauren Apfel, dafür beißt ihr jetzt bei dem nächsten Antrag den sauren Apfel.

Destina: Sowas kann man machen, aber das, wo wir damals geredet haben, war nicht so eine Konstellation. Ich kann auch generell antworten. Es wäre, glaube ich, die unklügste und unschönste Art, nicht die unklügste, aber die unschönste Art, Meinungsverschiedenheiten zu lösen, aber es kann auch hilfreich sein, einfach so einen Kuhhandel zu machen, wäre aber, muss man dann in der Situation gucken. Wenn die Sachen einem wichtig sind, würde ich es nicht tun.

Aras: Moin. ja, mir ist tatsächlich was eingefallen, als die Person vom RCDS gesprochen hat. Der RCDS Aachen ist ja ein Verfechter der Hufeisentheorie, wenn man sich so ein bisschen, während der, Wahlzeit sich so ein bisschen umgeschaut hat, hatte man ja so Plakate gesehen wie, egal ob rechts oder links, wie sind gegen Extremismus oder so. Meine Frage an euch, würdet ihr, links und rechts gleichsetzen? Oder linke, radikale Linke und radikale Rechte gleichsetzen? Also an beide sogar?

Destina: Nein.

Fynn: Also mir wurde ja beides, ich wurde ja schon in beide Richtungen, geschoben, aber als ich dem Linksextremismus zugeschrieben wurde, das fand ich deutlich angenehmer, also nein.

Aras: Okay. Und zweite Frage, sind Burschenschaften scheiße?

Fynn: Ja.

Destina: Das Spektrum an politischen Meinungen in Verbindungen ist divers, wenn sich eine Verbindung als Burschenschaft bezeichnet, ist sie wahrscheinlich eher mehr auf dem einen Ende zu verorten. Ich glaube, dass das Prinzip Burschenschaften nicht generell so rechtsextrem sein muss.

Aras: Ich bin mir nicht so sicher. Zwischen Verbindungen und Burschenschaften könnte man differenzieren, aber Burschenschaften?

Destina: Ich, sehe auf jeden Fall die Gefahr, dass es bei einigen Burschenschaften problematische Tendenzen gibt, politisch. Ich würde das aber nicht darauf irgendwie beziehen, dass sie eine Burschenschaft unbedingt sind, oder dass sie eine Verbindung sind, sondern einfach, dass die dann in dem Fall meistens rechts sind.

Aras: Also Burschenschaften sind nicht scheiße?

Destina: Das würde ich so prinzipiell erstmal nicht sagen, nein.

Aras: Okay. Dann noch eine Frage, die ist nur an dich gerichtet, Destina. Wie gehst du mit, Fällen von Diskriminierung im AStA um? Was sind die Schritte, was passiert? Also sagen wir mal, in deinem Referat hat sich eine Person diskriminierend geäußert, wie gehst du damit um? Und zweite Fallsituation, wie gehst du damit um, wenn ProfessorInnen oder andere Hochschulangehörige sich diskriminierend rassistisch äußern? Was ist der Ablauf? Konkrete Schritte, bitte.

Destina: Hat sich eine Person konkret gegenüber einer anderen Person diskriminierend geäußert, wäre für mich der allererste Schritt, mit der Person zu sprechen, die, diskriminiert wurde. Für mich ist klar, es wird nichts passieren, was im Widerspruch zu dem steht, was diese Person möchte. Wenn diese Person möchte das Konsequenzen daraus folgen, würde ich direkt das GSP einschalten, oder die Antirassismusstelle, je nachdem, was das für eine Art von Vorfall ist. Und dazu die Betroffenen holen und über mögliche, Folgen, reden. Je nach Schwere des Vergehens, oder der diskriminierenden Äußerung, kann es bei einem klärenden Gespräch vielleicht bleiben, wenn die Person auch einsichtig ist und, und zeigt, dass sie die Aussage bereut. ist keine Einsicht da, oder war es ein sehr, sehr schwerer Vorfall, kann man auch über weitere, Konsequenzen nachdenken und ich wäre auch bereit, bei schweren Vergehen, eine Person dann, zu entlassen.

Aras: Und beim zweiten Fall, also wenn ProfessorInnen sich diskriminierend äußern?

Destina: Wenn ProfessorInnen sich diskriminierend äußern, und das an mich herangetragen wird, erst mal glaube ich nicht direkt, dass es an mich direkt herangetragen wird, aber sollte das der Fall sein, ist der erste Schritt mit dem GSP und dem GSB, also seitens der Hochschule zu kommunizieren, und da, mögliche weitere Maßnahmen einzuleiten. Es gibt Strukturen dafür, wenn ich merke oder das Gefühl habe, da passiert zu wenig, da bewegt sich nicht, ist das auch etwas, was ich, in verschiedenen Gremien, die ich als AStA, die ich als AStA-Vorsitzender dabei wohnen würde, zum Beispiel bei einem, Projektor für Lehre oder auch beim Rektor selbst ansprechen würde.

Aras: Und was ist, wenn es öffentlich passiert? Also wenn, die ProfessorInnen, sich öffentlich, auf Social Media, wie auch immer, sich rassistisch

- 1170 äußern, ist der AStA da, muss der AStA auch öffentlich reagieren, ja oder nein?
- 1171 Destina: Also prinzipiell wäre das Vorgehen erst mal das gleiche, wie ich es eben beschrieben habe, wenn es gegenüber einer Person ist,
1172 gegenüber einem Studi oder whatever ist, ob der AStA sich da öffentlich zu positionieren soll. Wenn die Aussage öffentlich getätigt wurde,
1173 würde ich sagen, ja.
- 1174 Aras: Okay, und zum ersten Fall noch ganz schnell, du meinstest, wenn die Person, also wenn die betroffene Person Konsequenzen einfordert,
1175 dann, oder, oder möchte, dass das Thema stärker behandelt wird, also dieser Diskriminierungsfall stärker behandelt wird, dann sollte man
1176 weitere Schritte gehen. Aber was ist, wenn die Person es nicht möchte und trotzdem die Situation da ist, dass sich eine andere Person
1177 diskriminierend, rassistisch wie auch immer geäußert hat? Wird das dann einfach ignoriert oder was passiert dann? Selbst wenn die betroffene
1178 Person es nicht geahndet haben möchte, es bleibt ja im Raum.
- 1179 Destina: Ich finde es schwierig. Also wenn eine Person, und diese Frage habe ich mir selber gestellt, als ich damals ein internes Awareness-
1180 Konzept für unsere Fachschaft entwickelt habe, wenn eine Person es nicht weiter behandelt haben möchte, fände ich es übergriffig, einerseits,
1181 trotzdem über den Kopf dieser Person hinweg, weil diese Vorfälle können ja auch irgendwie in einem geschlossenen Raum passieren, das
1182 halt irgendwie bekannt zu machen, sowas spricht sich rum, und da maßnahmen zu ergreifen. Gleichzeitig würde ich auch ungern mit einer
1183 Person weiter zusammenarbeiten wollen, bei der ich weiß, dass solche Fälle passieren. Ich finde es ein sehr, sehr schwieriges Spannungsfeld.
1184 Das ist eine Frage, die kann man, glaube ich, nur im Einzelfall klären.
- 1185 Jan Schmitz: Hi, ich bin Jan von der Volt. Meine erste Frage geht an Fynn, und zwar die Frage, warum sollte man bei einer Wahl immer eine
1186 Wahl zwischen mehreren Kandidaten haben?
- 1187 Fynn: Ein weiser Mann hat mir auch mal gesagt, es ist nicht wirklich eine Wahl, wenn es nur eine Person gibt, und ich finde, es ist mein Beitrag
1188 zur Demokratie, dass ich dann auch antrete.
- 1189 Jan: Vielen Dank auf jeden Fall auch, dass du antrittst. An Destina, die Frage, würdest du auch im AStA mitarbeiten, wenn jetzt gleich Fynn
1190 gewählt würde, vielleicht sogar als stellvertretende Fynn?
- 1191 Destina: Mit dieser Geschäftsordnung wüsste ich nicht, was ich da tun kann, also nein.
- 1192 Jan: Die kann man ja ändern, also die ist ja praktisch Fynn unterworfen, dann.
- 1193 Destina: Diese Frage würde sich erstmal stellen, wenn Fynn gewählt werden würde, aber dann hätte ich ein paar Änderungsanträge an die
1194 Geschäftsordnung.
- 1195 Jan: Okay, ja, da können wir ja vielleicht mal drüber quatschen gleich. Fynn, die Frage ist, du meinstest eben, du findest Linksextremismus
1196 cooler als Rechtsextremismus, würdest du dich dann auch als Linksextremist bezeichnen, weil dir wird ja schon beides vorgeworfen auch.
- 1197 Fynn: Ja, die Leute hier, die mir auf Instagram folgen, die wissen das auch schon, ich würde mich tatsächlich als Kommunist bezeichnen, ja.
- 1198 Jan: Ja. Also extrem auch. Schon extrem, ja. Okay, cool. Destina, was waren deine LK-Fächer?
- 1199 Destina: Die einzig waren Mathe und Chemie.
- 1200 Jan: Nicht Informatik?
- 1201 Destina: Da gab es bei uns damals keine LK und damals wollte ich auch noch Chemie studieren. Das habe ich dann zum Glück geändert.
- 1202 Jan: Fynn, du hast ja eben in deiner Mail geschrieben, dass du fließend Java sprichst. Deshalb habe ich hier eine Frage an dich und zwar,
1203 habe ich ein Java-Projekt und, frage mich, wie ich, da mit Maven zuverlässig Versionskonflikte und Class-Path-Probleme bei Abhängigkeiten
1204 erkennen und systematisch beheben kann. Insbesondere, wenn es zu Laufzeitfehlern wie Class-Not-Found-Exceptions oder Method-Not-
1205 Found-Exceptions kommt.
- 1206 Fynn: Ja, das ist, eine gute Frage. Also, allgemein Versionskonflikte und Class-Path-Probleme in Maven-Projekten löst man durch Analyse
1207 mit, MBN-Dependency-Tree, gezielte Sätzen von Versionen, im Dependency-Management und, das Ausschließen unnötiger Abhängigkeit per
1208 Exclusions.
- 1209 Jan: Aber das ist ja sehr spannend. Also, da müssen wir nachher nochmal genauer uns zu unterhalten. Vielen Dank.
- 1210 Fynn: Ihr seht, ich habe mich sehr gut vorbereitet. Das stand natürlich in meinem Ordner.
- 1211 Jan: Destina, du bist Informatikerin zumindest gewesen. Du meinst eben, du hast das mal studiert. Studierst du es noch?
- 1212 Destina: Ich habe vor eineinhalb Wochen meine Bachelorarbeit abgegeben. Dementsprechend werde ich mit Ende des Semesters mich
1213 erstmal für einen anderen Master einschreiben und dann schauen wir mal, ob ich es weitermache.
- 1214 Jan: Okay, da war trotzdem die Frage DDR4 oder DDR5?
- 1215 Destina: Weiter.
- 1216 Jan: Schade. Jetzt weiß ich gar nicht, wie ich kaufen soll. Fynn, meine letzte Frage auch, was ist dein Lieblings-DM-Produkt?
- 1217 Fynn: Ja, ich, muss gestehen, ich weiß, das ist nicht gesund, aber ich bin großer Fan von Oropax. Okay, vielen Dank.
- 1218 Destina: Darf ich da auch noch drauf antworten? Ich habe Mitteilungsbedürfnis. Die veganen Würstchen von DM, die in dieser Vakuumverpa-
1219 ckung, weil die müssen man nicht im Kühlschrank lagern und ich habe wenig Kühlschrankplatz, deswegen mag ich die sehr gerne.
- 1220 Jan: Ja, das ist ein guter Tipp vielleicht. Vielen Dank.
- 1221 Liam: Ja, erstmal finde ich, finde es bemerkenswert, wie passgenau die Fragen von Jan auf deine Vorbereitung zugeschnitten zu sein scheinen.

Das ist wirklich ein toller Zufall. Frage an beide, weil vorhin das Thema der Zivilklausel aufgemacht wurde vom RCDS und nochmal kurz angerissen wurde. Was kann denn überhaupt eine Hochschule in sich regeln, was ProfessorInnen in ihrer Freiheit beschränkt? Also jede Art von Zivilklausel wäre ja auch ein Eingriff in die Freiheit von Forschung und Lehre der einzelnen Profen. Was darf die Hochschule da ihren einzelnen Profen überhaupt verbieten? Und damit verbunden auch die Frage, wie relevant und sachgemäß ist diese Debatte tatsächlich?

Fynn: Ich finde es total gemein, dass mir jetzt hier ernsthafte Fragen gestellt werden. Es fällt mir gar nichts Lustiges zu ein, Liam.

Destina: Ja, meines Wissens nach, wenn ich da falsch liege, sieht das Hochschulgesetz vor, dass eine Hochschule sich zu einer Zivilklausel selbst verpflichten kann. Unsere hat es nicht getan. Wir haben eine Präambel, in der eine Friedensklausel definiert ist. Dies ist aber kein rechtlicher Anspruch, den man sich irgendwie dann einklagen könnte. Trotzdem ist es eine Art von Selbstverpflichtung, bei der ich finde, mit der man ehrlich umgehen sollte. Wenn die RWTH meint, aufgrund gesellschaftlicher Veränderungen, dass diese Friedensklausel nicht mehr zeitgemäß wäre, dann ist diese Debatte offen zu führen. Und ich finde, da muss man sich einfach ehrlich machen.

Liam: Inwiefern, was heißt denn, oder ehrlich gesagt, nein, ich muss dich das nicht fragen. Ich bin der Auffassung, aber da kann ich auch wiederum falsch liegen, dass die Friedensklausel, die Zivilklausel, auch wie sie im NRW-Hochschulgesetz vorgesehen ist, die Profen einzeln nicht einschränken kann. Das ist nur so Moral Pressuring mäßig. Aber danke für die Antworten. Und ich stimme dir zu, es gehört transparent gemacht.

Mekin: Ja, und zwar wollte ich nochmal auf die Frage von der SDS eingehen. Da hieß es ja, ob ihr jetzt Links- und Rechtsextremismus gleich seht. Meine Frage ist, wir haben vom RCDS nie die eine Gewalt gegenüber der anderen relativiert. Dementsprechend wollte ich nochmal zur Klarstellung fragen, Ist für euch der Extremismus und das Resultat von dem einen Extremismus weniger schlimm als der andere Extremismus?

Destina: Ich glaube, man darf da nicht zwei Fragen verwechseln. Also politisch motivierte Gewalt ist für mich in beiden Fällen klar abzulehnen. Die Frage hat, ob Linksextremismus und Rechtsextremismus aber zugleich viel politischer Gewalt führen, ist, glaube ich, etwas, wo ich sage, das ist nicht gleich. Und das spiegelt sich auch in den Zahlen wieder, dass das nicht gleich ist. Und außerdem halte ich Hufeisen Theorie noch einfach politisch nicht für nützlich, um Situationen zu bewerten. Ich sage nicht, dass es am linken Rand nicht auch problematische Fälle geben kann und dass da auch definitiv Grenzen überschritten werden, insbesondere wenn man Gewalt anwendet, um politische Ziele zu erreichen. Aber ich halte den Vergleich mit Rechtsextremismus an der Stelle einfach nicht für nützlich.

Fynn: Tut mir leid, ich habe die Frage vergessen.

Mekin: Okay, danke. Und noch eine zweite Frage, da es ja jetzt auch eben angesprochen worden ist. Wir haben es ja auch ein paar Mal jetzt gehabt auf Parteitage zu der Bundestagswahl, dass da Leute dann einfach so angeschuldigt worden sind und das dann sich später nicht als richtig erwiesen hat. Gilt für euch auch in solchen Fällen immer die Unschuldsvermutung, bis eine Tat festgestellt worden ist?

Destina: Meinst du jetzt im Falle von diskriminierenden Fällen in der Hochschule oder in der Studierendenschaft?

Mekin: Generell.

Destina: Generell, also in der allgemeinen Gesellschaft?

Mekin: Also es gab ja eben die eine Frage, wie man mit Rassismus und Diskriminierung umgeht. Klar, das ist schlimm, aber manchmal gibt es ja auch falsche Anschuldigungen. Und wie geht ihr damit um? Gilt für euch dann immer noch die Unschuldsvermutung, wie sie auch nach rechtsstaatlichen Prinzipien vorgesehen ist? Oder gilt erstmal pauschal die Beschuldigung von Leuten, die da angeschuldigt worden sind?

Destina: Prinzipiell ist jede Anschuldigung, die irgendwie geäußert wird, erstmal ernst zu nehmen. Das heißt nicht, dass sie stimmen muss, aber sie muss ernst genommen werden. Wenn Aussagen öffentlich getätigt werden, glaube ich, hat sich diese Frage erübrigt. In Fällen, in denen dies nicht der Fall ist, glaube ich, dass wenn man tatsächlich Konsequenzen zieht, die auch für die Person mehr sind als ein klärendes Gespräch, also die irgendwie ein Entlassen aus einer bestimmten Position oder so etwas bedeuten, muss man, glaube ich, eine Art Klarheit darüber haben, was tatsächlich passiert ist. Ich kann mir tatsächlich, also wir sind keine Gerichte. Ich kann mir Situationen vorstellen, in denen man das nicht klar definieren kann, in denen es widersprüchliche Aussagen gibt. Ich glaube aber, dass die Mehrheit über die Fälle, über die wir hier gerade reden, nicht in diese Kategorie fallen. Ich glaube, dass man sich dann mehr in der Bewertung von dem, was gesagt wurde oder getan wurde, unterscheidet und nicht in dem, was passiert ist. Und in der Bewertung von dem, was passiert ist, glaube ich, muss man nicht die Unschuldsvermutungen da jetzt irgendwie anwenden. Aber wenn einfach die Tatsache, was passiert ist, nicht klar ist, dann heißt es auch für mich im Zweifel, wenn da Unklarheiten bestehen, sollte man da auch einen vorsichtigen Weg fahren.

Fynn: Also ich glaube, wer sich Gedanken macht, dass er irgendwie vermeintlich fälschlicherweise Rassismus vorgeworfen bekommt, der sollte sich vielleicht lieber mal Gedanken darüber machen, was er so sagt. Und ich finde auch, wir sollten uns mit wichtigeren Themen hier beschäftigen, zum Beispiel das Thema Pommes.



Valentin Andreas Voigtland: GO-Antrag auf Schließung der Redeliste

Valentin: Ja, danke. Es ist jetzt schon länger ein bisschen unruhig hier und die beiden sitzen schon was länger da oben. Deswegen würde ich gerne einen Antrag auf Schließung der Redeliste stellen. Es können sich ja alle noch da draufsetzen, die noch Fragen haben.

Gegenrede von Jan Lukas Schmitz: Was Aras sagen wollte. **Der GO-Antrag ist mit (M/3/R) angenommen.**

Baran Yenen: Ja, erstmal schönen Abend und viel Erfolg bei der gleich stattfindenden Wahl. Meine erste Frage an Fynn Grünewald. Fynn,

warum sollten wir dich wählen, wenn du selbst nicht wählen gehst? Und die zweite Frage. Hat die Alemannia ein Nazi-Problem?

Fynn: Die zwei ernsthaftesten Fragen, die mir heute gestellt wurden. Danke dir dafür, Baran. Ich weiß das sehr zu schätzen. Grundsätzlich stehe ich zu den Gründen, warum ich nicht wählen gehe. Wenn euch das interessiert, dann stehe ich auch gerne in der persönlichen Debatte dafür bereit, darüber zu sprechen. Jetzt allerdings keine Lust, eine große Staatsableitung hier von vorne zu machen. Auch wenn ich die Redezeit mir dafür bestimmt ergaunern könnte. Ja, dementsprechend, ich muss mich ja nicht wählen, es reicht ja, wenn ihr mich wählt. Und zu der zweiten Frage. Auf jeden Fall hat die Alemannia ja ein Nazi-Problem. Ein Nazi-Problem ist gegangen. Heiner Backhaus ist ja jetzt nicht mehr da. Aber es bleiben genug Nazi-Probleme. Das andere Nazi-Problem ist auch nicht mehr da, weil es im Knast. Auch das finde ich sehr gut, aber es gibt noch viel zu tun. Ich würde sagen, ich habe eine Liste.

Baran: Stark, auf jeden Fall. Jetzt meine Frage an Destina. Destina, die erste Frage wäre, kann man als AStA-Vorsitzende politisch neutral sein oder nicht?

Destina: Hochschulpolitisch, nein. Und ich glaube, man kann dieses Mandat auch in Arten und Weisen nutzen, wie ich es für inhaltlich sinnvoll halte. Und wie man damit auch die allgemeinpolitischen Ausrichtungen einiger Leute eventuell ändern könnte. Das ist nicht irrelevant, nur hochschulpolitische und wissenschaftspolitische Fragen zu beantworten.

Baran: Würdest du sagen, als AStA-Vorsitzende musst du dich zu Geschehnissen der Weltgeschichte äußern und solltest dich positionieren, wenn bestimmte Minderheiten, die zum Beispiel an dieser Universität studieren, von diesen betroffen sind? Sagen wir zum Beispiel aktuell, die Drusen werden in Syrien verfolgt und wir haben eine drusische Studierendengruppe an der RWTH. Würdest du sagen, als AStA-Vorsitzende, die ja die Studierende an der RWTH vertreten sollte, würdest du dich da positionieren, eine Äußerung dazu geben, diese unterstützen, wenn sie zum Beispiel einen Stand am Templergraben hätten oder nicht?

Destina: Generell ist es unsere Aufgabe als allgemeiner Studierendenausschuss, den politischen Diskurs, der hier stattfindet, zum Beispiel durch diese drusischen Studierenden, denen eine Plattform zu geben und auf diesem Wege den allgemeinen politischen Diskurs hier an der RWTH einfach zu ermöglichen. Ob ich eine Positionierung des allgemeinen Studierendenausschusses dazu für sinnvoll halte, würde ich in Frage stellen. Erstens ist es nicht von unserem gesetzlichen Mandat gedeckt, das heißt, eventuell wäre das allein schon eine rechtliche Frage. Außerdem fühle ich mich dafür nicht legitimiert. Ich bin dafür nicht gewählt worden, ich kriege dazu so gut wie keine Fragen, das ist das erste Mal, dass ich diese Frage höre. Ich sehe mich nicht als kompetent zu dieser Frage eine Meinung zu haben und halte es auch nicht für sinnvoll, zu dieser Frage eine Meinung zu haben und das irgendwie zu verlautbaren. Ich bin dafür nicht sprechfähig.

Baran: Würdest du für eine Fridays-for-Future-Demo mit aufrufen und dergleichen auch für eine zum Beispiel Antikolonialismus-Demo mit aufrufen?

Destina: Ich würde zu einer Fridays-for-Future-Demo erstmal nicht aufrufen. Bei einer Antikolonialismus-Demo kommt es darauf an, man kann ja den Antikolonialismus-Begriff auch auf die kritische Lehre beziehen und da tatsächlich einen wissenschaftspolitischen Bezug herstellen. Wenn dieser Bezug da besteht, kann man darüber nachdenken, aber wenn es nur ein allgemeinpolitisches Statement ist, würde ich es ja ablehnen.

Baran: Und meine letzte Frage, kannst du anhand einer Mail erkennen, ob diese seriös genug ist, um sie als erster Vorsitzender zu beantworten oder nicht? Was hat dir dein Vorgänger oftmals so gemacht in der Vergangenheit?

Destina: Ja, ich glaube, du spielst hier gerade auf einen bestimmten Fall an und da möchte ich auch einfach meinen Vorgänger in der Sache nicht bewerten.

Beiden Kandidierenden wird die Möglichkeit eines Schlusswortes gegeben.

Fynn: Dankeschön. Erstmal möchte ich von Seiten der Volt-Hoch-Spannungsgruppe Julia Thyran grüßen. Und dann habe ich ein Schlusswort. Das habe ich mir auch vorbereitet. Also, liebe Menschi, ihr habt jetzt die Wahl zwischen dem Weiter-so- und dem Grünwald-Prinzip. Einfach mal machen, einfach mal nichts machen. Ich stehe nicht für große Versprechen. Wenn ihr also denkt, ach Yolo, genau dann bin ich euer Mann. Danke für eure Aufmerksamkeit. Viel Erfolg bei der geheimen Entscheidung. Und denkt dran, bis bald im AStA-Flur oder in der Promenadenstraße.

Destina: Ich glaube, wenn euch noch mehr zu mir interessieren würde, hättet ihr mir mehr Fragen gestellt. Deswegen wünsche ich euch jetzt einfach viel Spaß beim Kreuzchen setzen.

Destina Kolac wurde mit 35 Ja-Stimmen zur Vorsitzenden des AStAs gewählt. Fynn Leon Felix Grünwald bekam 3 Ja-Stimmen und es gab 3 Enthaltungen.

Fynn: Also ich verkünde für mich und sämtliche anwesenden Mitglieder der Volt-Hochspannungsgruppe, dass wir aus Protest aus dem Studierendenparlament zurücktreten.



Marten Schulz: GO-Antrag auf Unterbrechung der Sitzung für 10 Minuten

Der GO-Antrag ist ohne Gegenrede angenommen.

TOP 17.2 Vorsitz des AStA

22:41 Uhr

Marten: Der nächste Punkt ist nach unserer Tagesordnung die Wahl einer Geschäftsordnung des AStAs. Deshalb erstmal die erste Frage an der Destina. Möchtest du eine neue Geschäftsordnung vorlegen?

Destina: Ja, die habe ich auch einmal über den MdSP-Verteiler gejagt. Liegt sie dem Präsidium vor?

Marten: Sehr gut. Die liegt allen Leuten vor. Toll.

Malena Moog: Ja, ich habe es nicht mehr geschafft, da vorher reinzuschauen. Kannst du einmal ganz kurz sagen, was du geändert hast?

Destina: Sehr, sehr gerne. Also erstmal habe ich in fast allen Paragraphen irgendwas geändert, weil ich da einfach finde, dass die in der ursprünglichen Form nicht so natürlich lesbar war und auch nicht so chronologisch irgendwie Sinn gemacht hat. Deswegen habe ich alles ein bisschen hin und her geschoben und überall eigentlich Schönheitskorrekturen vorgenommen. Zu den inhaltlichen Sachen, die jetzt nicht kategorisch Schönheitskorrekturen sind. Einmal ist Materialbeschaffung, also das habe ich auch in der Mail so erklärt, aber ich mache es auch gerne nochmal mündlich. Materialbeschaffung liegt jetzt nicht mehr bei Finanzen, sondern bei Orga. Das ist eigentlich nicht anders als gerade, nur dann spart man sich eine Beauftragung. Die sogenannten Ref-Beschlüsse, für die, die es nicht wissen, Status quo gerade ist, dass ReferentInnen zu zweit Ausgaben bis zu 250 Euro ohne AStA-Beschluss tätigen dürfen. Ich halte das für prinzipiell sinnvoll, so eine Form von, man kann Dinge einfach mal holen, zu haben. Man kann mit 250 Euro ohne Berichtspflicht und ohne Beschluss, finde ich, aber auch eine Menge Schindluder treiben. Ich will nicht unterstellen, dass das passiert ist, aber das ist theoretisch möglich, vor allem, wenn die nächsten Kassenprüfungen erst sechs, sieben Jahre später stattfinden. Deswegen habe ich den Betrag erstmal auf 200 Euro gesenkt, weil der früher bei 150 Euro lag, zu Zeiten, also 2016 war es bei 150 Euro und der Anstieg war für mich jetzt nicht begründet. Deswegen 200 Euro und noch viel wichtiger, die Berichtspflicht auf einer der darauffolgenden AStA-Sitzungen. Das klingt nach einer großen bürokratischen Hürde, ist es aber meines Erachtens nicht. Ich habe da mit Annika, Robert und Mo auch drüber geredet vorher. Das sind ungefähr fünf, in sehr stressigen Wochen höchstens zehn Ausgaben pro Woche. Und die einmal in ein Protokoll zu schreiben, ist geschätzter Aufwand von Annika so fünf Minuten, wenn man es mal gemacht hat. Und das halte ich in der Kosten-Nutzen-Rechnung einfach für eine sehr, sehr gute Transparenzmaßnahme. Dann habe ich noch ergänzt, dass die AStA-Sitzungsleitung auch durch andere ReferentInnen gemacht werden kann und man da trotzdem dann auch PLs wählen kann, wenn das jemand anderes macht. Bei hybriden AStA-Sitzungen habe ich ergänzt, dass theoretisch eine geheime Wahl möglich ist. Wenn man Tools hat, die die Anforderungen an eine geheime Wahl sichern, haben wir gerade nicht. Aber theoretisch hat man damit dann die Option, was zu entwickeln, damit man nicht mehr einfach Beschlüsse blockieren kann bei hybriden Sitzungen. Ich habe die Wahl von Projektleitenden auch noch auf eine notwendige Zweidrittelmehrheit erhöht. Das war vorher eine einfache Mehrheit. Grundsätzlich war für mich nicht ersichtlich, warum Finanzbeschlüsse bei AStA-Sitzungen eine Zweidrittelmehrheit erfordern. Wahlen von Leuten aber nur eine einfache Mehrheit. Ich finde es eigentlich viel kontroverser, wenn eine Person nur eine einfache, aber keine Zweidrittelmehrheit hat. Würde ich mir wirklich Gedanken machen, dann gibt es offensichtlich irgendwelche Gründe, die gegen die Eignung dieser Person spricht. Und ich finde, diese Bedenken sollte man erst ausgeräumt haben, bevor man eine Person in so einem Posten befördert. Deswegen die Zweidrittelmehrheit. Und dann habe ich noch ergänzt, dass man die Aufgaben eines Projektleitenden auch einfach ändern kann, statt einen Projektleitenden erst entlassen und wieder neu einstellen zu müssen, wenn man innerhalb eines Referats einfach die Aufgabenbezeichnung ändert.

Aras: Mir wird nicht ersichtlich, warum jetzt von 250 auf 200 gesenkt wird. In der Begründung steht ja irgendwie, dass 2016 der Betrag bei 150 Euro war. Aber es ist ja keine wirkliche Begründung. Und manchmal gibt es auch kurzfristige Dinge, die halt schnell gemacht werden müssen. Und da sehe ich halt 250 Euro, so wie es war, in Ordnung. Und jedes Mal alles in einer AStA-Sitzung durchzuboxen, ist nicht immer angenehm. Also ich hatte ja auch schon eine AStA-Sitzung hinter mir. Ich sehe nicht den großen Mehrwert dahinter. Und bei der Wahl der PLs, eine einfache Mehrheit reicht total aus. Wenn wir auf eine Zweidrittelmehrheit gehen, dann wird jede... Also es gibt Leute, die jedes Wort eines Menschen, bevor er gewählt wird, oder bevor sie gewählt wird, wie auch immer, in die Goldwaage gelegt wird. Und dann reicht eine Äußerung aus, um eine große Debatte anzuzünden. Und dann kommt es auf jede Stimme an. Und ich denke nicht, dass die Kompetenz einer Person mit der Verteilung der Stimmen zusammenhängt. Eine einfache Mehrheit reicht aus. PLs sind erstmal nur PLs und keine Refs. Sie sind auch immer bis zu einem gewissen Grad weisungsgebunden durch die Referate. Deswegen würde ich auch da bei einer einfachen Mehrheit bleiben. Und zu dem Punkt mit Hybrid online, ja, kann man so lassen, aber wird es jemals ein Programm geben, was zuverlässig läuft und womit man dann geheime Abstimmungen auch online machen kann? Wahrscheinlich nicht. Aber es ist gut, dass man sich die Option frei hält. Aber ich gehe nicht davon aus, dass wir in diesem Jahr geheime Abstimmungen online sehen werden. Genau. Also vielleicht, warum 250 Euro auf 200?

Destina: Okay, ja. Ich fange erstmal hinten an, weil das die einfachste Antwort ist. Es gibt Programme, die das können. Wir haben gerade eins verwendet, um die studentische Wahl für das Studium im Parlament durchzuführen. Also es ist technisch möglich, so ein Programm zur Verfügung zu stellen. Die ganzen Gremien, die akademischen Gremien haben solche Sachen auch. Ich habe jetzt konkret keine Ambitionen, so etwas irgendwie zu verfolgen. Ich weiß nicht, ob Mo das hat. Aber ich halte das Prinzip erstmal für sinnvoll, diese Optionen nicht einfach satzungstechnisch auszuschließen. Das andere, Wahl der Projektleitenden. Ich finde es interessant, dass du die Meinung hast, dass man nicht jedes Wort auf die Goldwaage legen sollte. Ich meine, das ist das, was wir hier basically tun, wenn wir irgendjemanden wählen hier. Und eine AStA-Sitzung läuft auch ein bisschen anders als eine StuPa-Sitzung. Also da verzeihen die Leute, glaube ich, einem nochmal viel mehr. Und ich habe es persönlich noch nie erlebt, dass da eine Person etwas gesagt hat. Also ich war aber auch nicht so viel in AStA-Sitzung. Also kann es bestimmt mal Fälle gegeben haben, in denen eine Person vorher unkritisch war, in der AStA-Sitzung was Dummes gesagt hat und dann danach unbeliebt war. Aber diese Dinger sind wöchentlich. Wenn da tatsächlich so ein Fall auftritt, kann man darüber reden und dann einfach nächste Woche nochmal wählen. Das geht. Und ich sehe nicht, dass das jetzt so ein Kollateralschaden wäre. Ich sehe, dass der Kollateralschaden, dadurch eine Person in so einem Amt zu wählen, und als Projektleiter hat man auch eine bestimmte Funktion. Also ich würde jetzt zum Beispiel keine aktiven AfD-Mitglieder irgendwo im AStA haben wollen. Das ist durchaus schon ein Statement, wenn man

da rein wählt. Da halte ich den Schaden einfach, den potenziellen Schaden viel größer, als einfach eine Woche zu warten und das nochmal zu versuchen. Ja, zu der 200, weißt du 250 Euro Sache. Ich finde, da ist einfach so ein bisschen Verdrehung dessen, wer das zu begründen hat. Also eine AStA-Sitzung ist prinzipiell erst einmal ein relativ unkritisches Gremium, so wie es gerade gehandhabt wird. Also da ist jede SP-Sitzung und jede Fachschaftssitzung deutlich kritischer in der Frage, wie Ausgaben getätigt werden, als es die AStA-Sitzung ist, in meiner Erfahrung nach. Das heißt, wenn Dinge nicht durch eine AStA-Sitzung gehen, hat das wahrscheinlich gute Gründe. Und wenn nicht, dann same thing mit den PLs, kann man es auch nochmal besprechen. Ich halte es auch nicht zu viel bei Ausgaben über 200 Euro, sich vielleicht eine Woche im Vorhinein mal Gedanken gemacht zu haben, dass man diese Ausgabe tätigen möchte. Das ist Studierendenschaftsgeld. Und ich halte es für halt auch sinnvoll, bestimmte Grenzen zu setzen, um halt auch so ein Planungsanreize zu geben. Und da, wo Transparenz möglich ist, finde ich, haben wir auch die Pflicht, die Transparenz zu bringen. Das ist das mit der Verantwortungsverdrehung, was ich meinte. Also ich finde, wir sollten uns nicht die Frage stellen, wo muss jetzt Transparenz unbedingt sein, sondern wir sollten uns eher die Frage stellen, wo kann Transparenz nicht sein. Und ich finde, in dieser Sache kann Transparenz und auch eine Hürde für Beschlüsse kann durchaus sein und sollte dann auch getan werden.

Aras: Zu dem Punkt der PL-Wahlen. Also ich habe schon AStA-Sitzungen erlebt und auch gesehen, wo halt PLs nicht gewählt wurden. Nicht, weil sie irgendwie begründet dem AStA schaden würden, sondern weil einfach die politische Haltung einer Person irgendwie nicht gefallen hat. Und das hat erstmal nichts damit zu tun, dass man sich rechtsextremistisch oder anderweitig geäußert hat. Da reicht es ja schon, wenn man irgendwie einem so ein bisschen auf die Füße tritt. Und PLs, die schon mal gewählt worden sind und im AStA aktiv sind und sich vielleicht trauen, auch etwas gegen ReferentInnen oder auch gegen den Vorsitz mal was zu sagen, was vielleicht in bestimmten Fragen auch legitim ist, werden dann bei ihrer Wiederwahl eine nicht mehr so hohe Chance haben, wiedergewählt zu werden, weil nun mal auch im AStA Lagerbildungen existieren. Und bei einer Zweidrittelmehrheit sorgt das halt dafür, dass Menschen, die etwas kritischer sind, relativ schnell ausgeschlossen werden. Das ist mein Punkt dazu. Und du hast gesagt, wir müssen irgendwo eine Grenze setzen wegen den Beträgen. Die Grenze war ja bei 250 Euro, ohne diese zusätzlichen Berichtspflichten. Die Grenze kann ja auch weiterhin bei 250 Euro bleiben. Also ich sehe halt nicht den Sinn, warum man jetzt von 250 auf 200 geht. Das ist so eine Frage, die kann man sich auch bei vielen anderen Anträgen stellen, nicht nur bei dir. Es gibt ja immer irgendwelche Spielchen mit irgendwelchen Beträgen, wo ich mich frage, okay, warum sind es 50 Euro, warum sind es nicht 10 Euro? Ja.

Destina: Ja, ich sehe es. Ich sehe aber auch einfach andersrum nicht den Grund, warum es 250 und nicht 200 sein sollten. Verstehst du da ein bisschen was ich meine?

Aras: Ja gut, aber man kann ja wohlwollend sein und 250 sind mehr als 200.

Destina: Ja, wohlwollend gegenüber wem? Also ich schränke mich ja hier gerade selber ein, mehr als dass ich dich irgendwie irgendwas einschränke. Also das ist ja eine Selbstverpflichtung, mehr als dass ich jetzt irgendwie...

Aras: Ja, aber für die Arbeit des AStAs ist es wohlwollend, den Betrag größer zu haben, als kleiner zu haben.

Destina: Ja, also ich habe mit Annika darüber geredet, es gibt wenige Ausgaben, die zwischen 200 und 250 Euro liegen würden. Also es ist im Endeffekt halt auch einfach nur ein Minor-Change.

Aras: Fünf Sekunden, letzte Frage. Warum kam dieser Antrag so spät erst reingeflogen? Das ist auch eine Frage, die, glaube ich, berechtigt ist.

Destina: Ja, dafür kann ich mich auch tatsächlich entschuldigen. Ich habe das eigentlich gestern Abend schon in einer Version gehabt, die man hätte rumschicken können. Ich habe es vergessen. Und dann ist es mir heute Nachmittag eingefallen, dass ich es noch rumschicken sollte. Das tut mir sehr, sehr leid, dass ihr das erst jetzt dann so spät gesehen habt. Ich hoffe, ihr konntet es trotzdem noch irgendwie grob überfliegen.

Annika Richter: Ja, ich würde gerne zu der ganzen 200 versus 250 Euro Sache auch mal was sagen, weil ich glaube, ich habe aktuell die meiste Erfahrung damit oder ich habe das am meisten im Arbeitsalltag. Und es macht prinzipiell keinen großen Unterschied. Die Beträge, die man auf einer Daily Basis ausgibt, sind meistens so, dass sie durch eine AStA-Sitzung müssen. Und wenn wir jetzt mal was haben, was wir so abnicken, dann sind das keine 200 Euro. Dann sind das 100 oder 60 oder 10. Also der Schritt von 250 auf 200 runter zu gehen und das mit Transparenz zu begründen, halte ich für sehr sinnvoll. Und das schränkt die Arbeit nicht ein.

Raphael Lehmann: Ja, ich wollte mich noch mal äußern zu den PL-Wahlen. Ich habe mich gerade erinnert an eine einzige PL-Wahl mit einer Gegenstimme. Ich habe nachgefragt. Wir hatten, glaube ich, auch mal andere. Aber ich würde behaupten, so 98 Prozent der PLs sind halt gewählt worden, einstimmig, gegebenenfalls mit irgendwie einzelnen Enthaltungen, aber sonst auch nicht. Es gab meines Wissens keinen PL, der nicht gewählt wurde. Ich habe die AStA-Sitzung, die Sitzungsprotokolle nicht alle durchgesehen, aber ich habe tatsächlich keine Erinnerung daran, dass wir jemals einen PL in den letzten neun Monaten nicht gewählt haben, aufgrund von Gegenstimmen.

Simon Roß: Erstmal Glückwunsch zur Wahl, ich hatte leider noch nicht die Chance zu gratulieren. Cool, dass es jetzt auch wieder eine Frau an der Spitze gibt, würde ich sagen. Genau, zu deiner GO. Ich will das inhaltlich gar nicht großartig kommentieren. Ich glaube, es ist bekannt, dass wir da an manchen Stellen nicht so ganz einer Meinung sind und ich kann auch Aras gut verstehen, weil er das persönlich mehrfach miterleben musste, wie schwierig manchmal PL-Wahlen sein können. Das gab es halt, Raphael, das hast du vielleicht noch nicht so mitbekommen, früher häufiger, dass Personen dann nicht gewählt wurden oder nur sehr knapp gewählt wurden. Ich hatte mich gefragt, so in der Konsequenz, warum sollen Protokolle weiter mit einer einfachen Mehrheit beschlossen werden, wenn alles andere Zweidrittelmehrheit ist?

Destina: Das ist einfach eine Sache, die ich nicht geändert habe. Also könnte man auch darüber nachdenken. Wenn du meinst, dass es jetzt sonderlich wichtig ist, dann kannst du auch gerne einen Änderungsantrag schreiben. Ich fände das nicht schlimm.

Simon: Ich halte es nicht für besonders wichtig. Hat mich nur interessiert, ob das einen besonderen Grund hatte. Ansonsten noch tatsächlich, wie stellst du das mit den GO-Anträgen auf der AStA-Sitzung vor? Willst du dann auch irgendwie Open Slides nutzen oder irgendwie ein anderes System, um eine Redeliste zu führen?

Destina: Also das Ding ist, diese GO-Anträge sind ja eigentlich eh satzungstechnisch auf die AStA-Sitzung anzuwenden. Das stand da halt vorher nicht so klar drin. Und ich habe in einigen AStA-Sitzungen erlebt, dass das zu Unklarheiten, Verwirrungen, kann man überhaupt in der AStA-Sitzung fünf Minuten unterbrechen, geht das ja oder nein? Ich habe das ergänzt, und den expliziten Verweis auf die Geschäftsordnung des Studierendenparlaments ergänzt, damit da halt einfach Klarheit ist. Eine Redeliste, ich glaube, es ist, Marten, du kannst mich gerne korrigieren. Ich meine, es ist nicht vorgeschrieben, dass eine Redeliste tatsächlich formell irgendwie geführt werden muss. Ich glaube, wenn ich eine Kopfredeliste habe, ist es auch fein.

Marten: Das ist korrekt. Also wenn ich mir das im Kopf merken kann, wer sich meldet und dann richtig nach ersten und zweiten Rednerin sortieren kann im Kopf, dann bräuchten wir Open Slides nicht. Aber ich glaube, da sind sehr viele verwundert, wann sie drankommen und ich bin hoffnungslos verwirrt.

Simon: Ja, okay. Und das Letzte ist mehr so ein praktisches Ding. Ich habe gesehen, dass du bei den Biertemp-Sachen, wo ja bisher Vorsitz, Kulturref und Referent für Nachhaltigkeit und studentisches Engagement vertretungsberechtigt sind, jetzt die Öffentlichkeitsarbeit reingeschrieben hast. Wahrscheinlich vor dem Hintergrund, dass das jetzt übergangsweise stellvertretender Vorsitz sein soll. Warum schreibst du dann nicht einfach den stellvertretenden Vorsitz da rein?

Destina: Weil der stellv. Vorsitz dann sich ändern wird.

Simon: Ja, aber du kannst ja einfach den Begriff der stellvertretenden Vorsitzes an der Stelle da rein.

Destina: Weil es dann ja nach Plan erst Marie wäre, dann Alexej und dann müssten beide einmal die Gaststätten rechtlichen Sachen geregelt haben und das finde ich einfach nicht sinnvoll. Okay.

Simon: Also du würdest das dann auch zukünftig bei Marie dann belassen? //Destina: Genau.// Okay. Dann verstehe ich das.

Destina: Ja, vielleicht noch zur Ergänzung für alle, die das nicht letztes Legislatur mitgekriegt haben. Also das Biertemp hat halt eine Dauer auf der Konzession, das muss man beantragen und man braucht mindestens zwei Leute, die die Studierendenschaft vertreten. Ich habe da drei reingeschrieben, sollte irgendein Referent, keine Ahnung, zurücktreten, wer weiß. Es ist immer noch ein Backup da und dann kann das Biertemp weiter stattfinden. Deswegen sind es drei.

Raphael: Genau, um vielleicht auch auf Simon noch mal einzugehen. Das ist tatsächlich war auch eine Empfehlung. Wir wollten ja ursprünglich auch in der GO, die wir damals im März geändert haben, drei Leute drin haben, haben dann, weil wir abgesehen konnten, dass die drei Leute nicht aufgrund von Komplikationen mit Bürokratie und Behörden außerhalb von Aachen, dass den Prozess verzögern würden, haben wir halt dann nur zwei reingemacht und gesagt, ja, für die Zeit wird es jetzt halt schon hoffentlich irgendwie klappen, weil sonst wäre vermutlich die Biertemp verzögert worden. Macht das mit den drei Leuten Sinn und genau dieses, das Gaststättenamt, Ordnungsamt ist schon fast überfordert damit, dass da irgendwie so ein, das ist ein Amt und dann müssen sie noch woanders nachgucken, wer das ist. Das kostet auch jedes Mal relativ viel Geld, diese Person zu überprüfen, um sie dann in die Gestattung einzutragen. Deswegen, je weniger wir dort ändern, desto freundlicher ist das Ordnungsamt oder desto mehr freut sich das Ordnungsamt und das ist gut für das Biertemp und für alle anderen Veranstaltungen der Studierendenschaft, wenn wir da nicht dadurch auffallen, dass wir irgendwie komplizierte Dinge tun als Studierendenschaft.

Marten Schulz merkt an, dass zur Annahme 21 Stimmen (Absolute Mehrheit der satzungsgemäßen Mitglieder) notwendig sind. **Der Antrag „Geschäftsordnung des AStA“ wird mit (23/1/4) angenommen.**

TOP 17.3 Bericht: Referat für Finanzen

23:02 Uhr

Marten: Dann würden wir vorgehen, wie die Geschäftsordnung des AStAs vorsieht. Da kommen wir als erstes zum Wahl der Referatsleitung für Finanzen. Oder, Moment. Ja, Abschlussbericht. Sorry, Annika. Wir kommen erst mal zum Abschlussbericht. Vielleicht ist dann auch der Vorsitz wieder einigermaßen klar im Kopf.

Annika: Vielleicht. Ja, ich habe mir sagen lassen, dass es hier so eine Liste gibt, die das ganz gerne hätte, wenn Leute berichten. Ich hoffe, ihr habt meinen Bericht alle gelesen. Ich glaube, ich habe in diesen Bericht die meiste Arbeit reingesteckt in dieser gesamten Amtszeit. Mainly, weil ich das Konzept Bericht in Person auch für relativ useless halte, weil 90% der Leute es wahrscheinlich eh nicht interessiert. Aber gut. Ich fand Liams Abschluss Bericht sehr gut, deshalb auch von mir sowas in der Form mal. Ich danke all meinen Mitrefs, mit denen ich das hier gemacht habe. Diese 10 Monate waren eine super wilde Zeit und ich habe das Gefühl, ich habe als Person wahnsinnig viel gelernt und bin daran super viel gewachsen. Ich konnte an 95% der Tagen sagen, dass ich meinen Job sehr liebe. Über die restlichen 5% reden wir nicht, weil ich echt gar keinen Bock darauf habe. Das StuPa fand ich meistens relativ anstrengend, aber es hat auch irgendwie Spaß gemacht, die Arbeit hier irgendwie zu machen, also Anträge zu stellen, nicht das Berichten. Ich habe bestimmt noch ganz viele Gedanken, aber jetzt gerade irgendwie nicht. Gibt es Fragen?

Raphael: Ja, ich wollte mich nochmal bedanken, auch für den ausführlichen Bericht. Ich finde es sehr cool, dass in deinem Bericht unter anderem darüber berichtet wurde, wie die Anträge von Initiativen und Fachschaften ausgezahlt wurden oder auch nicht ausgezahlt wurden, was da der Stand ist, glaube ich, auch sehr informativ für das Parlament zu sehen, was mit dem passiert, was hier bewilligt wird. Genau, Statistiken zu Aufwandsentschädigungen nach Referaten, auch ganz cool mal diese Übersicht zu haben, die man, glaube ich, sonst einfach nicht gut drankommt, außer man fragt jeden Monat irgendwie an, was so die AE-Listen sind. Genau, und am besten gefallen hat mir eigentlich dein Bericht 2.6. Der ist einfach gut. Vielen, vielen Dank auch für die Zusammenarbeit.

Annika: Ich habe tatsächlich zu den Eigeninis noch ein Update. Ich habe jetzt vor ein paar Tagen die Abrechnung von Euroavia fertig gemacht und die haben 536 Euro von den beschlossenen 1.000 bekommen. Irgendwie so war das. In der Größenordnung. Das hat es da nicht reingeschafft, weil Bericht.

Simon: Auch im Namen von Marco danke für deine Arbeit, denke ich. Ich fand den Bericht auch sehr gut, war ja auch jetzt eigentlich der Ausführlichste im ganzen Jahr und man hat da auch dann einige Sachen entnommen. Das mit dem Wels habe ich nicht so ganz verstanden. Können wir nochmal anders drüber reden. Zu den Sachen mit den Aufwandsschädigungen wollte ich eigentlich nur dazu sagen, das hatte ich dir heute auch schon mal gesagt, dass es natürlich nach Haushaltsjahren gestaffelt war und nicht nach Amtszeiten. Das wäre natürlich auch nochmal eine spannende Übersicht. Dann würden sich vielleicht auch noch an der einen oder anderen Stelle ein paar Verschiebungen ergeben, die vielleicht auch manchen im Haus überraschen würden.

Ernst Steller: Ja, danke. Ich fand die rechnerischen Aufspaltungen auch sehr schön. Ich bin kein Freund von Emojis. Ich bin auch kein Freund von Gedichten und KI-generierten Geschichten, finde ich auch sehr langweilig. Oder hast du die selber geschrieben? Sorry?

Annika: Natürlich.

Ernst: Okay.

Annika: Kameralistik kann ich auch sehr gut.

Ernst: War mir, dann habe ich, die war so wirr, ich habe die nicht verstanden. Ich hatte noch eine Frage zu 2.4.4, Fragen an Finanzreferenten zu Posten von anderen Referaten. Auch wenn man die Frage auch stellen kann, bin ich trotzdem der Meinung, wenn man den Haushalt vorne verteidigt, sollte man zumindest wissen, wieso das eingeführt wird.

Annika: Ich finde das ganz schön, dass du dich persönlich davon angesprochen hast, das war auch zu 100% die Intention. Aber bei sowas, also bei sowas sind halt generell auch andere Refs anwesend. Fragt die halt, die wissen es besser. Müssen wir uns jetzt nicht drüber streiten.

Destina: Erstmal vielen, vielen Dank für die Arbeit. Abseits von dem, was dir im AStA wahrscheinlich schon alles an Lob herangetragen wird, kann ich auch sagen, aus einer FachschaftsfinanzlerInnen Perspektive hat man wirklich, und das ist jetzt keine Kritik an deinem Vorgänger, sondern das hat bestimmt auch was mit der Referatsaufteilung zu tun, hat man auf jeden Fall einen krassen Benefit gesehen, dadurch mit dem Amtswechsel, Ausgabegenehmigungen waren nie ein Thema. Es war einfach, man hat es wirklich gespürt, dass da Dinge einfach besser laufen. Meine Frage an dich, wirst du jetzt FinanzlerInnen deiner Fachschaft?

Annika: Ja, erstmal danke für das Feedback. Ich habe auch, ich würde tatsächlich sagen, dass das mainly daran liegt, dass wir die Arbeit aufgeteilt haben, dass ich seitdem Gabriel zurückgetreten war, habe ich ein bisschen was von dem Workload abbekommen und kann mir gut vorstellen, dass wenn das die ganze Zeit so gewesen wäre, dann hätte ich die Ausgabegenehmigung auch nicht so schnell ausstellen können. Daher würde ich sagen, es liegt daran. Ich habe tatsächlich vor, jetzt mal in meiner Fachschaft vorbeizuschauen. Ja, also vielleicht mache ich das auch in ein paar Jahren.

Marten: Danke für deine Fragen. Als nächstes Liam. Und denk da an den Liam-Score.

Liam: Ich war mir am Anfang der Amtszeit tatsächlich nicht sicher, wie das wird, aber es ist einfach wirklich, also tatsächlich einfach nur gottlos geil gewesen. Also die Sache ist, man hat natürlich so als LHGler so, ja, GHG, ein bisschen Skepsis, so, wie ist das so, es ist, ja, nee, und nee, war wirklich geil. Ich danke dir wirklich sehr für A, sehr, sehr gute Arbeit, wirklich sehr, sehr gute Arbeit und B, einfach, ja, toller Mensch, so. Danke.

Annika: Ja, das, danke für die Arbeit und dass du ein toller Mensch bist, kann ich auch zurückgeben, die Perspektive hatte ich, Liam, hörst du mir überhaupt zu? Okay. Clemens hör auf Liam anzulabern. Okay, zurück zu der LHG-Sache. Ich habe das Gefühl, dass ich in diesen zehn Monaten eine sehr viel diversere Perspektive auf andere Listen gewonnen habe. Als GHGler hat man ja auch irgendwie so ein paar Voreinnahmen, so Öhh LHG, Öhh AIFa. Das habe ich jetzt nicht mehr. Ich habe euch alle prinzipiell lieb dafür, dass ihr euch für Studis einsetzt.

Annika: Lest die Geschichte vom Wels im Augustinerbach, sie ist sehr gut. Credits gehen an ChatGPT.

Marten: Dann bedanken wir uns für deine Arbeit.

TOP 17.4 Wahl Referatsleitung Finanzen

23:10 Uhr

Destina schlägt Robert Rixen vor. Er würde die Wahl im Falle dieser annehmen. Es gibt keine weiteren Vorschläge, die Kandidierendenliste wird geschlossen.

Robert: Schönen guten Abend von mir. Ich bin der Robert, ich bin 21 Jahre alt. Ich studiere Verkehrsingenieurwesen, Mobilität und ich kandidiere als Finanzreferent, weil ich mir in der Vergangenheit Gedanken gemacht habe, wie ich vielleicht der Studierendenschaft was zurückgeben kann, was ich als Studi ja schon wahrgenommen habe, dass der AStA, das Studierendenparlament und so sich schon stark für die Studierendenschaft einsetzen. Und das waren so ein bisschen die Beweggründe, warum ich dann gesagt habe, ja, ich kandidiere als Finanzreferent. Ich freue mich gleich auf eure Fragen. Ich möchte kurz dazu sagen, mir ist wichtig, dass auch in Zukunft die Förderung von Fachschaften, also finanzielle Förderung von Fachschaften, Eigeninitiativen und so weiter, so gut weiterläuft wie bisher, mir ist natürlich sehr wichtig, dass der Haushalt und die Finanzen der Studierendenschaft sicher verwaltet werden. Aus meiner bisherigen Arbeit als Projektleiter für das Semesterticket nehme ich auch das Semesterticket mit, auch wenn es da natürlich interessant wird, wie wir das weiter verhandeln können. Und insgesamt freue ich mich sehr auf die Amtszeit und freue mich darauf, eure Fragen zu beantworten.

Julius: Ja, ich habe immer eine Frage, gut. Es war ja schon löblich zu erkennen, dass du am Montag schon beim Haushaltsausschuss warst. Ich hoffe, dass bist du in deiner Amtszeit auch immer. Du heißt ja Robert mit Vornamen. Gibt es dann auch eine Person im AStA, die immer Robert schreit?

Robert: Ob es diese Person geben wird, entscheide ich ja nicht. Ich bin damit aufgewachsen, dass ich immer wieder mit diesem Sing-Sang aufgerufen werde, dementsprechend ist das für mich vertretbar.

Julius: Meinst du, das ist eine PL-Stelle wert?

Robert: Die Person, die das macht?

Julius: Ich würde es für eine PL-Stelle machen.

Robert: Ja, im Sinne der Sparsamkeit, die ich ja als Finanzreferent zumindest in gewissem Maße auch verfolgen sollte, würde ich das nicht so machen.

Julius: Das ist aus haushalterischer Sicht auch löblich. Wie realistisch siehst du, dass wir in dieser Legislatur noch eine Semesterticket-Erweiterung nach Belgien bekommen?

Robert: Das ist, glaube ich, nicht so einfach zu sagen, weil das auch stark davon abhängt, wie unsere Verhandlungspartner auf belgischer Seite vorankommen. Wir wissen aus Deutschland, die Verwaltungsmühlen sind nicht immer die schnellsten und das ist auch in Belgien auf jeden Fall genauso.

Julius: Müssen die Verträge dann eigentlich auch auf Französisch und Niederländisch sein?

Robert: Da die Amtssprache in Belgien auch Deutsch ist, würde ich mal sagen, dass es ausreicht, wenn sie auf Deutsch sind, aber das hängt sicherlich auch ab, mit welcher Institution wir am Ende tatsächlich die Verträge unterschreiben.

Julius: Ich gehe so langsam ein bisschen in die Volt-Richtung, aber kann man das Finanzreferat bald auch in das GHG-Referat umbenennen?

Robert: Ich glaube nicht, dass man das einfach so machen könnte, weil sich ja jeder für dieses Amt bewerben kann und dass es in der Vergangenheit viele GHGler waren, liegt ja nicht nur an der GHG, sondern wir sind halt gerne dafür bereit, dieses Amt zu übernehmen und dementsprechend bin ich aber weiterhin dafür, dass es Finanzreferat bleibt, weil es regelt die Finanzen der Studierendenschaft und es regelt nicht die GHG.

Julius: Wie fleißig willst du bei der Überprüfung der Finanzen der Fachschaften sein?

Robert: Also mir ist bewusst, dass wir Kassenprüfungen durchführen bei den Fachschaften. Das werde ich auch versuchen, dementsprechend so durchzuführen, so wie das auch die Satzungen und Ordnungen vorsehen.

Julius: Okay, jetzt noch ein letzter Wunsch zum Abschluss. Bitte mach wie deine VorgängerInnen immer schön Emojis in deinen Bericht.

Robert: Werden wir mal sehen, ob ich das so machen werde.

Annika: Also erstmal danke für deine Kandidatur. Ich bin sehr davon überzeugt, dass du dieses Amt sehr gut machen wirst. Ich sehe bei dir Motivation, ich sehe Vorbereitung und ich freue mich jetzt schon auf die Zusammenarbeit, wenn du möchtest, dass ich dabei bleibe. Meine Frage ist, wie gut ist dein Niederländisch? Weil Arriva tendiert dazu, E-Mails auf Niederländisch zu schicken.

Robert: Ja, vielen Dank. Ich freue mich auch auf die Zusammenarbeit mit dir, auf die Einarbeitung einerseits und gerne freue ich mich auch darauf, wenn du im Referat bleibst. Mein Niederländisch ist tatsächlich relativ gut, weil ich, als ich Schüler war, nebenher einen Niederländisch-Kurs gemacht habe und ein bisschen fruchtet davon immer noch.

Julius Vieth: Ja, genau. Auch erstmal von mir. Danke für deine Kandidatur. Ich freue mich auf jeden Fall, dass da was kommt. Leider wurden die Fragen, die ich stellen wollte, von einem anderen Julius gestellt. Es ist sehr ärgerlich. Eine Sache muss ich aber im anderen Julius korrigieren. Bitte nutzt keine Emojis im Bericht. Und auch in anderen Dokumenten nicht. Kann man gut darauf verzichten. Aber man muss ja keine Einheitsmeinung haben, wenn man gleich heißt. Ansonsten, ich habe gehört, du hast einen sehr tollen Studiengang dir ausgewählt. Findest du, dass dein Studiengang überrepräsentiert ist im AstA? Oder willst du, dass der Studiengang noch stärker repräsentiert wird im AstA?

Robert: Danke für deinen Input zu den Emojis. Zu der Repräsentanz meines Studiengangs. Ich glaube, das liegt nicht so ganz in meiner Hand. Ich freue mich natürlich darüber, dass so viele Studis aus meinem Studiengang sich engagieren. Auch hier im Raum sitzen ja doch einige. Aber ja, ich freue mich genauso über jeden anderen im AstA und in dem studentischen Engagement.

Julius: Ja, Floskeln hast du auch fleißig gelernt. Läuft schon mal ganz gut. Von daher viel Erfolg.

Aras: Ja, es waren vorher kurz die Verträge. Also man hat ja kurz von Verträgen gesprochen. Da eine grundsätzliche Frage. Wie setzt man Verträge auf? Wie geht man mit den Verträgen um? Wenn ich jetzt beispielsweise einen Vertrag mit einer kulturellen Institution unterzeichnen möchte, gibt es noch Instanzen, mit denen die Verträge geprüft werden? Oder bist nur du als Finanzreferent da und liest dir die Verträge durch und hakst sie ab? Also was ist der Plan, wenn du einen Vertrag auf dem Tisch hast?

Robert: Also einerseits natürlich unterzeichne ich nicht alleine als Finanzreferent im AstA diese Verträge. Also der Vorsitz unterzeichnet auch. Dementsprechend ist da eine Absprache mit Destina und gegebenenfalls auch mit dem stellvertretenden Vorsitz unabdingbar. Zusätzlich ist bei Verträgen auch immer ratsam, die Rechtsabteilung der Hochschule drauf schauen zu lassen, um eine rechtliche Einschätzung einzuholen. Weil ich bin kein Jurist.

Aras: Das heißt, du verlässt dich auf die Rechtsabteilung der Hochschule. Aber die Rechtsabteilung der Hochschule ist ja erstmal Teil der Hochschule und nicht das Beratungsgremium, was eigentlich den AstA beraten sollte. Das nutzen wir oft, aber das ist eigentlich nicht das Gremium, was wir nutzen sollten. Gibt es noch andere Anlaufstellen?

Robert: Da sind mir jetzt so akut gerade keine bekannt. Gerne kannst du mich darüber aufklären, wenn du einen im Kopf hast?

Aras: Also ich weiß ja, dass der AstA, glaube ich, auch Anwälte hat. Ich weiß nicht, auf was die genau spezialisiert sind. Ich weiß, einige

AnwältInnen sind wahrscheinlich in dem Sozialbereich und auch im Ausländerrecht spezialisiert. Aber das mit dem Ausländerrecht war wahrscheinlich sogar von der AV und nicht vom AStA. Da bin ich mir halt selber unsicher. Deswegen halt die Frage. Ich kann mir halt vorstellen, wenn es einen Interessenskonflikt mit der Hochschule gibt, wo vielleicht die Hochschule nicht möchte, dass der AStA Verträge mit Institutionen unterzeichnet, dass es vielleicht nicht super smart ist, dann mit der Rechtsabteilung der Hochschule in Kontakt zu treten. Also ich kann hier jetzt nicht ein konkretes Beispiel nennen, aber in dem Moment müssen wir uns auf die Institutionen der Hochschule verlassen und deswegen so die Frage.

Robert: Ja, ich verstehe deine Skepsis. Mir ist jetzt im ersten Moment nicht ganz klar, warum die Hochschule ein negatives Interesse daran haben könnte, dass wir Verträge abschließen. Zumindest wenn wir Verträge abschließen, die der Studierendenschaft ja was Positives beschere sollen, was ja unser Bestreben wäre. Generell bin ich aber dafür offen, dass wenn es dann zur Vertragsabschließung kommt, dass man eben überlegt, ist das jetzt sinnvoll, die Rechtsberatung der Hochschule zu konsultieren oder ob man auf externe Rechtsberatung zurückgreift.

Liam: Ich habe eine tatsächlich gar nicht so freundliche Frage, nämlich es wurde jetzt relativ viel geworben mit Semesterticket nach Belgien. Ich hatte am Anfang meiner Amtszeit eine Situation übergeben bekommen mit einem anderen Solidarmodell geplanten Vertrag, nämlich Kultursemesterticket und ich hatte damals den Eindruck, dass es sehr unwirtschaftlich für die Studierendenschaft war, um es mal vorsichtig zu formulieren. Was wären denn so die Kriterien, an denen du festmachen würdest, ob so ein Semesterticket in Belgien, du hast es auf deinem Wahlplakat gefordert, woran bemisst sich jetzt, ob das Ding wirtschaftlich oder sinnvoll für die Studierendenschaft abzuschließen ist oder halt eben auch nicht?

Robert: Also die Sinnhaftigkeit ist, glaube ich, gegeben, wenn man ein Gebiet in Belgien damit bereisen kann, das für Studierende interessant ist und was natürlich nicht nur die nächsten zwei Nachbarorte nach der Grenze sind. Zum Beispiel Lüttich ist da durchaus anzuführen, dass das interessant ist, das ist, glaube ich, liegt auf der Hand. Zu dem anderen Aspekt der Wirtschaftlichkeit ist natürlich klar, das hängt stark davon ab, zu welchem Preis das dann sein wird. Dazu kann ich jetzt natürlich nichts sagen, weil der Preis ist nicht bekannt, der muss verhandelt werden und erst wenn Ergebnisse aus diesen Verhandlungen vorliegen, kann man dann sagen, okay, wir machen das oder wir machen das nicht und natürlich ist es dabei wichtig, dass die Debatte hier auch im Studierendenparlament geführt wird.

Liam: Okay, also ich verstehe richtig über Vorgänge, die jetzt mit der Verhandlung und da, also wesentlicher Aspekt in der Verhandlung würde das Studierendenparlament oder der Mobilitätsausschuss, was ja ein Gremium des StuPa ist, dann auch entsprechend informiert werden. Es gab in der Vergangenheit ja auch an dem AStA, den ich führen durfte, Kritik daran, jetzt wie zum Beispiel mit der Semesterticketumstellung, dass das nicht in den MoBA ging, würdest du gerne besser machen als wir?

Robert: Ich sehe es schon sinnvoll an, dass es primär im AStA behandelt wird, einfach aus dem Grund auch, dass sich die Menschen da in dem Maße für einsetzen können, dass sie auch eine Aufwandstätigkeit dafür erhalten, weil das teilweise schon sehr viel Arbeit ist, wenn man anfängt, Verträge durchzuschauen und so weiter. Ich bin dafür, dass wir den MoBA einbinden. Ich war selber jetzt in der letzten Legislatur im Mobilitätsausschuss und ich würde da auf jeden Fall den MoBA mit ins Boot nehmen, aber ich finde auch nicht, dass der MoBA so außen vor war, wie das jetzt vielleicht bei dir gerade durchgeklungen ist, aber ich weiß auch nicht, ob ich da jetzt zu viel rein interpretiere.

Liam: Nein, hast du nicht, aber danke für die Antworten.

Mika Lagendijk: Hallo Robert. Hartelijk bedankt für Ihre Kandidatur. Ich wollte auch einfach fragen, wie kommt es in guter Nederlands zu sprechen?

Robert: Ja, das ist eigentlich... Das ist echt gut. Oh. Ja, kein Problem. Als wir so praten, ja.

Mika: Ja, leuk. Wie kommt es? Danke. Als du noch einen PL nodig hast. Sorry? Als du noch einen PL nodig hast für die Fatale. Nein, ich denke nicht. Denke nicht, okay. Hartelijk bedankt. Noch einen schönen Abend.

Marten: Ja, danke sehr. Mika, du hast dich gerade gerade qualifiziert, beim Protokollschreiben zu helfen. Herzlichen Glückwunsch. Dann als nächste Redebeitrag, Marlena.

Malena: Ich kann jetzt leider nicht auf Niederländisch fragen. Mich würde immer interessieren, wie politisch du da ein Referat hältst oder deinen Arbeitsbereich?

Robert: Ich glaube, politisch ist im Finanzreferat ein bisschen schwierig, einfach weil es schon eine verwalterische Tätigkeit ist. Bei der Gestaltung des Haushaltsplans kann man da sicherlich ein bisschen einfließen lassen. Aber generell sehe ich mich da jetzt nicht als die Person, die da so richtig viel Politisches umsetzen kann.

Malena: Und was möchtest du gestalterisch einbauen in den Haushalt?

Robert: Zum Beispiel für welche Projekte Geld ausgegeben werden. Ich bin sicher, dass da meine MitreferentInnen da coole Projekte hervorbringen und dann dementsprechend auch coole Projekte gefördert werden können.

Malena: Und welche Projekte würdest du sozusagen, wenn ich jetzt, wenn nicht genug Geld da für alles, würdest du den Fokus draufsetzen oder wofür würdest du dich einsetzen, dass da mehr Geld reinfließen kann?

Robert: Generell bin ich dafür, dass Projekte, die die Studierendenschaft unterstützen, und das sind eigentlich alle Projekte, die wir haben, fortgeführt werden. Man muss darüber sprechen, wenn Sparmaßnahmen nötig sein sollten, ob es Projekte gibt, die vielleicht in gewisser Weise irgendwie zum Beispiel, einfach nur ein Beispiel jetzt, doppelt oder so oder gewisse Doppelstrukturen haben, dass man die dann einsparen könnte. Generell bin ich ja bei der Meinung, dass unser oberstes Ziel auch sein muss, die Studierendenschaft mit guten Projekten zu versorgen. Und das will ich eigentlich versuchen zu realisieren.

Malena: Ich habe über Ecken gehört, dass die letzten Kulturveranstaltungen nicht unbedingt, also dass da ein relativ großes Minus gab. Da ist auch noch die Frage, welche Maßnahmen würdest du da einführen, damit das nicht passiert? Oder würdest du sagen, so ist es noch im

Haushalt mit drin?

Robert: Wenn Veranstaltungen defizitär laufen, dann hat das, glaube ich, viele verschiedene Gründe, die ich jetzt aus meiner Position gerade nicht beurteilen vermag. Ich glaube, dass jedem klar ist, dass wenn eine solche Veranstaltung nicht den gewünschten oder erhofften Gewinn bringt oder eben sogar Verlust, dass man dann da überlegen muss, gemeinsam im Team mit Kultur- und Öffentlichkeitsarbeit, wie man das vielleicht im nächsten Mal besser machen kann.

Malena: Okay, also du würdest vor allem den Hebel daran setzen, das nächste Mal mehr Leute daran teilnehmen.

Robert: In aller Regel könnte das ein Problem sein, warum eine Veranstaltung nicht so gut läuft, wie sie läuft, weil zu wenig Leute da waren.

Aras: Weißt du, ob der AStA Rücklagen hat?

Robert: Der AStA hat Rücklagen und ist auch unter anderem dazu verpflichtet, welche zu haben.

Aras: Okay, und wie hoch müssen die Rücklagen sein?

Robert: Die Rücklagen für Betriebsmittel müssen mindestens 5% der veranschlagten Einnahmen der Studierendenschaftsbeiträge sein.

Aras: Okay, und was ist, wenn ich in der Theorie mehr Rücklagen habe, als ich benötige?

Robert: Wenn das in der Theorie so ist, dann kann man sich überlegen, ob man aus diesen Rücklagen Geld entnimmt, um damit Projekte zu fördern und dementsprechend einen nicht so hohen oder so wie wir es auch im letzten, oder nee, diesen Semester gemacht haben, sorry, diesen Semester gemacht haben, keinen AStA-Beitrag erhebt.

Aras: Okay, und dann noch ein Fallbeispiel, was gar nicht mal so unwahrscheinlich ist. Der Umgang damit, keine Ahnung, aber stell dir vor, wir reden ja von Hochschulkürzungen und es kann ja passieren, dass auch die Semesterbeiträge steigen, dass irgendwie mehr, also einfach mehr Beträge eingefordert werden von den Studierenden und dann gibt es ja wahrscheinlich die Möglichkeit, dass man über den AStA ja vielleicht den Preis wieder ein bisschen runterdrücken kann, indem man halt weniger einnimmt. Also das wäre ja theoretisch eine Möglichkeit. Wie stark kann man diesen Betrag verringern? Also sagen wir mal, der Semesterbeitrag ist verdammt angestiegen, weil die Hochschule einfach mehr Geld braucht und was kannst du als Finanzref machen, damit du bis zum gewissen Grad vielleicht den Betrag ein bisschen dämpst? Also wie stark kannst du den Betrag dämpfen?

Robert: Die Hochschule erhält kein Geld aus dem Semesterbeitrag?

Aras: Ja, okay, never mind. Dann bin ich ein bisschen durcheinander gekommen.

Robert: Meinst du das Studierendenwerk, das erhält den Sozialbetrag?

Aras: Ja, nicht die Hochschule, das StW, ja.

Robert: Ja, kein Problem. Ja, das ist natürlich ein schwieriges Thema, weil das Studierendenwerk braucht auch Geld. Wenn deine Frage dahin abzählt, ob wir einen Teil des Sozialbeitrages übernehmen könnten, das lese ich jetzt aus dieser Frage aus, korrigiere mich gerne, wenn das nicht so ist.

Aras: Nee, ist so. Ich habe keine Ahnung von Finanzen, ich stelle dir einfach die Frage.

Robert: Also ich glaube, dass es grundsätzlich schwierig ist, dass wir dafür einstehen müssen, dass Mittelkürzungen vorgenommen werden, insbesondere beim StW, weil ich glaube, das ist Sache des Landes oder von mir auch des Bundes, diese Institution zu finanzieren und nicht Sache der Studierendenschaft, ihre eigene Mensa und ihre eigene Wohnungen über dem Maß, als es bisher stattfindet, zu finanzieren.

Aras: Okay, danke, jetzt habe ich etwas gelernt.

Lal Sonel: Was hältst du von dem Notunterkunftsprojekt? Und falls das schon gefragt wurde, sorry.

Robert: Nein, das wurde noch nicht gefragt. Ich bin mir nicht ganz sicher, was du damit meinst, ob ich das gut finde, dass es Notunterkünfte gibt oder?

Lal: Ob du es gut und nötig findest, dass AStA die auch mitfinanziert und Posten dafür schreibt im Haushalt.

Robert: Ja, auch das ist so ein bisschen so ein Thema. Grundsätzlich ist das Wohnen, wie gesagt, auch Aufgabe von anderen Institutionen. Bei Notunterkünften ist es natürlich so, ich kann nicht mit gutem Gewissen im AStA sitzen und wissen, irgendjemand muss jetzt auf der Straße schlafen, auch wenn ich eigentlich was dafür hätte tun können und ich finde es dementsprechend richtig, dass wir Geld für die Notunterkünfte bereitstellen.

Es ist keine Personaldebatte gewünscht.

Robert Rixen wurde mit (37/1/1) zum Referent für Finanzen gewählt.

TOP 17.5 Bericht: Referat für Organisation

Gabriel Spethmann: So, ich hoffe, ihr könnt mich alle hören. Wie ihr vermutlich bemerkt habt, habe ich keinen schriftlichen Bericht eingereicht. Dementsprechend würde ich nur ganz kurz hier einmal durch die Projekte durchgehen, die im Laufe meiner Amtszeit angefallen sind. Ich würde kurz was dazu sagen. Und ja, wen es interessiert, darf gerne zuhören. Wen es nicht interessiert, schnappt euch kurz was zu essen oder zu trinken. Ich gehe auch nur sehr kurz darauf ein. Als erstes ist natürlich die digitalisierte Buchhaltung zu nennen. Da läuft leider noch nicht alles so, wie ich mir das gewünscht hätte. Ich hätte da bestimmt mehr erreichen können, hätte ich a. früher angefangen und b. die Sachen dann auch etwas anders angegangen. Es tut mir leid, dass ich das jetzt so unvollendet abgeben muss. Ich hoffe, dass in der nächsten Amtszeit, wenn die Leute da weiterhin drauf Lust haben, das Ganze vorangetrieben werden kann. Ich werde jetzt nicht auf die konkreten Punkte innerhalb des

Projekts eingehen. Das würde hier den Rahmen sprengen. Dann zu den Menstruationsartikel-Automaten muss ich leider gestehen, dass es absolut keinen Fortschritt gab in meiner Amtszeit, wenn sich dort eine motivierte Person findet, die dieses Projekt in Zukunft übernimmt, würde ich mich freuen, wenn dieses Projekt ein Reviving bekommt. Zum Datenschutz: Das wurde zu Beginn unserer Amtszeit einmal angegangen. Wir haben uns überlegt, was denn alles passieren müsste, um mal einen Überblick zu bekommen, wo wir welche Daten verarbeiten. Sowohl durch fehlende Motivation bei mir als auch generell in der Ref-Runde war das jetzt nicht so das Thema, auf das die Leute unbedingt gebrannt haben, ist das nicht weiter verfolgt worden und die Person, die dafür als Projektleitende im AStA ist, hat dann eben auch andere Aufgaben bekommen und sich sehr, sehr ordentlich um diese Aufgaben gekümmert. Zur Büroinfrastruktur. Wir haben zu Beginn dieser Amtszeit ein paar neue Bildschirme, Mäuse, Tastaturen etc. geholt. Auch wenn ich mir Mühe gegeben habe, die Büros ordentlich auszustatten, gab es sehr häufig Kritik, die auch teilweise sehr persönlich wurde. Das fand ich schade, gerade das in einem Ehrenamt, das dann so laufen musste, aber sei es drum. Dann ging es um die Beauftragungsregelungen. Zu Beginn unserer Amtszeit gab es noch einige Unklarheiten, wie denn die genaue Rechtslage dort aussieht. Mittlerweile, ihr habt alle, beziehungsweise die Mitglieder des letzten Parlaments haben da eine ausführliche Ausformulierung der Rechtsabteilung zu bekommen. Das heißt, das ist jetzt alles geklärt. Ich bin froh, dass wir zumindest die Beauftragung der Kassenprüfenden durch die Finanzordnung gebracht haben. Genau. An der Stelle auch noch mal ein großes Dankeschön an David Hall, der sich bei sämtlichen Änderungen, die wir in unserer Amtszeit irgendwo eingebracht haben, ausführlich um alles gekümmert hat. Ich glaube, ich spreche dafür das gesamte Ref-Team, das ohne da wird die meisten Sachen da nicht möglich gewesen werden. Umbau der Druckerei wurde begonnen, ist leider, wie angekündigt, mit dem Rücktritt dann einmal hinten runtergefallen. Es wurden bereits einige Möbel verkauft, es wurde etwas Platz geschaffen, gemeinsam mit Leuten aus der Kultur und dem Referenten für Nachhaltigkeit und studentisches Engagement wurde da auch mal schon größtenteils aufgeräumt. Ich glaube, wenn das nächste Team sich da einmal zusammensetzt und das an einem Tag zu einem nutzbaren Raum macht, wäre das ein Gewinn für den AStA. Leider haben wir es in unserer Amtszeit nicht geschafft, einen Antira- und oder Awareness-Workshop beziehungsweise Schulung für die AStA-Referenten zu veranstalten. Ich habe das Thema lange vor mir hergeschoben und es ist am Ende auch hinunter gefallen. Ja, da sehe ich mich auch in der Verantwortung, dass das nicht passiert ist. Für den kommenden AStA würde ich empfehlen, das zu machen. Ich glaube, dass GSP ist auch ja, ich glaube, durchaus bereit, euch da zu helfen, einen solchen Workshop mit euch zu veranstalten. Als nächstes ein Projekt, das tatsächlich jetzt in den letzten Monaten noch mal etwas größer wurde, war die Zettlergeräte, also die Kartenzahlung für Fachschaften einfacher zu machen. Ich glaube, besonders viel einfacher ist es bisher nicht geworden. Es wurde erst mal generell ermöglicht, dass auch die Fachschaften für mehr Use-Cases diese Geräte nutzen können. Wir haben weitere Geräte angeschafft. An der Stelle auch noch mal ein großes Dankeschön an alle Personen, die das nach meinem Rücktritt weitergeführt haben, die Aufgaben übernommen haben. Ich glaube, an erster Stelle ist der Referent für Nachhaltigkeit und studentisches Engagement zu erwähnen, der ja wirklich in den letzten zwei Wochen sehr viel mit dem ganzen Thema zu tun hatte. Der gesamte Prozess ist noch nicht komplett dokumentiert. Es ist schon relativ weit, aber insbesondere bei der Abrechnung gab es sogar heute Morgen noch einige Probleme. Wir sind dabei, das Ganze zu verbessern. Ich hoffe, dass das dann in Zukunft noch reibungsloser klappen wird. Ende letzten Jahres hatten wir auch einen Wintermarkt. Leider ist die Abrechnung davon noch nicht ganz fertig, weil zwei Initiativen sehr lange brauchen, um Rechnungen auszustellen. Eine Initiative hat oder will in den nächsten Tagen das Ganze stellen, die andere Initiative ist für mich nicht mehr zu erreichen. So, wir kommen zu einem sehr leidigen Thema meinerseits, dem Protokollsystem. Wir haben hier in der Runde auch schon einige Male darüber geredet. Retrospektiv hätte ich in der ersten Woche einfach ein vorhandenes System einführen sollen. Klar, es wäre vielleicht irgendwann ein bisschen Arbeit gewesen, aber wir hätten ein funktionierendes Tool gehabt. So haben wir uns lange mit Word rumgeschlagen. Mochte ich nicht, hätte gerne ein neues gehabt. Schade an der Stelle. Es gab sehr viele Meinungen aus sehr vielen Richtungen dazu. Meine persönliche Empfehlung für die Nachfolge führt morgen ein bestehendes System ein, beziehungsweise wenn das euer Wunsch ist, dann wird die IT das bestimmt machen und sollte dort Hilfe bestehen, hoffe ich auch auf etwas Hilfe aus der I.1. Ich habe gehört, die kennen da ein gutes System. Wir kommen zu den Fachschaften. Ich denke, dass wir es geschafft haben, gerade bei den Fachschaften wieder deutlich mehr Vertrauen in den AStA zu bekommen. Das heißt, dass wir einfach die Zusammenarbeit verbessert haben, dass Ausgabegenehmigungen nicht mehr so unglaublich lange gebraucht haben. Wir hatten einfach zu zweit die Möglichkeit, die Dinge schneller zu erledigen. Es kann auch dort noch weiter verbessert werden. Auch da gibt es Möglichkeiten, Dinge zu automatisieren. Natürlich ein kleiner Blick zu meinem potenziellen Nachfolger, der vielleicht noch ein bisschen nachbauen kann. Das Thema E-Rechnungen. Der Account liegt leider immer noch bei der 5.3. Das war zu Beginn der Amtszeit so. Ich habe glaube ich über 20 Mal nachgefragt. Ich denke es reicht jetzt. Das Prozedere wäre jetzt tatsächlich mit den entsprechenden Dokumenten bei der entsprechenden Stelle zu melden und zu sagen, wir wissen leider nicht, wer bei uns diesen Account hat. Wir würden den gerne komplett zurücksetzen, damit dieser Account endlich im AStA liegt, damit auch alle Fachschaften E-Rechnungen stellen können, wenn sie das denn müssen. Zum Thema Mittelzuweisung. Die haben diese Semester etwas auf sich warten lassen. Die meisten Zahlungen sind heute rausgegangen. Die, die noch ausstehen, da haben noch entsprechend Dokumente gefehlt. Die Fachschaften wissen Bescheid und werden die Dinge hoffentlich zeitnah nachreichen. Es hat ein Finanzkexxe stattgefunden. Das war ein sehr guter Austausch. Ich fand es schade, dass nicht alle Fachschaften da waren. Leider ist das Protokoll und damit auch verbunden die Ergebnisse noch nicht herumgeschickt. Auch das liegt noch bei mir. Auf dem Finanzkexxe wurde auch die Digitalisierung der Steuerelemente angesprochen. Auch dazu wird es dann entsprechend eine Ausarbeitung geben, die zusammen mit dem Finanzkexxe Protokoll herumgeschickt wird. In der Vergangenheit wurde ich einige Male zum Semesterticket befragt hier im Parlament. Zu Beginn war ich da noch teilweise drin, jetzt ging Ende allerdings gar nicht mehr. An der Stelle ein riesiges Dankeschön an alle PLs, die sich damit beschäftigt haben. Simon sitzt da schon und grinst. Ich weiß nicht, wo Robert mittlerweile sitzt, aber den habt ihr eh gerade gewählt, das heißt, ihr seid von seiner Arbeit auch überzeugt und auch Marco, ich weiß nicht, ob er heute hier anwesend ist, ist er wohl nicht, hat sich da sehr für eingesetzt. Vielen Dank dafür. Wir kommen zum Thema Steuer, worauf ich überhaupt nicht eingehen möchte, weil das ein absolutes Leidensthema für mich war. Ich bin keine Fachperson für Steuern. Ich mochte diese Aufgabe nicht, ich habe das am Ende gemacht, aber ich habe hier aufgeschrieben, ich habe jede Sekunde davon gehasst und das entspricht größtenteils der Wahrheit. Es gibt noch einige kleine Projekte, solche Dinge wie den Sperrmüll bei Fachschaften, was gestartet wurde, dann gab es ein paar Probleme mit der ZHV dazu, am Ende ist zwar unser Zugang zum Intranet dabei rumgesprungen, sowie auch das Projekt mal PSP Elemente für die Studierendenschaft zu organisieren, was auch in der Schwebe hängt, weil ich keine Antwort von der RWTH dazu bekomme, aber das tatsächliche Müll abholen

ist in den Hintergrund gerückt und wurde jetzt am Ende auch nicht weiter bearbeitet. Ganz am Anfang wurde sich mal gewünscht, dass wir den Allgemeinen AStA Sharepoint aufräumen, das Projekt wurde nie auch nur von mir begonnen. Eine Kooperation mit dem Blutspendedienst ist an einem Termin mit denen gescheitert, nachdem zwei Termine ausgemacht wurden und kurzfristig abgesagt werden mussten. Einmal von jeder Seite ist da auch nichts mehr gekommen und ich habe noch aufgeschrieben, dass wir ein kleines Projekt namens Kautio Online Einziehen hatten. Da haben wir einen ersten Test gemacht, insbesondere während der Nachhaltigkeitstage wurde das auch schon mal live getestet die Dokumentation besteht noch nicht. Da würde ich empfehlen, wenn wir so etwas möglichst zeitnah noch mal machen, könnte ich das Ganze noch mal begleiten, die Erfahrungen dort teilen und das Ganze eben in einen sinnvollen Rahmen gießen, damit das in Zukunft auch so weitergeführt werden kann, weil ich glaube, das ist sehr sinnvoll, dass wir dazu in der Lage sind. So viel zum Bericht, ich habe bestimmt irgendwas vergessen, ich habe mir das vorhin nur kurz runter geschrieben, bitte stellt Fragen, sofern ihr welche habt.

Annika: Ja, ich muss jetzt schon mal spoilern, ich habe keine Frage an dich, aber Gabi, die zehn Monate mit dir waren absolut toll, ich habe gerne mit dir zusammen gearbeitet, wir haben uns so viel gefetzt über Dinge, aber ich bewundere immer noch, mit wie viel Hingabe du an diese Arbeit rangegangen bist und mit wie viel Durchsetzen du dann tatsächlich auch wieder weggekommen bist. Respekt für beides, ich habe super gerne mit dir zusammen gearbeitet und ich habe dir sehr schnell verziehen, dass du so viel Hintergrund vom Collective Incubator hast. Ich wünsche dir alles Gute und ganz viel Spaß im Ausland.

Ira Lenau: Hallo Gabi, ich habe dich tatsächlich nie Gabi genannt, ich habe dich mal Gabriel genannt und ich führe das auch weiter sofort, du bist für mich eigentlich Gabriel. Aber ich habe eine ganz wichtige Frage an dich, ich habe deine Arbeit im AStA geliebt, ich weiß, du bist mein AStA-Papa, wenn Leute Scheiße angestellt haben, habe ich immer bei dir gepetzt und ich wollte dich noch fragen, was ist jetzt eigentlich so in der Zeit, wo du AStA-Organisationsref gemacht hast, so deine Lieblingssoße geworden?

Gabriel: Das ist auf jeden Fall die Currysoße von der vegetarischen Jagdwurst, die es heute in der Mensa gab, das kann auch mein T-Shirt bezeugen.

Ira: Das finde ich super. Ich danke dir einfach nur dafür, dass du da warst und ich hoffe, du schaust auch so mal vorbei, damit ich petzen gehen kann.

Gabriel: Vielen, vielen Dank und zu Beginn hattest du nochmal die Namen angesprochen, also ob jetzt Gabi oder Gabriel, ich bevorzuge Raphael.

Marten: Danke für deinen Redebeitrag, als nächstes Gabriel.

Raphael: Vielen Dank für die korrekte Aussprache von meinem Namen, ich habe auch für Raphael ein paar Fragen. Nee, eigentlich erstmal noch ein Lob, du hast vorhin Dokumentation angesprochen, die teilweise vorhanden ist oder sowas, ich habe von dir diese Dokumentation zu den Zettlergeräten gesehen und die ist einfach super geil geschrieben, ich habe im AStA insgesamt sehr wenig Wissensmanagement auf dieser Qualität erlebt oder gefunden, auch zum Teil gibt es ja im SharePoint irgendwie Dokumente, die zehn Jahre alt sind, wenig davon hat so eine Qualität wie das, was du da gemacht hast, ich habe nur dieses eine Dokument, aber ich gehe davon aus, dass das meiste, was du gerade auch so hinterlassen hast, einfach ähnlich ist. Du hattest Antira-Workshop angesprochen, es gab tatsächlich zu Beginn der 72. Legislatur an alle MdSP und den damaligen gesamten AStA gerichtet, einen Workshop organisiert von, keine Ahnung, wo das genau herkam, aber gab es die Teilnahme damals war tatsächlich schlecht, ich glaube es waren vier Leute da oder so, aber ja, ist was, was der AStA macht, ich glaube das GSP macht da aktuell auch ganz gute Arbeit, es gibt aktuell eine Workshopreihe zu Intersektionalismus, drei Termine sind um, einer steht glaube ich noch aus, weiß ich nicht, auf jeden Fall wollte ich da einmal drauf verweisen, genau, ansonsten, sorry teilweise für meinen Umgang, wenn ich frustriert war, war der manchmal nicht so cool, tut mir leid und ansonsten vielen, vielen Dank für deine gute Arbeit, die du durchgehend geleistet hast und schade, dass du jetzt schon weg bist.

Till: Ob Raphael oder Gabriel, da hatte ich ja schon ein paar Mal meine Probleme mit scheinbar, ich glaube, Gabriel ist jetzt richtig, ich wollte nur nochmal, jetzt bin ich verwirrt, jetzt wird es echt schwer, ich wollte nochmal auf die Probleme mit der Fachschaft 5.3 zurückkommen, liegt das daran, dass die Fachschaft sich nicht meldet oder wo ist da die Problematik?

Gabriel: Ich glaube, das möchte ich an der Stelle nicht weiter vertiefen.

Till: Weil ich habe relativ gute Kontakte zu dem jetzt aktuell neu gewählten Vorsitz, da könnte man vielleicht ein nicht in diesem Rahmen befindliches Gespräch versuchen zu finden, wenn es jetzt auch zu spät ist.

Gabriel: Das können wir gerne außerhalb des SPs nochmal besprechen.

Till: Und dann auch nochmal vielen Dank für deine Arbeit und deinen Versuch Digitalisierung an einer deutschen öffentlichen Einrichtung durchzuboxen.

Lukas Joisten: Hallo, ich wollte mich nochmal für die gemeinsame Zeit im AStA bedanken, du warst ein richtig guter Chef, du hast immer mit vielen Tipps und guter Mitarbeiterführung Struktur in ein Projekt gebracht, was vielleicht auch stellenweise ein bisschen an Struktur gefehlt hat. Dafür bedanke ich mich und für dein Verständnis, wenn ich mal weniger Zeit hatte, alles Gute für die Zukunft.

Gabriel: Vielen, vielen Dank. Ich glaube, ich kann das mehr als nur zurückgeben, es war immer sehr, sehr schön mit dir und auch mit allen anderen zusammen zu arbeiten und ich klaue jetzt einfach deine Antwort, um hier nochmal ein bisschen weiter auf generell alle Leute im und um den AStA einzugehen und mich auch bei den Leuten entsprechend nochmal zu bedanken. Zualererst haben wir da oben ein jetzt neu gewähltes Präsidium sitzen. Erstmal euch beiden, vielen Dank, dass ihr euch bereit erklärt habt, dir natürlich in zweifacher Funktion, weil natürlich muss ich mich auch bei dir für die letzte Amtszeit und natürlich auch bei Lena bedanken, die das in der letzten Legislatur sehr, sehr gut gemacht hat. Vielen Dank dafür. Als nächstes haben wir ich glaube nur noch dich von GSP ARS hier sitzen. Falls die anderen noch da sind, einfach mal winken können, aber sehe ich leider nicht mehr. Es hat mir super, super viel Spaß gemacht, mit euch zusammenzuarbeiten. Ich glaube, ihr habt es wirklich geschafft, dieses Konstrukt neu aufleben zu lassen. In den letzten Jahren von dem, was ich gehört habe,

war wohl massiv weniger bei euch los. Ihr habt Workshops veranstaltet, ihr habt ordentliche Sprechzeiten. Ich kann mir nur für die gesamte Studierendenschaft wünschen, dass ihr das so weitermacht. Ich glaube, das ist eine riesige Bereicherung. An dich stellvertretend für alle vier ein riesiges Dankeschön. So, damit kommen wir ein bisschen in den AStA rein und beginnen möchte ich ausnahmsweise mal mit der Kultur, die wir ansonsten, die, die im Erdgeschoss wohnen, gerne mal im Keller vergessen. Grüße an dieser Stelle selbstverständlich auch an den Keller, die hoffentlich noch eingeschaltet haben und ich weiß nicht, was der Alkoholpegel da unten mittlerweile sagt, aber ich hoffe, er steigt bestätigt an. Ich glaube, ein besonderer Dank muss an unser Gelddruck PL hier vorne gehen. Lou, die mit dem Biertemp jetzt versucht, die AStAkultur aus den roten Zahlen zu holen. Von dem, was das erste Biertemp so versprochen hat, sieht das relativ gut aus. Auch erwähnen möchte ich an der Stelle Audi, weil wann immer man Audi über den Weg läuft, es ist immer ein schöner Tag danach. Deswegen ich hoffe, er hört das oder liest das irgendwann und freut sich darüber. Als nächstes kommen wir zum Referat für Nachhaltigkeit und studentisches Engagement, die, glaube ich, mit dem 10-Jahres TDSI ein sehr, sehr gutes und einfach sehr sichtbares Event veranstaltet haben. Ich denke, ich komme aus der ganzen Richtung studentisches Engagement und deswegen freut es mich besonders, dass das so erfolgreich wurde und hoffentlich den Initiativen in Aachener sehr hilft. Beim Referat für Lehre. Ihr wart sehr lange ReferentInnen los, habt es aber dennoch geschafft, sehr, sehr viel am Laufen zu halten, die Beratung weiter durchzuführen. Ich saß sehr, sehr gerne bei euch im Büro und habe einfach mit euch gequatscht. Ja, und vielleicht spendiert euch der zukünftige Orga-Ref ja endlich eure langersehnte zweite Nicht-Vertical Maus. Kommen wir zum Referat für ÖA und PoBi. Wie euch vielleicht aufgefallen ist, ich gehe gerade eher auf die Referate ein. An der Stelle muss ich leider sagen, dass ich, abgesehen von Patricia, die am Anfang wirklich die Zeit im AStA sehr, sehr angenehm gestaltet hat, weil sie auch immer abends noch lange da war, mit der man sich einfach gut unterhalten konnte. Es wurde erwähnt, dass der Abend vielleicht auch teilweise in die Morgenstunden mit reinging, aber ja, hatte ich leider mit den anderen PLs relativ wenig zu tun und an der Stelle möchte ich mich auch nochmal dafür entschuldigen, dass die Nazi-Ausstellung wohl etwa eine Woche bevor ihr dieser an das Historische Institut weitergehen wollte von mir in einer Aufräumaktion das der Druckerei leider vernichtet wurde. Wir kommen zum Vorsitzreferat, dort hatte ich insbesondere mit der Fahrradwerkstatt und den Awareness PLs zu tun, die wirklich eine unglaubliche Arbeit machen, also ich habe von sehr vielen sehr Positives über die Fahrradwerkstatt gehört, nicht nur in dieser Legislatur, sondern in den letzten Jahren, ich hatte das Glück vor, ich glaube vier Jahren mal ein Event mit denen zu veranstalten und das hat mir sehr viel Spaß gemacht. Und Awareness gut, wir haben es ja vorhin schon zur Wahl vom Vorsitz gehört, ist ein großes Thema, sollte weiter vorangebracht werden und deswegen, danke euch beiden für eure Arbeit. Wir kommen zu Soziales. Glaube ich dem am Engsten, vielleicht zusammen mit der Kultur, dem am Engsten zusammenhängenden Referat, ist eine sehr stützende Struktur des AStA. Gerade aus meiner Sicht, ich konnte mich immer darauf verlassen, dass wenn mal irgendwie jemand ausfällt, jemand aus dem Sozialreferat einspringt. Ein riesen Dank dafür, ansonsten wäre das teilweise nicht möglich gewesen. Und auch einen anderen Punkt haben sie sehr erfolgreich gemacht. Lal, Julia und Ira haben nämlich immer für die musikalische Hintergrund Beschallung gesorgt, teilweise war ich gegebenenfalls ein bisschen genervt davon, ich hoffe ich habe es euch nicht zu sehr spüren lassen macht gerne weiter so, ihr seid Klasse. Wir kommen zu Finanzen, glaube ich dem Referat wo ich am meisten Einblick hatte einfach aufgrund der Nähe unserer Referate. Wirklich ausnahmslos alle PLs in diesem Referat haben einfach eine unglaubliche Fachkompetenz. Ich glaube Annika wäre sehr traurig wenn Robert nicht da gewesen wäre, um das Semesterticket zu übernehmen, wenn Elis nicht da gewesen wäre, um wirklich das gesamte Thema Darlehen so zu überblicken sich, um alles zu kümmern sodass ja da einfach ein riesiger aufgaben Klotz nicht bei der Referentin am Ende landen musste. Ich hatte eben schon die Projektleiterin für Datenschutz angesprochen, die dann eben mir am Ende bei den steuerlichen Themen geholfen hat, was ich sehr loben möchte an der Stelle noch mal und dann Marco den ich auch beim Semesterticket vorhin schon angesprochen hatte. So und natürlich kommen wir am Ende einmal zu dem Referat, bei dem ich die Ehre hatte, das Ganze jetzt leiten zu dürfen. Ich möchte mich natürlich bei allen meinen PLs und Stabstellen bedanken in der IT waren das jetzt zuletzt Fritz, Immo und Joel die da ja alle eure Tickets bearbeiten euch die Sachen einrichten damit ihr alle in der Lage seid ordentlich zu arbeiten und natürlich Aaron und Lukas die fleißig an der Wahlwebsite arbeiten und so wie ich es mitbekommen habe, auf jeden Fall dem Wahlausschuss sehr geholfen haben die aktuelle Wahl so durchzuführen. Im Organisationsreferat gibt es Lutz und Felix die bei den Fachschaften und Beitragsempfängenden die Kassen prüfen, aber eben auch für Fragen jederzeit zur Verfügung stehen. Ich hoffe, dass es den Fachschaften auch bewusst ist, wie gut die das Ganze machen und welche guten Hinweise sie auch bei Kassenprüfungen geben, sodass das in Zukunft weiterhin alles ordentlich läuft. Dann gibt es Felix, der jetzt aus der IT in die Orga gewechselt ist, der sich in Zukunft um die digitale Buchhaltung kümmern wird. Bei ihm möchte ich mich bedanken dass er am Anfang das ganze Thema IT so stark verfolgt hat, eigentlich für alles immer die richtige Ansprechperson war und ich hoffe, dass das jetzt in Zukunft bei der digitalisierten Buchhaltung ebenso viele Früchte trägt. Charlotte war immer eine starke Unterstützung bei allem was Beschaffungen, Inventarisierung, aber auch ja diverse On-Premise Aufgaben an sich anging. Ich glaube einfach dass ohne sie ein großer Workload bei mir vorhanden gewesen wäre, mit Angebote raussuchen, interessiert euch alle nicht deswegen skippe ich das. Antonia war zu Beginn noch für Beitragsempfängende mitverantwortlich, hat ihre Aufgabe da sehr sehr gut gemacht, ist dann ins Ausland gegangen. Leider konnte ich für sie keine Nachfolge finden die sich um die Menstruationsartikelautomaten kümmert, wie vorhin bereits berichtet. Zwei Leute die leider nicht mehr Teil des Teams sind Hannes Drescher und David Hall. David Hall hatte ich vorhin schon erwähnt, auch Liam hat ihn ja vorhin erwähnt. Auch ich kann mich dem nur anschließen. Ein großer Verlust für den AStA, für die Studierendenschaft, dass er nicht mehr tätig ist. Ich wünsche dir David auf jeden Fall alles Gute für die Zukunft und Hannes Drescher war für eine kurze Zeit bei mir im Referat um sich um Software Development insbesondere die digitalisierte Buchhaltungssoftware zu kümmern. Auch bedanken möchte ich mich bei meinem neuesten PL Moritz der hoffentlich sofern es der Wille dieses Hauses ist, nächste Woche dann die Nachfolge antritt. Es ist eine der Hauptaufgaben eigentlich eines AStA sich auch um die Nachfolge zu kümmern, wir haben in den letzten Jahren gesehen dass das mal besser und mal schlechter funktioniert hat, ich bin sehr froh dass du dich da proaktiv gemeldet hast und gesagt hast, dass du dir das Amt vorstellen kannst. So als nächstes kommen wir zu den festangestellten Personen. Frau Kojovic, ohne die der AStA in Zustände verfallen würde, die wir uns alle nicht vorstellen wollen. Claudia ohne die der Alltag im AStA nicht funktionieren würde. Sie ist jeden Tag da, sie hat den ersten Kontakt mit allen Studis und vielen Dank an sie, dass sie das so konsequent ja konstant auch macht und ich glaube da gab es in der Vergangenheit schon Leute mit denen wir dort deutlich mehr Probleme hatten. Als nächstes kommen Monique und Frau Schüller zwei Leute mit ja denen ich mich zu Beginn extrem gut verstanden habe. Wir hatten zwischenzeitlich unsere Probleme, aber zwei Leute die unheimlich wichtig sind, ohne die wir auf jeden Fall im Finanzreferat komplett untergehen würden. Ja zwei Top motivierte Leute, ja ihr könnt euch die Sachen dazu

gerne irgendwann durchlesen, ist mir egal, ich finde die beiden Klasse. So und enden möchte ich natürlich mit der Runde der Refs, denn ich glaube das sind die, mit denen man am Ende am Engsten zusammen arbeitet, mit denen man die Sachen entscheidet und beginnen möchte ich bei Liam. Erstmal ein riesiges Dankeschön an alle wenn du so weitermachst dann stehe ich das ohne Lachen hier nicht durch, besonders impressive fand ich bei dir immer dass Konflikte angesprochen wurden und diese damit auch aus dem Weg geräumt werden konnten. Das ist eine Stärke, die du besser beherrschst, als nahezu alle Leute die ich kenne. Ein riesiges Lob dafür, ich glaube ohne dich wäre dieser AStA teilweise an Problemen zerbrochen. Ich glaube du hattest keinen einfachen Job, ich glaube dieser Job ist an sich nicht einfach. Ich glaube du hast ihn sehr sehr gut gemacht und ich hoffe ich habe es dir nicht zu schwierig gemacht. Als nächstes kommen wir zu Gabriel den ich tatsächlich im Zuge dieser Amtszeit viel mehr als zweiter Vorsitz, als als Referent des eigenen Referats kennengelernt habe. Es ist unglaublich stark wie du neben den Aufgaben die du wie alle anderen auch in deinem Referat hast, wirklich ja diesen stellvertretenden Vorsitz beherrscht hast. Ja da warst du immer für alles ansprechbar. Ich weiß wir hatten ab und zu unsere Konflikte, aber du hast es ja vorhin schon gesagt, ich wollte es mir für hier aufsparen: ein riesen Dankeschön für deine Arbeit und ja ich war bestimmt nicht immer der einfachste Mitref, aber ich hoffe wir gehen sehr sehr gut hier auseinander. Dankeschön. Tomy da hinten sitzt er. Natürlich gewissermaßen ein Nachzügler, er ist relativ spät zum Team dazugestoßen, aber seitdem du da bist hast du eine Ruhe ausgestrahlt, eine Person mit der es immer super angenehm ist zu reden, sich zu unterhalten. Ja ich glaube man kann das gar nicht in Worte fassen, wie du immer eine gute Laune ausstrahlst und einfach für alle immer da bist. Das fand ich wirklich sehr beeindruckend. Dankeschön. So als nächstes Paul. Ich und auch du konnten es wohl leider nicht mehr reproduzieren, was ich bei meiner Rücktrittsmail eigentlich dort stehen hatte. Es waren auf jeden Fall sehr lobende Worte für dich. Ich glaube du wurdest als der beste Referent zumindest bezeichnet, ich weiß nicht ob das aus meiner eigenen Feder oder aus deiner kam. Ich habe tatsächlich wenig von deiner Arbeit mitbekommen weil ÖA und PoBi jetzt nicht die ganz großen Schnittpunkte mit dem Orga Referat hatten, aber danke dass du diese Aufgabe übernommen hast, ich hätte sie sehr ungern übernommen. Zekiye ist leider nicht mehr da, ich habe ihr das Ganze natürlich vorhin schon einmal per Teams geschickt. Zekiye schaut wohl zu, dann schaue ich ein bisschen mehr in die Kamera. Zekiye, es gibt keine andere Person die ihr eigenes Referat so geprägt hat wie du, ich glaube es ist von deiner Seite absolut nicht vermessen dich als Institution zu betiteln. Du warst immer für alle da auch wenn du zugegebenermaßen manchmal einfach eine sehr interessante Sprache an den Tag legst, es ist immer liebevoll gemeint und ja es bleibt nur vielen Dank zu sagen, generell dich kennengelernt haben zu dürfen. Ich glaube du hast da einen grandiosen Job über die letzten, ich weiß nicht ob es 10, 20, 30 Jahre sind, aber ich denke es wissen alle zu wertschätzen, was du dort geleistet hast. Clemens, er sitzt hier oben ich wollte schon in den Keller rufen, ja natürlich mal wieder fast vergessen, die Kultur. Ich hoffe ich war nicht zu streng mit dir was alles mit Abrechnungen, Zahlungsgeräten und so weiter angeht. Ich bedanke mich unglaublich dafür, dass du natürlich zusammen mit Lou und Raphael, es geschafft hast, das Biertemp wieder ans Laufen zu bekommen. Ich glaube es gibt kaum ein Projekt, das so viel Strahlkraft in die breite Studierendenschaft hat und ja mir bleibt auch bei dir nur danke zu sagen. Das war wirklich ziemlich geil. So zu guter Letzt Annika. Ich denke wir sind uns alle ziemlich einig dass die Aufteilung in die zwei Referate eine sehr sehr gute Idee war. Ich habe jedenfalls in den letzten Monaten kein Negatives mehr daran gefunden und ja ich hätte diesen Job nicht angetreten, wäre Annika nicht als Finanzreferentin angetreten, deswegen ist das auch die Person der ich im Gesamten AStA am dankbarsten für diese Zeit bin. Wir haben in diversen Gebieten sehr eng zusammen gearbeitet. Wie du eben schon angesprochen hast, wir hatten diverse Meinungsverschiedenheiten, das ist okay. Es war am Ende einfach ja eine tolle Zeit und ohne dich wären viele Sachen nicht möglich gewesen. Ohne dich wäre insbesondere nicht möglich gewesen, dass ich eben ja zur Mitte beziehungsweise zum Ende der Amtszeit zurückgetreten bin, das hast du alles aufgefangen. Auch dafür bin ich dir sehr sehr dankbar. Du hast den Laden da tatsächlich am Laufen gehalten. So, ich hoffe mein lang anhaltender Monolog hat jetzt nicht alle zum Einschlafen gebracht. Zu guter Letzt möchte ich euch alle bitten fair und offen miteinander umzugehen und das Studierendenparlament nicht in großen Krieg ausbrechen zu lassen. Das war's dann von mir. Dankeschön.

TOP 17.6 Wahl eines Referenten für Organisation

00:18 Uhr

Destina schlägt Moritz Böing-Weißschnur vor. Es gibt keine weiteren Kandidierenden. Moritz B. würde die Wahl im Falle dieser annehmen. Nun stellt er sich vor.

Moritz B. studiere Mensch-Technik Interaktion und Kommunikation mit der Fachrichtung Maschinenbau. Er sei schon sehr lange in der Fachschaft 7.3 aktiv. Dort habe er sich um den Bereich Organisation und IT gekümmert. Dort habe er viel gelernt. Zusätzlich war er in der Qualitätsverbesserungskommission an der Hochschule aktiv. Aber auch durch seinen Hiwi-Job habe er viel Erfahrung mit Gremien und Verwaltung gemacht. Er möchte in dem nächsten Jahr das Referat für Organisation leiten. Wichtige Punkte seien für ihn vor allem die Digitalisierung. Anträge seien mit einem PDF noch nicht digitalisiert. Außerdem sei ihm die Fachschaftsbetreuung wichtig. Zum Beispiel bei Stupa-Anträgen gebe es hier Beratung.

Karl fragt, warum sich Moritz B. erst jetzt bewerbe.

Dieser habe erst seit November Zeit, da er bei der Fachschaft Aufgaben abgegeben habe.

Malena fragt, wo es Streitpunkte mit den anderen im AStA geben könnte und wo Moritz B. sich durchsetzen wolle.

Vor allem Sachlichkeit sei diesem sehr wichtig. Emotional oder ideologisch geführte Argumentationen wolle er entschärfen. Diskussionen sollten immer wegen einer Konkreten Lösung oder Maßnahme geführt werden und nicht der Diskussion wegen.

Aras hat ein paar grundsätzliche Fragen mitgebracht. Moritz B. antwortete folgendermaßen: Er bezeichne sich als Antifaschisten. Er lehne Burschenschaften in der Regel ab. Rüstungsk Kooperationen seien schwierig, da die Abgrenzung zwischen ziviler und militärischer Forschung nicht klar sei. Bei der Zivilklausel sei es auch schwierig eine Grenze zu ziehen. Bei Interessenskonflikten mit der Hochschule sei es wichtig beharrlich zu sein. Mit sachlichen Argumentationen könne man eigentlich immer einen Kompromiss erzielen.

Professoren-GMBHs seien nicht illegal, aber in der Form wie sie stattgefunden haben verwerflich. Das Bauen und Zurückvermieten an die Uni sei aber eventuell eine gute Lösung.

Zum Thema Lizenzen und Microsoft sieht Moritz B. KI als kritischen Punkt. Diese Funktionen werde den Windows 11 Nutzern aufgezwungen. Durch die Verträge der RWTH lägen die Funktionen auf Europäischen Servern. Es sei aber Abwägungssache. Eine Umstellung auf Linux sei denkbar aber gerade nicht praktikabel, da die letzte Umstellung grade erst vollzogen wurde.



Mehmet Alagül: GO-Antrag auf Schließung der Redeliste

Es gibt keine Gegenrede. Die Redeliste ist geschlossen.

Lena möchte wissen, was das Lieblings-Latex-Package von Moritz B. sei. Dieser habe noch keine großen Berührungspunkte mit Latex gehabt, sei aber bereit sich für den AStA-Bericht darin einzuarbeiten.

Lena und Moritz B. reden zwei Minuten über Zahnbürsten.

Lena möchte wissen, wie sich Moritz B. die Zusammenarbeit mit anderen Referenten vorstelle. Dieser findet Kommunikation sehr wichtig. Dinge früh anzusprechen sei wichtig, aber auch einfacher bei kurzen Wegen. Wenn Menschen erst in einer Sitzung von Problemen hören, sei es schon zu spät.

Lena fragt, wie Moritz B. zu den verschiedenen Projekten stehe, die sein Referat organisiere. Sie fragt auch nach den Herausforderungen, die er bei der Übernahme sehe.

Moritz B. meint, dass in seinem Studiengang Change-Management thematisiert werde. In dem Zuge, interessiert er sich sehr für die Digitalisierung im AStA. Hier sei es zu beachten das Rad nicht neu zu erfinden, sondern bereits existierende digitale Lösungen einzusetzen. Auch die Betreuung der Nutzerinnen und Nutzer sei wichtig. Eine mit der Technik vertraute Person müsse dann immer erreichbar sein. Anträge müssten digital einreichbar sein, und Formulare online zum Download bereit stehen. Das sei vor allem wichtig, um verschiedene Versionen von Formularen zu Verhindern, die gleichzeitig im Umlauf seien. Datenschutz sei ein umfassendes Thema, bei denen viele Rechtsgrundlagen zu beachten seien.

Lena fragt, welche Fachschaft Moritz Lieblingsfachschaft sei (nicht seine eigene). Moritz B. antwortet mit der Fachschaft Maschinenbau.

Ira thematisiert das Verlieren verschiedener Hardware in den Referaten. Mäuse und Tastaturen würden immer wieder verschwinden. Sie möchte wissen, wie Moritz B. mit diesem Problem umgehen wird.

Dieser erwähnt, dass Hardware im AStA Eigentum der Studierendenschaft sei. Es sei Geldverschwendung Geräte immer weiter nachzukaufen. Nach Verlorenem solle gesucht werden. Dennoch sei es wichtig einen gewissen Vorrat bereitzuhalten, damit z.B. Beratungsarbeit nicht unter solchen Problemen leide.

Moritz B. wird mit (32 / 1 / 3) zum Referenten für Organisation gewählt.

TOP 17.7 Bericht: Referat für Öffentlichkeitsarbeit und politische Bildung

00:45 Uhr

Paul Sonnleitner verweist auf seinen schriftlichen Bericht.

Annika bedankt sich bei Paul S. für seine Arbeit.

Ernst bedankt sich für den ausführlichen und selbstkritischen Bericht. Er möchte wissen, welche Lehren Paul S. aus seiner Arbeit ziehe.

Dieser habe zwei Empfehlungen in seinem Bericht erwähnt. Es gab zwei Stabsstellen in seiner Amtszeit. Die Teilung habe nicht gut funktioniert. Er wäre mit zwei weiteren PL-Stellen besser klargekommen. Er sehe sich aber auch selbst in der Verantwortung, er hätte besser delegieren können. Er sei vielleicht ein wenig zu nett gewesen.

Julius Kröger bedankt sich für die Arbeit des Referats an dem Projekt On This day in history. Er möchte in diesem Zuge wissen, welcher der Lieblings-US-Präsident von Paul S. sei.

Paul antwortet mit Franklin D. Roosevelt.

Julius erwähnt, dass Paul seine Amtszeit mit der von William Howard Taft verglichen habe. Dessen Nachfolger war Woodrow Willson, der als einer der schlechteren US-Präsidenten bezeichnet werde. Julius möchte wissen, ob Paul S. dort auch parallelen mit dessen Nachfolge sehe.

Das habe dieser damit natürlich nicht gemeint. Taft sei ein Verwaltungspräsident gewesen, der Grundlagen geschaffen habe. In dem Sinne, habe seine Nachfolge nun Möglichkeiten, die Paul S. zu beginn nicht hatte.

Fynn meint, dass Paul S. im Verlaufe seiner Amtszeit Erik Liu eine Vape geklaut habe. Er möchte wissen, wie dieser in der Causa Vapegate Wiedergutmachung leisten möchte.

Paul S. meint, dass das Referat für Öffentlichkeitsarbeit jegliche Vorwürfe dementiere.

Paul S. sagt nichts weiteres ohne seinen Anwalt.

Fynn verweist zum Schluss noch auf die Schädlichkeit des Rauchens.

TOP 17.8 Wahl Referatsleitung Öffentlichkeitsarbeit und politische Bildung

00:52 Uhr

Till schlägt Marie Trippel vor. Diese würde die Wahl im Falle dieser annehmen. Es gibt keine weiteren Kandidierenden.

Marie stellt sich vor. Sie sei 22 Jahre alt und studiere Informatik. Nach einem Auslandsjahr möchte sie sich nun im AStA engagieren. Es gebe dort viele Angebote und es passiere viel im AStA, weshalb es wichtig sei dass die Studierenden davon mitbekommen. Instagram sei als Kommunikationskanal nicht ausreichend. Es sollte noch einen Channel auf Whatsapp geben und Flugblätter sollen ausgeteilt werden.

Bei Veranstaltungen soll der AStA mit einem Stand und Beachflags Präsenz zeigen. Dafür möchte Marie ein Konzept ausarbeiten. Sie möchte außerdem enger mit den anderen Refs zusammenarbeiten. In Kooperation mit dem Kulturreferat, müssen Veranstaltung beworben werden und die Themen des Sozialreferats sollen auch auf Social Media bearbeitet werden. Es sollte auch alternativen zu den großen sozialen Netzwerken geben. Klassisch biete sich hier ein E-Mail Newsletter an, es gebe aber auch noch andere dezentrale Lösungen.

Marie freue sich auch auf die Arbeit in der politischen Bildung. Das Referat diene hier als Schnittstelle zwischen naturwissenschaftlichen, technischen und politischen Themen.

Es gebe bereits jetzt ein Konzept, welches über soziale Ungleichheiten beim Thema KI aufkläre. Hier könne man eine Reihe draus machen und weitere Themen in diesem Bereich ansprechen. Paul S. habe das Referat in einer guten Situation hinterlassen. Die PLs hätten viele verschiedenen Interessen und Backgrounds.

Wichtig sei außerdem die Kooperation mit dem Queer-Referat und dem GSP. Veranstaltungen dürften sich nicht überschneiden. Aber auch mit dem Filmfest gebe es Zusammenarbeit.

Julius möchte wissen, ob Marie sich als Antifaschistin bezeichnen würde. Diese antwortet mit ja. Bei der Frage Marx oder Markt entscheide sie sich für Marx. Burschenschaften seien Sus. Marie würde eine Party einer Studentenverbindung nicht bewerben.

Julius fragt nach Stückzahlen bezüglich der von Marie geplanten Flyer-Aktion.

Hierbei gebe es noch keine genauen Zahlen. Man könne sich hier aber an dem alten Projekt 90 Sekunden orientieren.



Ordnungsruf an Liam

Wegen unangemessenem Alkoholkonsums.

Julius fragt, ob auch an eine ganze Zeitung zu denken sei. Marie sieht sich nicht in dieser Rolle. Bei der Einführungswoche könne man unterstützende Öffentlichkeitsarbeit leisten. Die Fachschaften seien hierzu vermutlich ein guter Ansprechpartner.

Bezüglich des Rechtsrucks mit der AFD seien die kommenden Kommunalwahlen ein wichtiges Thema. Julius möchte wissen, was Marie hierzu plane. Diese plant Interviews mit den Kandidatinnen und Kandidaten. Eine eigene Podiumsdiskussion sei nicht geplant, man könne aber die des Stiftungsübergreifenden Netzwerkes unterstützen. Marie unterstützt den Beschluss des Stupas die AFD nicht zu einer Podiumsdiskussion einzuladen.



Mehmet: GO-Antrag auf Sofortige Abstimmung

Gegenrede von Aras. **Die Abstimmung ergab (M / R / R).** Es wird nicht sofort abgestimmt.

Till möchte wissen, ob eine geschulte Person im Umgang mit Populismus eine Podiumsdiskussion mit der AFD leiten könne.

Marie erwähnt, dass auch im Fernsehen immer wieder Debatten mit der AFD ausarteten. Der Mehrwert würde die Bühne für die AFD nicht rechtfertigen.

Marie mag K-Pop sehr gerne (Nachfrage von Till). Tierbilder um den Instagram Account des AStA aufzubessern seien im zweifel unseriös.

Clemens fragt sich, wie Marie mit dem Kulturreferat zusammenarbeiten möchte.

Diese möchte Posts selbst erstellen, und sich frühzeitig mit den jeweiligen Referaten austauschen um Beiträge zu koordinieren. Man müsse sich über Zielgruppen Gedanken machen und dementsprechend die Werbung anpassen.

Clemens möchte wissen, wie der Umgang mit Soft-Content unter Marie aussehen würde. Wäre es denkbar z.B. Videos von Aufbauarbeiten auf dem AStA Kanal zu posten?

Marie traut sich diese Form von Beiträgen nicht direkt zu. Von anderen erstellter Soft-Content sei aber kein Problem.

Ira erwähnt, dass vor Veranstaltungen oft Posts zur Awareness-Arbeit erstellt werden. Wäre Marie bereit einen Workshop zu dem Thema zu besuchen?

Diese findet das Thema sehr wichtig und wäre bereit einen Workshop zu besuchen.

Dennis stellt eine Frage zu persönlichen Getränkepräferenzen.

Aras fragt nach konkreten angedachten Formaten in der politischen Bildung.

Marie erklärt, dass nun erst bereits geplante Projekte aus dem letzten Jahr durchgeführt werden. Die PLs hätten aber eigene Themen und würden so die Anreize für die Projekte setzen. So ist zum Beispiel eine Podiumsdiskussion zum studentischen Engagement geplant aber auch Vorträge mit anschließender Fragerunde sind denkbar. Im nächsten Semester sei ein Workshop zum Thema Queerness vorgesehen.

Aras erfragt, dass Marie On This Day in History weiterführen möchte. Sollte Marie dazu aufgefordert werden eine Demo gegen Nazis zu bewerben, würde die sich an den Vorsitz des AStA oder die Ref-Runde wenden und dann dazu Posts erstellen. Aber auch Plakate sind denkbar. Marie könne sich auch vorstellen Gewerkschaften zu Veranstaltungen der politischen Bildung einzuladen. Auf Nachfrage von Aras erzählt Marie, dass soziale Ungerechtigkeit ihr besonders in den Bereichen KI und den Debatten um das Bürgergeld am Herzen liegt.

Lena stellt eine Frage zu persönlichen Produktpräferenzen und Kochrezepten.

Lena fragt, welches Projekt Marie in ihrem Referat am liebsten hätte.

Marie freut sich auf viele Veranstaltungen in der politischen Bildung und vor allem auf die Flugblätter in der Öffentlichkeitsarbeit.

Fynn macht einen Kommentar zu Bierkonsum.

Marie wird mit (30 / 0 / 4) zur Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und politische Bildung gewählt.

TOP 17.9 Bericht: Referat für Nachhaltigkeit und studentisches Engagement

1:30 Uhr

Raphael erwähnt das BierTemp und lädt alle herzlich zum nächsten Termin ein. Er bedankt sich bei Clemens, Lou und dem Kulturteam, welches mitgeholfen habe. Aber auch an die Helferinnen und Helfer vor Ort. Zum Thema Nachhaltigkeit habe es nach dem letzten Bericht sehr erfreuliche Diskussionen gegeben. Leider gibt es nicht genügend Leute, die zum Thema Nachhaltigkeit im AStA aktiv werden möchten. So gibt es zum Beispiel keinen Klima-Ausschuss mehr. Das Thema habe bei vielen Leuten leider nicht die Priorität. Im Bereich Engagement gab es einen Präsenzberatungstermin. Unter anderem Die Initiative Robotics Collective habe dieses Angebot genutzt. Das Feedback war sehr positiv. Auch der Zeiteffizienz wegen lohne sich dieses Projekt. Für How-Tos auf der Website hatte er leider nicht genügend Zeit. Dafür gehe das Thema Lagerplatz für studentische Initiativen voran. Hier ist angedacht einen Seekontainer aufzustellen, der in diesem Zuge genutzt werden kann.

Annika bedankt sich bei Raphael und wünscht sich, dass dieser weiterhin aktiv im Stupa/AStA ist.

Julius meint, dass bei dem letzten BierTemp Tische des Katapults kaputt gegangen seien. Er fragt, ob man sich beschwert habe.

Raphael erzählt, dass es eine Kontaktaufnahme gegeben habe, es aber nicht explizit um zerstörte Tische ging. Der Veranstaltungsort sei der Platanenplatz und das BierTemp ende um 22 Uhr. Bei dem Katapult hielten sich auch ohne weitere Veranstaltung Menschen auf. Die Situation sei aber dennoch ärgerlich.

Julius berichtet selbst Menschen auf den Tischen springend gesehen zu haben. Im Rahmen einer weiteren Frage erinnert er daran, dass es Leute gegeben habe, welche das Referat für Nachhaltigkeit und studentisches Engagement wieder abschaffen wollten. Es sei damals in einer schlechteren Position gewesen. Er fragt, wie Raphael die Situation nach seiner Amtszeit beurteilen würde.

Raphael meint, dass es auf jeden Fall nicht schlechter geworden sei. Er wolle sich nichts falsches zuschreiben, es gebe aber Ideen in dem Referat. Es hätte nicht alles umgesetzt werden können, der Tag habe nur 24 Stunden. Projekte seien hinten runtergefallen.

Julius bedankt sich bei Raphael für seine Arbeit und erwähnt die Beratungen dessen Referats für zu stellende Anträge. Man könne die Arbeit in Zukunft so weiter führen.

Raphael bedankt sich und ergänzt zu dem BierTemp, dass das Bier gegen 21 Uhr schon alle war. Es wären viele Leute da gewesen.

Julius findet ausgegangenes Bier sehr schade. Darauf sei nächstes Mal zu achten.

Aras meint gehört zu haben, dass die Gemeinschaft kurdischer Studierende Probleme mit dem Humboldthaus habe. Er fragt, ob Raphael da weiteres wisse.

Raphael erinnere sich daran, dass im Zusammenhang mit der GKS Fragen aufkamen. Genauer wisse er gerade nicht.

Aras erinnert sich, dass die Hochschule die Akkreditierungsrichtlinien zum Thema Umgang mit religiösen Initiativen hätten ändern wollen.

Raphael erwidert, dass das lange vor seiner Amtszeit passiert sei. Man habe sich selbst auf die Richtlinien mit dem Engagementteam und den Zuständigen der Hochschule geeinigt. Diese seien auf der Webseite der RWTH einzusehen. Die Hochschule mache aber den operativen Ablauf. An den Richtlinien habe sich in seiner Amtszeit nicht geändert. Er habe sich aber mit dem Prozess beschäftigt. So gebe es eine Unterscheidung zwischen verschiedenen Initiativen aus historischen Gründen. Die Initiativen wären früher an unterschiedliche Stellen geleitet worden, heute sei das aber die selbe Person. Eine Abschaffung würde die Arbeit der Initiativen erleichtern, es gäbe aber keinen Willen zur Änderung von Seiten der Hochschule.

Aras fragt nach einer chinesischen akademischen Initiative, welche in der Wahlkampfwoche auf dem Platanenplatz eine Veranstaltung gehabt habe.

Raphael: Während der Wahlkampfphase haben studentische Initiativen ebenso Werbestände betreiben können, wie außerhalb. Der Platz wäre an dem Freitag frei gewesen.

Aras wollte eigentlich wissen, ob diese Initiative akkreditiert.

Raphael kenne zwei Initiativen von überwiegend chinesischen Studierenden. Er könne Aras aber nicht sagen, wie diese heißen. Aras schlägt VWCSA vor. Raphael weiß, welche gemeint ist. Diese Initiative sei Akkreditiert.

Aras: Diese Initiative werde von der chinesischen Botschaft aktiv unterstützt. Das sei auf der Website der Initiative zu lesen. Die Botschaft nutze ihren Einfluss, um die Studierenden auf einer Linie zu halten. Aras möchte wissen, inwiefern das mit den Akkreditierungsrichtlinien übereinstimme.

Raphael hat sich damit nicht aktiv beschäftigt. Er weiß in diesem Moment nicht, wie die Einflussnahme anderer Staaten in der Richtlinie geregelt ist. Bei der Erstellung habe man sich auf das religiöse Thema konzentriert. Eine Überarbeitung zu dem Thema hält er für möglich. Ansprechperson sei hier Melissa Can Carmona aus der ZHV.

Raphael erzählt, dass das Amt als stellvertretender Vorsitzender des AStA anstrengender gewesen sei als gedacht. Es habe aber dennoch überwiegend gut geklappt. Raphael dankt seinen Projektleitenden im Bereich studentisches Engagement. Der Tag der studentischen Initiativen sei ein großer Erfolg gewesen. Das Feedback aus den Initiativen macht ihn glücklich. Im Bereich Nachhaltigkeit sei ihm für seinen Anspruch zu wenig passiert. Das fände er sehr schade. Das Team im AStA sei ihm nicht divers genug gewesen. Aus sechs gewählten Besetzungen für die Referate sei nur eine Person nicht männlich gewesen. Das dies sich nun ändere sei sehr erfreulich.

Raphael dankt Liam für die Zusammenarbeit. Mit Annika habe er sich zu Beginn nicht so gut verstanden. Das habe sich inzwischen geändert. Raphael kannte Gabriel schon, als dieser im Vorstand des Collective Incubators saß. Die positive Erfahrung mit ihm habe sich nur bestätigt. Mit Clemens zusammen habe Raphael das BierTemp organisiert. Die Öffentlichkeitsarbeit mit Paul S. habe gut funktioniert. Dank gelte auch Zekiye und Tommy.

Er wünscht dem zukünftigen AStA angesichts der hohen Abwesenheit mit dem Studierendenparlament eine gute Zusammenarbeit.

Marten bedankt sich bei Raphael für seine Arbeit.

TOP 17.10 Wahl einer Referatsleitung für Nachhaltigkeit und studentisches Engagement

01:55 Uhr

Till schlägt Vivien Kutz vor. Es gibt keine weiteren Vorschläge. Diese würde die Wahl im Falle dieser annehmen.

Vivien begrüßt die Mitglieder des Studierendenparlaments. Diesen stellt sie sich nun vor. Sie sei 21 Jahre alt, und studiere Geographie. Sie sei seit ihrem ersten Semester in der Fachschaft Geologie aktiv. Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit habe sie Veranstaltungen geplant und durchgeführt. Seit einem Jahr ist sie dort für die Hochschulpolitik und Lehre zuständig. Seit eineinhalb Jahren ist sie im AStA. Sie ist seit 2023 Projektleitende für den Tag der studentischen Initiativen im Winter und für die Mensabildschirme zuständig. Im Referat für Nachhaltigkeit und studentisches Engagement möchte sie sich nun neuen Herausforderungen stellen. Neben der Weiterführung der aktuellen Projekte möchte sie die Sichtbarkeit der studentischen Initiativen stärken. Veranstaltungen müssten auf den Mensabildschirmen beworben werden können. Die dafür verfügbaren Slots wären schon häufig ausgebucht. Dafür möchte sie mit Marie zusammen arbeiten. Außerdem zusammenarbeiten würde sie gerne mit dem Projektverein Akademischer Kultur (PAK). Trotz einer schwierigen personellen Situation solle dessen Arbeit möglich bleiben. Für das RRudi Rocktünd den Ehrenamtspreis habe man Kapazitäten und könne diese Projekte deswegen organisieren. Für studentische Initiativen sollen Lagerflächen geschaffen werden. Auf dem Bereich der Nachhaltigkeit solle es eine Zusammenarbeit mit den anderen Aachener Hochschulen oder insgesamt in NRW geben. Mit der FH habe das auf den Nachhaltigkeitstagen gut geklappt. Mit der Geschäftsstelle Klimaneutrales Aachen 2030 hätte es erste Gespräche gegeben dort lägen gute Möglichkeiten zur Kooperation. Auf die Organisation weiterer Veranstaltungen zur Nachhaltigkeit wie Podiumsdiskussionen oder Workshops habe sie Lust. An dem Campusgarten könne man weiterarbeiten. Dafür gebe es schon eine neue Projektleitung. In Aachen soll ein Sustainabilitylabel eingeführt werden, mit dem Institute im Punkte Nachhaltigkeit gerankt werden.

Tim bedankt sich bei Vivien für ihre Kandidatur. Er möchte außerdem wissen, wie ihre Pläne zur Besserung des Rufes des Referats für Nachhaltigkeit und studentische Initiative aussehen und ob sie bereit wäre mit dem Referat für politische Bildung und Öffentlichkeitsarbeit zusammenzuarbeiten.

Vivien vermutet, dass der Mangel an Projektleitenden der Grund für dieses Problem ist. Werbung in den Fachschaften könnte es lösen. Auch in den eigenen Initiativen könnten sich Leute finden lassen. Nur mit genügend Leuten könne man Projekte auch umsetzen.

Als nächstes fragt Dennis zum Thema Nachhaltigkeit: Die übriggebliebenen Mahlzeiten in der Mensa würden bereits am nächsten Tag erneut herausgegeben, um das Wegschmeißen von Essen zu verhindern. Er möchte wissen, ob man das auch nicht mit technischen Ansätzen wie Too Good To Go lösen könne.

Vivien meint sich zu erinnern, dass Too Good To Go nicht auf warme Speisen übertragbar sei. Den genauen Grund kenne sie in dem Moment nicht, es sei aber nicht möglich.

Frederik beschäftigt, dass in den meisten Gebäuden der RWTH keine ausreichende Mülltrennung durchgeführt wird / durchgeführt werden kann. Er möchte wissen, ob Vivien etwas daran ändern könne, oder ob das außerhalb der studentischen Möglichkeiten liege.

Vivien sei dieses Problem bekannt. Im CARL gebe es einen Papiermüll und einen Restmüll aber keinen Container für Plastik. Hierfür sei nicht genügend Platz vorhanden. Vivien sei bereit dieses Problem anzugehen und möchte, dass sich daran etwas ändert.

Frederik stellt eine weitere Frage. Es werde zu verschiedenen Anlässen in den Fachschaften gegrillt. Beim Einkauf könne wegen begrenzter Mittel nicht immer auf die Nachhaltigkeit geachtet werden. Wäre es hier möglich solche Veranstaltungen zu bezuschussen, wenn diese bei der Produktauswahl auf die Nachhaltigkeit (z.B. Bio) achteten.

Vivien könne zu Bio-Produkten in dem Moment nichts sagen. Bei Fairtrade gebe es so eine Möglichkeit schon.

Frederik erzählt, dass es in Fakultät 5 ein Projekt gebe mit dem Namen „Circular Economy“. Die RWTH arbeite daran dieses zu einem neuen Exzellenzprojekt zu machen. Er möchte wissen, ob die Studierendenschaft hier Unterstützung leisten könne.

Vivien kenne dieses Projekt nicht. Sie sei zwar auch von der Fakultät 5, müsse sich hierzu aber erst einmal einlesen.

Aras fragt sich, ob man in Zusammenarbeit mit dem Sozialreferat ein Pilotprojekt zum Thema frei zugänglicher Menstruationsprodukte auf den Weg bringen könne. Das Thema Nachhaltigkeit solle hierbei beachtet werden. Es habe hierzu früher immer wieder Diskussionen gegeben.

Vivien finde dieses Projekt sehr wichtig. Sie sei bereit sich mit dem Sozialreferat auszutauschen.

Aras möchte weiterhin wissen, ob Vivien sich als Antifaschistin und als Feministin bezeichne. Diese bejaht diese Frage. Sie verstehe unter Feminismus die Gleichstellung von Mann und Frau.

Aras interessiert, wie Vivien mit diskriminierenden Aussagen in ihrem Referat umgehen möchte. Vivien versteht Diskriminierung als ein No-Go. Sie möchte diese sofort ansprechen. Sei es der Wunsch der betroffenen Person, könne das Thema auch diskret in der Ref-Runde besprochen werden. Im allgemeinen werde diese Thema dann im Vertrauten behandelt.

Aras fragt, ob Vivien wisse wie es um Solaranlagen auf der Dächern der RWTH stehe.

Vivien: Dieses Thema sei im Klimaausschuss besprochen worden. Es sei nicht direkt ihr Projekt. Sie müsse sich dazu nochmals einlesen.

Aras erzählt, dass die Zuständigkeit in der Vergangenheit beim BLB lag. Diese Institution sei nicht daran interessiert. Im Wahlkampf hätten viele Listen Solaranlagen gefordert, es würde sich auf diesem Bereich aber nichts tun.

Vivien schreibe sich dieses Thema auf, und verspricht zu diesem Thema zu berichten.

Aras fragt nach dem Stand des Projektes einer kleinen Bücherei im AstA.

Vivien erzählt, dass eine Büchertauschbörse im AstA geplant gewesen sei. Dieses Vorhaben sei aber stillgelegt.

Aras schlägt vor als AstA mehr Projekte in Kooperation mit kulturellen Initiativen durchzuführen. Vivien erwähnt regelmäßige Vernetzungstreffen. Dort könne man sicherlich Kooperationen bilden. Die Studierendenwerkstatt betreibe ein Repair Cafe, welches gut für eine Zusammenarbeit geeignet sei.



Till: GO-Antrag auf Schließung der Redeliste

Es gibt keine Gegenrede. Die Redeliste ist geschlossen.

Ira war vorher schon auf der Redeliste und bietet Vivien ihre Hilfe bei deren Arbeit an. Des Weiteren möchte Ira wissen, wie diese zu dem Thema Awareness auf den Veranstaltungen ihres Referats steht.

Vivien erzählt, dass es bereits Vorfälle gegeben habe und ein Awareness-Team deshalb wünschenswert sei.

Ira sei von studentischen Initiativen um die Klärung von externen Awareness-Vorfällen gebeten worden. Sie möchte wissen, wie Vivien solch einen Fall gelöst hätte.

Vivien würde Projektleitende im Bereich Awareness so wie Ira hinzuziehen. Sie wisse deren Erfahrung zu schätzen.

Julius möchte wissen, was Vivien täte wenn eine religiöse Eigeninitiative eine Person zu deren Events einladen würde, die nicht mit demokratischen Grundwerten übereinstimme.

Vivien fände eine Einladung solch einer Person nicht in Ordnung, und würde dieses Thema in der Ref-Runde besprechen. Dann stünde als nächstes die Kontaktierung der Initiative an. Ein Entzug derer Akkreditierung sei schwierig, da religiöse Initiativen selten akkreditiert seien.

Marten nimmt Paul Sonnenleitner dran.

Paul Sonnenleitner möchte wissen, ob Vivien eine Liste im Studierendenparlament in der Eigeninitiativen sich vertreten könnten befürworte. Vivien sei klar dagegen. Die Initiativen haben politisch neutral zu sein. Eine eigene Liste würde dieses Prinzip verletzen. Sollte es den Versuch einer solchen Gründung geben, würde Vivien das Gespräch suchen und über diesen Grundsatz aufklären.

Marten nimmt Mamdouh Mohamed dran.

Dieser merkt an, dass manche Initiativen die Rolle des Studierendenparlaments nicht begreifen würden. Darauf solle mehr Aufmerksamkeit gelenkt werden.

Marten stellt fest, dass es keine weiteren Beiträge gibt und keine Personaldebatte gewünscht ist.

Vivien wird mit (30 / 0 / 4) zur Referatsleitung für Nachhaltigkeit und studentisches Engagement gewählt.

TOP 17.11 Bericht des Kulturreferats

2:25 Uhr

Clemens Wemmer berichtet, dass in der letzten Legislatur Veranstaltungen nicht haben stattfinden können, oder von anderen Veranstaltern übernommen worden seien. Diese haben nun alle zurückkehren können. Beispiele hierfür seien das Campus Festival und das Biertemp. Kooperationen wurden fortgesetzt und ausgebaut. Es habe zwei Poetry Slams gegeben. Es gebe eine Kooperation mit einer Initiative, die Fotos und Videoaufnahmen auf den Veranstaltungen des Kulturreferats mache. Das Baumhausfestival sei übernommen worden. Das Referat besitze nun eine Zapfanlage und einen Elektrogrill.

Clemens dankt seinen Projektleitenden. Der alte Referent für Organisation habe diesen Noten vergeben. Lou bekäme eine 1+ wegen dem Erfolg des BierTemps. David bekäme nur eine 1- er sei zu früh zurückgetreten. Andi war zwischenzeitig weg, sei aber zurückgekommen.

Gabi bekäme eine 2-. Christian sei so etwas wie ein Stellvertreter für Clemens gewesen. Beim Campusfestival habe dieser Verantwortung übernommen. Niko war etwas neuer im Referat, habe sich aber schon eingebunden und seine Arbeit gut gemacht. Audi mache hervorragende Arbeit. Phillip habe gute Kontakte für den Platanenplatz. Claas würde das Referat nun übernehmen. Es könne ein sehr charmantes Kulturjahr werden. Tobi habe ein Schlüssel für alles das sei sehr praktisch. Maxi sei sehr spontan für Audi eingesprungen. Gina bekomme die Note "Krone,,. Jonny mache gute Arbeit mit dem Laptop-Verleih. Julius sei das Mädchen für Alles. Sina war für Sponsorings verantwortlich und habe aufgestockt. Clemens bedankt sich sehr herzlich für die Zusammenarbeit mit allen seinen Kolleginnen und Kollegen.

Dank gelte auch Liam, Raphael, Annika, Gabriel, Tommy, Zekiye und Paul S.

Annika dankt Clemens für seine Amtszeit. Er sei eine coole Möhre.

TOP 17.12 Wahl einer Referatsleitung für Kultur

2:40 Uhr

Clemens schlägt einen Claas Mummert vor. Dieser würde eine Wahl im ihrem Falle annehmen. Es gibt keine weiteren Kandidaten.

Claas stellt sich vor. Er sei 26 Jahre alt und studiere Architektur. Er wende viel Zeit für sein Engagement auf. Er habe stark an Projekten wie den Baumhausveranstaltungen oder der Erstsemesterarbeit mitgewirkt. Der Siebdruck sei reaktiviert worden. Auch an Veranstaltungen der Stadt habe er sich beteiligt. Er habe erreicht, dass ein einmonatiges Prüfungsverbot ausgesprochen worden sei. Besonders die Zugänglichkeit der Kulturangebote müsse für die Studierendenschaft erleichtert werden. Es gebe gute Möglichkeiten die Ticketpreise niedrig zu halten. Des weiteren möchte er Räume für Begegnung schaffen. Vernetzung geschehe in der Freizeit der Studierenden. Es müsse neue Möglichkeiten geben Leute aus anderen Fakultäten kennenzulernen. Diskriminierung habe auf den Kulturveranstaltung keinen Platz. Die Awarenessarbeit ist ihm wichtig. Er wolle das bestehende Programm fortführen aber auch über bisherige Projekte reflektieren. Ausstellungen, Lesungen, Workshops und der Einzug in die Innenstadt seien ihm wichtig.

Liam erinnert sich noch an den Stadtsaal. Dort haben die beiden sich kennengelernt. Er habe die Veranstaltungen dort ulkig gefunden. Er habe sich über das Engagement aber gefreut. Er fragt, welches Projekt für Claas ein Highlight gewesen sei. Claas nennt das Reiffcafe. Hier sei ein studentischer Ort geschaffen worden an dem niemand Profite schlagen wolle. Liam lobt die Awarenessarbeit auf den Veranstaltungen, an denen Claas mitgewirkt hat. Dieser habe sich Gedanken über die das gemacht, was die Studierenden wirklich bräuchten. Die Security habe gut zwischen Partylaune und Grenzüberschreitungen unterscheiden können.

Als nächstes ist Aras dran. Dieser ist von Claas und seinen Aussagen im allgemeinen sehr begeistert, und lädt diesen zum SDS ein. Aras möchte wissen, ob Claas sich mehr Arbeit mit Internationals vorstellen könne. Das fehle Aras bisher. Auch Kooperation mit kulturellen Initiativen wünsche er sich.

Claas habe sich darüber Gedanken gemacht. Veranstaltungen hätten die Vielschichtigkeit der Studierendenschaft widerzuspiegeln. Man müsse die Nachfrage beachten und sich zuerst genauer damit beschäftigen. Claas ist aber zuversichtlich, dass dort coole Konzepte möglich sind.

Claas verstehe sich auf Nachfrage als Antifaschist und Feminist. Diskriminierung toleriere er nicht. Das wichtigste sei ein persönliches und freundliches Miteinander. Das Biertemp möchte er weiterführen. Es sei der perfekte Treffpunkt für Studierende im Abendprogramm.

Aras möchte wissen, ob Claas konkrete Pläne zur Schaffung von Begegnungs-/Rückzugsräumen hat.

Es müsse neben dem Hauptpunkt einer Veranstaltung auch einfach die Möglichkeit geben sich hinzusetzen und ins Gespräch zu kommen. Hier seien ruhige Orte wichtig im Kontrast zu dem eventuell lauten und lichtintensiven Hauptprogramm.

Marten nimmt Annika dran.

Annika hat keine Frage sondern bedankt sich für Claas Kandidatur und für sein Interesse an der Finanzierung von Veranstaltungen.

Auf Nachfrage von Lal gibt Claas an, dass er das alte Team aus Projektleitenden übernehmen möchte. Er habe aber auch neue Leute, die er hinzufügen möchte. Diversität sei ihm wichtig, mit Zwang ließe sich die aber nicht erreichen. Letztendlich liege es bei den Leuten. Er könne sich Vorstellen explizit nach einer internationalen Projektleitung zu suchen.

Dennis: GO-Antrag auf Schließung der Redeliste

Es gibt keine Gegenrede. Die Redeliste ist geschlossen.

Liam habe auf den Erstsemesterveranstaltungen am Baumhaus festgestellt, dass Claas sich sehr viel Mühe gemacht habe Menschen mit Behinderung zu beachten. Er verstehe den Ansatz von Lal zum Thema internationaler Projektleitenden, nimmt aber Claas in Schutz. Projektleitende müssten für ihre Veranstaltung gemacht sein. Unabhängig davon, ob man einzelne Personen finden könne, sei Claas bereit jegliche sprachliche Barriere zu überwinden, welche sich auftun könnte.

Paul S. möchte wissen, ob es einen festgelegten Umgang mit Sponsorings gibt oder geben wird. Claas wisse, dass man sich bei Sponsorings bewusst sein müsse wer dahinter steckt. Man müsse sich Gedanken machen, ob man für diese Unternehmen Werbung machen möchte. Er sei hier recht kritisch aufgestellt. Zum Beispiel mit öffentlichen Förderungen ließe sich das ein oder andere Sponsoring aussetzen. Von Rheinmetall würde Claas kein Geld annehmen.

Marten stellt fest, dass es keine weiteren Beiträge gibt und dass keine Personaldebatte gewünscht ist.

Claas Mummert wird mit (26 / 0 / 2) zum Referenten im Bereich Kultur gewählt.

TOP 17.13 Bericht: Referat für Soziales

3:05 Uhr

Zekiye ist nicht da. Es gibt keine Vertretung. Es gibt keine Fragen, die weitergeleitet werden sollen.

TOP 17.14 Wahl einer Referatsleitung für soziales

3:05 Uhr

Till schlägt Wiebke Gütschow vor. Es gibt keine weiteren Kandidierenden. Wiebke würde eine Wahl im Falle dieser annehmen.

Wiebke stellt sich vor. Sie studiere Chemie und sei zwei Jahre in der Fachschaft aktiv gewesen. Sie habe die letzten Monate die Schriftführung übernommen. Seit einem Monat sei sie PL im Sozialreferat. Im nächsten Semester solle es wieder Notunterkünfte gegen den Wohnungsmangel geben. Es soll ein Mental Health Projekt erarbeitet werden. Hier ist eine Zusammenarbeit mit der entsprechenden Projektleitenden wichtig. Auf den Sozialen Medien soll das Bafög Thematisiert werden.

Judith Radtke fragt nach Wiebkes Motivation das Sozialreferat zu übernehmen. Wiebke habe in der Fachschaft erlebt, dass Beratungs- und Anlaufstellen für die Studierendenschaft sehr wichtig seien. Sie möchte mithelfen und diese Projekte unterstützen. Judith möchte wissen, ob Wiebke schon in dem Bereich ehrenamtlich tätig war oder schon Beratungen durchgeführt hat. Beratungen habe Wiebke schon die ersten gemacht. Sonst war sie nicht in dem Bereich aktiv. Seit Juni sei sie als Projektleitende gewählt und arbeite sich seit Mitte Juni in dem Bereich ein.

Marten nimmt Dennis dran.

Dennis möchte wissen, ob Wiebke vor hat sich mit dem Thema Studium mit Autismus zu beschäftigen.

Wiebke sehe das als einen guten Punkt. Sie schaue, was sich dort umsetzen lasse.

Als nächstes ist Aras dran. Er fragt nach konkreten Plänen fürs nächste Jahr. Wiebke möchte sich um die Notunterkünfte kümmern. Da HereForU nicht die nötigen Gelder für die nächste Ausbildungsrunde bekommen habe, müsse man sich nun etwas neues überlegen. Auch die Social Media Projekte erwähnt sie erneut. Aras fragt zum Thema der kostenlosen Menstruationsprodukte an der Hochschule. Wiebke findet das sehr wichtig. Eine PL-Stelle gebe es bereits. Aras möchte wissen, wie man bei Stipendien Chancengleichheit fördern könne. Bei sozial schwachen Familien sei es oft nicht möglich die guten Leistungen zu erbringen, die für ein Stipendium nötig seien. Wiebke sei sich sicher, dass Stipendien welche zum Beispiel Ehrenamt belohnen existieren. Aras fragt nach möglichen Kooperationen mit anderen Organisationen in Aachen. Wiebke habe sich damit noch nicht genauer auseinandergesetzt, sieht die Möglichkeit aber sehr positiv. Wiebke versichert Aras auf Nachfrage, dass die Angebote des Sozialreferates gut genutzt würden. Vor allem in der Klausurenphase erwarte sie wieder eine große Nachfrage für die Rechtsberatung. Hier gebe es die Mietrechtsberatung und die allgemeine Rechtsberatung.

Es würden schon Videos zum Thema Bafög im Sozialreferat existieren. Diese ließen sich für Social Media nutzen. Aras möchte wissen, ob Wiebke bereit wäre mit Parteien ins Gespräch zu kommen, um zum Beispiel mit den Hochschulkürzungen umzugehen. Diese findet diesen Weg richtig, verweist aber auf bereits existierende Vorhaben zu dem Thema, denen sie sich anschließen könne. Es sei ein Mehrpersonenprojekt.



Mehmet Alagül: GO-Antrag auf Schließung der Redeliste

Es gibt Gegenrede von Aras. **Die Abstimmung ergab (17 / 6 / 2).** Die Redeliste ist geschlossen.

Julius möchte wissen, ob Wiebke das Sozialreferat mehr als Verwaltungsreferat oder als Gestaltungsreferat sehe. Wiebke möchte den Fokus auf Beratungen legen und sieht das Referat mehr bei der Verwaltung. Es ließe sich aber als beides führen. Julius möchte wissen, wie viele PLs und Stabsstellen Wiebke erhalten wird, damit es zu einem glatten Übergang im Sozialreferat kommt. Wiebke würde den Großteil übernehmen. Eine Person werde aber aufhören. Julius fragt, wie lange die Bearbeitungszeit eines BAföG-Antrags aktuell dauere. Wiebke antwortet, dass das Amt eine Zeit von drei Monaten angebe. In der Praxis seien es aktuell vier bis fünf Wochen. Julius möchte wissen, wer die Mietrechtsberatungen durchführe. Wiebke erzählt, dass der Mieterbund hierfür zuständig ist. Eine weitere Frage ist, wie man mit überforderten eventuell weinenden Menschen umgehe. Wiebke möchte hier empathisch und sanft vorgehen. Zuhören sei hier sehr wichtig. Wenn die Person das wünscht, könne man hier auch zum Beispiel auf die psychologischen Beratungsstelle verweisen. Julius fragt nach der Auslastung der Angebote des Sozialreferats im Verlauf eines Jahres. Es gebe gegen Ende September große Spikes. Hierauf würde sie sich Anfang August vorbereiten. Auch die Besetzung einer weiteren PL Stelle sei vorher noch möglich.

Marten nimmt Paul S. dran.

Im Juni sei das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz in Kraft getreten. Er möchte wissen, ob die Angebote des Sozialreferats damit übereinstimmen.

Wiebke kennt das Gesetz nicht.

Marten nimmt Lal dran.

Diese stellt eine Frage auf Englisch.

Lal: You've been in our team for over a month. You did some consultations in our office. There were a lot of people who were international and needed help in english. How comfortable are you speaking in english, how comfortable are you understanding peoples problems in english?

Sinngemäß übersetzt: Bist du in der Lage Leuten in der Beratung auf Englisch zu helfen?

Wiebke: I would say I am pretty comfortable in english. I also spent a year in England. I am sometimes a bit stuck on words but, I think I can convey what I want to say and understand what people say to me

Sinngemäß übersetzt: Jo. Das bekomme ich hin.

(Original auf Englisch:)

Weiterhin möchte Lal genaueres zu dem Ablauf einer Mietrechtsberatung wissen. Wiebke erzählt, dass zuerst die Person von ihrem Problem berichte. Dann bekomme sie einen Termin. Außerdem zahle die Person zehn Euro. Es würden ihr Name und ihre Telefonnummer aufgenommen. Die Beratung geschehe in einem Telefonat. Des weiteren werde eine Studienbescheinigung benötigt. Das Telefonat dauere 20 Minuten. Die zehn Euro bekäme man wieder, wenn man seinen Termin angetreten habe. Man habe bis zum Vortag Zeit, um den Termin abzusagen.

Marten nimmt Judith dran. Er spricht dabei auch Englisch.

(Original wieder auf Deutsch:) Diese möchte wissen, ob sich Wiebke für oder gegen einen vorherigen Antrag zum Thema Kinderbetreuung ausgesprochen habe. Wiebke habe sich dafür ausgesprochen. Sie finde es wichtig, dass studierende mit Kind unterstützt würden. Sie sei aber für die Berichtspflicht gewesen. Es sei üblich, dass dieses Angebot nur für Vollzeit-Studierende gelte. Ab einem Arbeitspensum von mehr als 20 Stunden die Woche gelte dieses Angebot nicht mehr. Dies sei bei Promovierenden meistens nicht mehr gegeben. Im Einzelfall kann der Bedarf geprüft werden. Wiebke würde die Kinderbetreuung auf jeden Fall weiterführen.

Marten stellt fest, dass es keine weiteren Beiträge gibt und dass keine Personaldebatte gewünscht ist.

Wiebke wird mit (19 / 8 / 1) nicht zur Sozialreferentin gewählt.



Marten Schulz: GO-Antrag auf Unterbrechung der Sitzung für 5 Minuten

Der GO-Antrag ist ohne Gegenrede angenommen.

Destina verkündet, dass Wiebke keinen zweiten Wahlgang antreten wird. Dass diese nicht gewählt worden ist, sei ärgerlich da es schwierig sei Refposten zu besetzen. Niemand wolle im AStA Verantwortung übernehmen. Solch intensiven Befragungen und die Ablehnung, wie Wiebke sie in der Abstimmung erfahren habe, seien Grund für den Personalmangel. Das sei keine schöne Situation für Wiebke gewesen.

Aras meint, dass es sein gutes Recht sei mit Nein zu stimmen. Das müsse man nicht persönlich nehmen. Als linke Liste habe man andere Ansprüche an das Sozialreferat. Man habe in der Befragung die Chance gegeben soziale Ideen und Impulse zu thematisieren und das sei nicht ausreichend passiert.



Julius: GO-Antrag auf Schließung des Livestreams

Begründung: Die Situation ufer in eine Personaldebatte aus. Die Debatte könne persönlicher werden. Keine Gegenrede. **Der Livestream wird beendet.**



Julius: GO-Antrag auf Ausschluss der Öffentlichkeit

Begründung: Die Situation ufer in eine Personaldebatte aus. Die Debatte könne persönlicher werden. Gegenrede: Raphael möchte stellvertretende MdSP und AstArefs nicht ausschließen. **Die Abstimmung ergibt (R / M / R). Der Antrag wird abgelehnt.**

Mamdouh verstehe, dass es in der Hochschulpolitik einen hohen Mental Load gebe. Dinge würden aber oft falsch interpretiert. Manche Leute würden Kritik falsch annehmen.

Marten nimmt Liam dran.

Liam entschuldigt sich dafür, dass er bei der Befragung und der Abstimmung nicht anwesend war. Die Abstimmung sei an wenigen Stimmen gescheitert. Er könne es nachvollziehen, dass Details einer Befragung falsch verstanden werden können. Die Chancen einen Vollständigen AStA zu wählen seien mit dieser Wahl aber gescheitert. Missverständnisse sollten im Vorhinein geklärt werden. Aras habe kein Fachliches Verständnis im Sozialreferat. Die Nichtwahl von Wiebke solle er nicht fachlich rechtfertigen.

Marc Gschlössl verstehe Aras Ansatz, man müsse die Inhaltlich andere Meinung akzeptieren. Er würde sich ähnliches Verständnis in anderen Situationen aber von dem SDS wünschen. Man sei in der Vergangenheit in ähnlichen Situationen verbal angegangen worden. Marc ist verwundert, dass die Unstimmigkeiten nicht im Vorfeld angeklungen seien. Zekiye und Wiebke verstünden sich gut und hätten beide an eine

Weiterführung des Sozialreferats geglaubt. Zekiye sei schon vor über einem Jahr zurückgetreten und bliebe nun im Amt. Marc wünscht sich mehr Wertschätzung für Aktive Menschen im AStA.

Marten nimmt Adrian Hegge dran.

Adrian verstehe, dass im Studierendenparlament nach dem demokratischen Prinzip jeder frei abstimmen kann. Eine Variante einer anderen zu bevorzugen sei valide. Diese Situation sei aber eine bloße Blockade. Nur aus Hoffnung auf eine Kandidatur, die einem besser gefalle die Wahl zu blockieren hält Adrian für falsch.

Marten nimmt Dennis dran.

Dennis erwähnt, dass an einem früheren Zeitpunkt in der Sitzung die Wahl durchgegangen worden wäre. Die Möglichkeit Nein zu sagen sei noch kein guter Grund um mit Nein zu Stimmen. Außerdem habe es nach der Befragung keinen weiteren Redebedarf mehr gegeben. Zekiye sei seit zwei Jahren im Amt und habe keine Kapazitäten mehr dafür.

Marten nimmt Mehmet dran.

Mehmet verweist darauf, dass man sich auf den Wahltermin hätte vorbereiten können. Man hätte einen alternativen Kandidaten aufstellen können oder seine Kritikpunkte vorher aus der Welt schaffen können. Leute würden den Spaß am Stupa verlieren. Weiterhin kritisiert Mehmet Aras dafür, dass dieser im Stupa zu viele Redebeiträge habe.

Marten nimmt Julius dran.

Julius bedauert, dass er keine Personaldebatte gefordert hat. Man hätte Bedenken laut machen müssen. Es tue ihm leid. Dennoch kann er die Anschuldigungen nicht verstehen. Man habe schon nach der Vorstellungs-E-Mail Bedenken gehabt. Auch nach der Vorstellung in Person haben diese sich nicht beseitigt. Wiebke brenne nicht für das Amt. Das Sozialreferat sei das Herz der Studierendenschaft und die Besetzung sei dementsprechend wichtig. Julius bietet Wiebke an sich in einem anderen Rahmen erneut vorzustellen um Bedenken aus dem Weg zu räumen. Die anderen Listen hätten aber auch nicht alle ihre Mandate wahrgenommen. Indem man den TOP vorzieht, hätte man diese Situation vermeiden können. Auch dass man Inhaltlich mit Wiebke nicht zufrieden sein könnte, hätte man kommen sehen können.



Destina: GO-Antrag auf Sofortiger Übergang zum nächsten Tagesordnungspunkt

Begründung: Die Debatte sei nicht zwangsläufig Sinnvoll und werde zu häufig geführt. Man müsse heute noch einen stellvertretenden Vorsitzenden des AStA wählen. **Es gibt keine Gegenrede**

TOP 17.15 Bericht des Referats für Lehre und Hochschulkommunikation

4:10 Uhr



Julius: GO-Antrag auf Erneuter Start eines Livestreams

Es gibt keine Gegenrede Der Livestream ist wieder gestartet.

Tomy Vo berichtet. Das Referat sei zu einem großen Teil von den Projektleitenden getragen worden. Er selbst sei erst seit drei Monaten dabei. Die Arbeit des Referats war ohne Leitung erschwert. Das sei besonders schade, da das Team sehr engagiert sei und hinter seinen Themen stehe.

Annika bedankt sich bei Tomy für seine Arbeit. Sie habe das Gefühl immer mit ihm gut zusammengearbeitet zu haben. Annika möchte wissen, wie lange er schon dabei sei und wie er die Zeit ohne Referatsleitung erlebt habe.

Für die PLs sei die Leitung des Referats sehr wichtig, meint Tomy. Es brauche eine Verantwortliche Person, welche Entscheidungen treffen könne. Auch auf der Hochschuleseite habe man merken können, dass wieder eine Ansprechperson da sei. Das es in der Zeit keine Person gab, mit der man über Lehre sprechen konnte, sei schlimm gewesen. Auch die Verwaltungsmitarbeiter der RWTH haben sich sehr über einen Ansprechpartner gefreut.

Annika habe den Hochschulaspekt so nicht auf dem Schirm gehabt. Sie möchte wissen, wie viel allgemeine Verwaltungsarbeit Tomy den PLs abgenommen habe.

Tomy meint, dass die Proaktivität gelitten habe. Die PLs arbeiteten sehr selbstständig, hielten ohne Referatsleitung aber nur den Betrieb am laufen. Seine Aufgaben waren nun aber die AE-Listen die allgemeine Organisation wie das Einberufen von Sitzungen und das aufrechterhalten der Kommunikation. Er habe Aufgaben Verteilt und den sozialen Aspekt in die Zusammenarbeit eingebracht.

Tomy bittet das SP im Rest der Sitzung noch alle Referenten zu wählen.

Marten stellt fest, dass es keine weiteren Beiträge gibt.

TOP 17.16 Wahl Referatsleitung für Lehre und Hochschulkommunikation

4:15 Uhr

2362 Destina erwähnt, dass Alexej Kolbin erst in der nächsten Sitzung für dieses Amt kandidieren wird. Tomy soll bis dahin weiterhin kommissarisch
2363 im Amt bleiben.

2364 Marten fragt, ob es Kandidierende im ersten Wahlgang für das Amt gibt. Das ist nicht der Fall. Damit gebe es auch keinen zweiten oder dritten
2365 Wahlgang.

TOP 17.17 Wahl eines stellvertretenden Vorsitz des AStA

4:16 Uhr

2366 Destina schlägt Marie vor. Diese würde eine Wahl im Falle dieser annehmen.

2367 Marie erwähnt, dass Alexej auch dieses Amt ab der nächsten Sitzung übernehmen werde.

2368 Marten stellt fest, dass es keine Fragen oder Beiträge gibt. Es ist auch keine Personaldebatte gewünscht.

2369 **Marie wird mit (30 / 0 / 0) zur stellvertretenden AStA-Vorsitzende gewählt.**



Till: GO-Antrag auf Änderung der Tagesordnung

2371 Vorziehen der TOP 17 und 19

2372 **Es gibt keine Gegenrede.** Die Tagesordnung wird angepasst.

TOP 18 Antrag auf Einberufung eines Sitzungsausschusses (Antrag SP73-A001)

4:22 Uhr

2373 Der Antrag ist unter Anlage 3 zu finden.

2374 Till Wenzel erwähnt, dass sich der Sitzungsausschuss bisher als sehr nützlich erwiesen hat.

2375 Annika Richter findet den Ausschuss sehr sinnvoll. Er sei sehr Produktiv.



Mehmet Alagül: GO-Antrag auf Sofortige Abstimmung

2377 Gegenrede von Aras Osso **Der Antrag wird mit (M / 2 / 3) angenommen**

2378 Marten Schulz merkt an, dass zur Annahme eine einfache Mehrheit notwendig ist. **Der Antrag SP73-A001 „Antrag auf Einberufung eines
2379 Sitzungsausschusses“ wird mit (M/0/3) angenommen.**

TOP 19 Besetzung der Ausschüsse

4:23 Uhr

2380 Die Listen wurden bereits während der Sitzung gefragt, wen sie in die Ausschüsse entsenden möchten. Das Ergebnis ist in Anlage 4 zu-
2381 sammengefasst. Marten Schulz fragt, ob es noch Änderungen darüber hinaus geben soll. Es gibt keine Gegenrede zu einer Abstimmung in
2382 cumulo.

2383 **Die Ausschüsse werden mit der vorgeschlagenen Besetzung mit (M / 0 / 0) gewählt.**

TOP 20 Sonstige Beschlussvorlage (Kooperationsvereinbarung Humboldt-Haus)
(Antrag SP73-A009)

4:24 Uhr

2384 Der Antrag ist unter Anlage 5 zu finden.

2385 Raphael Lehmann erzählt, dass das Humboldt-Haus regelmäßig Geld bekomme. In dem Fall, dass es einen Jahresbeitrag zusammengespart
2386 hat, soll der nächste Beitrag nicht ausgezahlt werden. Dazu werde es einen Stichtag geben, der zwei oder drei Monate vor dem Beginn des
2387 Haushaltsjahres liege.



Julius Kröger: GO-Antrag auf Sofortige Abstimmung

Gegenrede von Raphael **Der Antrag wird mit (1 / M / R) abgelehnt.** Die Redeliste bleibt geöffnet.

Liam Gagelmann betont, dass der Studierendenschaft keine Verschlechterung der Vertragsbedingungen drohe. Dieser Antrag sei eine Formalia. Außerdem sei er explizit abgesprochen gewesen.

Julius: Der Haushaltsausschuss hat aus haushalterischer Sicht nichts was gegen den Antrag spricht.

Der Antrag SP73-A009 (Kooperationsvereinbarung Humboldt-Haus) wird mit (30 / 0 / 0) angenommen.

TOP 21 Raphael Lehmann, Annika Richter (Antrag SP73-A006)

4:27 Uhr

Sonstige Beschlussvorlage (Kooperationsvertrag mit der Kindertagesstätte Zauberschloss)[zweidrittel]

Der Antrag ist unter Anlage 6 zu finden.

Raphael Lehmann: Der Vertrag wurde gemeinsam mit Uni und Kind ausgearbeitet. Beteiligt waren Zekiye Kazan, Annika Richter, Liam Gagelmann und David Hall.



Raphael Lehmann: Änderungsantrag

ergänze „Abweichend zum Beschluss SP72-E113 wurde der ‚Elternstatus Student*in‘ aus Gründen der Umsetzbarkeit an die 20-Stunden-Grenze, wie auch bei Sozialversicherung und BAföG, gekoppelt“

Der Änderungsantrag wurde von dem Antragstellenden übernommen.



Raphael Lehmann: Änderungsantrag

ändere „Die Studierendenschaft schließt den Kooperationsvertrag mit der Kindertagesstätte Zauberschloss an der RWTH e.V. in der vorliegenden Fassung ab.“ zu „Die Studierendenschaft schließt den Kooperationsvertrag mit der Kindertagesstätte Zauberschloss an der RWTH e.V. in der vorliegenden Fassung vom 16.07.2025 ab.“

Der Änderungsantrag wurde von dem Antragstellenden übernommen.

Marten Schulz stellt fest, dass es keine weiteren Beiträge oder Fragen gibt.

Der Antrag SP73-A006 (Kooperationsvertrag Kita Zauberschloss) wird mit (28 / 0 / 0) angenommen.

TOP 22 Sonstige Beschlussvorlage (Kooperationsvertrag mit der Kindertagesstätte Uni und Kind) (Antrag SP73-A007)

4:28 Uhr

Der Antrag ist unter Anlage 7 zu finden.



Raphael Lehmann: Änderungsantrag

ergänze „Abweichend zum Beschluss SP72-E113 wurde der ‚Elternstatus Student*in‘ aus Gründen der Umsetzbarkeit an die 20-Stunden-Grenze, wie auch bei Sozialversicherung und BAföG, gekoppelt“

Der Änderungsantrag wurde von dem Antragstellenden übernommen.



Raphael Lehmann: Änderungsantrag

ändere „Die Studierendenschaft schließt den Kooperationsvertrag mit der Kindertagesstätte Uni und Kind e. V. in der vorliegenden Fassung ab.“ zu „Die Studierendenschaft schließt den Kooperationsvertrag mit der Kindertagesstätte Uni und Kind e.V. in der vorliegenden Fassung vom 15.07.2025 ab.“

Der Änderungsantrag wurde von dem Antragstellenden übernommen.

Der Antrag SP73-A007 (Kooperationsvertrag Kita Uni&Kind) wird mit (28 / 0 / 0) angenommen.



Lena Kertzscher: GO-Antrag auf Änderung der Tagesordnung

Vorzug des TOP 23 **Es gibt keine Gegenrede.** Der Tagesordnungspunkt wird nun behandelt.

TOP 23 Wahl Geborenes Vorstandsmitglied Queerreferat an den Aachener Hochschulen ()

4:30 Uhr

Raphael Lehmann schlägt Lena Kertzscher vor. Lena würde die Wahl im Falle dieser annehmen.

Lena stellt sich vor. Sie interessiere sich sehr stark für queere Themen. Sie habe sehr viel Lust das Queerreferat zu unterstützen und kenne bereits die Leute im Referat. Es falle ihr schwer um diese Uhrzeit noch motiviert zu klingen, die Themen seien ihr aber sehr wichtig. Anfeindungen und die Entwicklung der aktuellen politischen Lage würden ihr Sorgen bereiten.

Raphael erwähnt, dass mehrere Leute auf einen Aufruf des Queerreferats reagiert hätten. Es habe mit zwei Leuten Gespräche geführt und empfehle Lena zu wählen.

Lena wird mit (M / 0 / 0) zum geborenen Vorstandsmitglied im Queerreferat gewählt.

TOP 24 Wahl des stellvertretenden Verwaltungsrates (GHG Vorschlagsrecht)

4:32 Uhr

Die GHG hat hier ein Vorschlagsrecht. Es gibt keine Vorschläge.

TOP 25 Wahl Programmbeirat beim Hochschulradio Aachen ()

4:32 Uhr

Es gibt keine Kandidierenden.

TOP 26 Wahl Geborenes Vorstandsmitglied Hochschulradio Aachen ()

4:33 Uhr

Es gibt keine Kandidierenden.

TOP 27 Wahl von Kassenprüfenden HHJ 2025/26

4:33 Uhr

Lena Kertzscher schlägt Till Wenzel und Christian Schmidt vor.

Till und Christian würden die Wahl nicht annehmen.

Es wird nicht gewählt.

TOP 28 Antrag auf Einberufung eines Sitzungsausschusses (Antrag SP72-A134)

4:34 Uhr



2435 **Marten Schulz: GO-Antrag auf Vertagung**

2436 Begründung: Es sind nicht genügend Mitglieder anwesend. **Es gibt keine Gegenrede** Der TOP ist vertagt.

TOP 29 Antrag auf Änderung der Satzung, Finanzordnung und Geschäftsordnung des Studierendenparlaments (Antrag SP73-A002) 4:34 Uhr



2437 **Annika Richter: GO-Antrag auf Vertagung**

2438 Begründung: Es sind nicht genügend Mitglieder anwesend. **Es gibt keine Gegenrede** Der TOP ist vertagt.

2439 Auf Wunsch von Mamdouh Mohamed zählt Marten Schulz die Stimmen im Saal. Es sind 21 Das Stupa ist damit beschlussfähig.



2440 **Julius Kröger: GO-Antrag auf Schließung der Sitzung**

2441 **Die Abstimmung ergibt (11 / R / R)** Die Sitzung wird geschlossen.

2442 Marten schließt die Sitzung um 4:35. Er bedankt sich für die Teilnahme und bittet um ein gemeinsames Aufräumen.

Marten Schulz
(Vorsitz)

Moritz Dintera
(stellv. Vorsitz)

Paul Warnemünde
(Protokollführung)

Wiebke Caroline Marie Gütschow
(Protokollführung)

Anlagen:

1. Begriffserklärung
2. Unterstützungsantrag für den Hackathon AI+Robotics
3. Antrag auf Einberufung eines Sitzungsausschusses
4. Besetzung der Ausschüsse
5. Kooperationsvereinbarung Humboldt-Haus
6. Kooperationsvertrag mit der Kindertagesstätte Zauberschloss
7. Kooperationsvertrag mit der Kindertagesstätte Uni & Kind

Begriffserklärung

Begriff	Erklärung
GO	Geschäftsordnung

Robotics Collective % open robotic metaverse e.V. | Jülicher Str.
209q-s | 52070 Aachen

Studierendenparlament der RWTH Aachen

c/o AStA der RWTH Aachen
Pontwall 3
52072 Aachen

Robotics Collective
% open robotic metaverse e.V.

Jülicher Str. 209q-s
52070 Aachen

Finanzamt: Aachen-Stadt
Steuernummer: 201/5914/5190
info@roboticscollective.org
roboticscollective.org

Aachen, den 09.07.2025

Antrag auf Zuschuss für den Hackathon „AI+Robotics“ der studentischen Initiative Robotics Collective am 20. und 21.11.2025

Liebes Präsidium, liebe Mitglieder des Studierendenparlaments,

Im Namen der Initiative *Robotics Collective* möchte ich hiermit einen Antrag auf finanzielle Unterstützung in Höhe von 2.000 € für unseren geplanten Hackathon am 20. und 21. November 2025 stellen.

Vorstellung der Initiative: Robotics Collective

Die Initiative *Robotics Collective* (gegründet im Dezember 2023 unter dem ursprünglichen Namen *open robotic metaverse*) verfolgt das Ziel, den wissenschaftlichen Austausch und die offene Zusammenarbeit in der Robotik-Community zu fördern. Wir sind eine schnell wachsende Initiative mit aktuell rund 15 aktiven Studierenden und Promovierenden verschiedener Fachrichtungen der RWTH. Dazu veranstalten wir unter anderem regelmäßig gut besuchte Community-Meetups und Hackathons in Aachen und entwickeln Open-Source-Projekte mit RWTH- und Industriepartnern.

Ein zentrales Element unserer Initiative ist die Organisation regelmäßiger Robotics Community-Meetups in Aachen, die seit April 2024 mit wachsendem Erfolg stattfinden:

- Juni 2024: Erstes Meetup mit über 50 Teilnehmenden
- Oktober 2024: Zweites Meetup mit über 100 Teilnehmenden und Beteiligung mehrerer Forschungsinstitute
- April 2025: Drittes Meetup mit über 130 Teilnehmenden, darunter zahlreiche Forschungs- und Industriepartner

Parallel dazu entwickeln wir mehrere Open-Source-Projekte, die den interdisziplinären Austausch in der Robotik unterstützen:

- Open Robotic Metaverse (ORoM) – eine webbasierte Simulations- und Austauschplattform für Robotik Projekte, entwickelt von Dezember 2023 bis November 2024

- Bi-Manual Bot (BiMBot) – ein prototypisches System zur Integration von Robotik und Künstlicher Intelligenz, realisiert von Januar 2025 bis April 2025

Mit dem Hackathon „**AI+Robotics**“ am 13. und 14. Juni 2025 haben wir unser neues Leitprojekt „**Aachen Open-Source Humanoid (AOSH)**“ gestartet – ein gemeinschaftlich entwickelter humanoider Roboter mit Fokus auf KI-Integration, Offenheit und Community-Innovation. Der Hackathon fand in Zusammenarbeit mit *Hugging Face*, einer bekannten Open-Source-Community im Bereich Robotik, statt. Insgesamt nahmen 45 Personen teil, darunter überwiegend RWTH-Studierende aus verschiedenen Fakultäten, aber auch Studierende anderer Universitäten in NRW. Trotz der begrenzten Fördermittel war der Hackathon ein großer Erfolg und diente als kreative Initialzündung für das Projekt.

An diesen Erfolg möchten wir nun anknüpfen:

In Kooperation mit dem Werkzeugmaschinenlabor (WZL) und dem Institut für Unternehmenskybernetik (IfU) organisieren wir die **zweite Ausgabe** des Hackathons „AI+Robotics“ am 20. und 21. November 2025 im WZL Smart Automations in Aachen. Aufgrund der hohen Nachfrage bieten wir in der zweiten Ausgabe bis zu 60 Plätze an. Unsere bisherigen Erfahrungen zeigen, dass die meisten Teilnehmenden Studierende der Hochschule sind. Die Auswahl der Teilnehmenden erfolgt anhand der eingereichten Motivationsschreiben.

Für die Durchführung benötigen wir finanzielle Unterstützung, insbesondere im Bereich **Verpflegung** und **Technik** für die Teilnehmenden. Der Finanzierungsbedarf im Detail:

Gesamtausgaben:

Kategorie	Posten	Betrag (€)
Verpflegung	15 €/Teilnehmer × 60 Teilnehmern	900 €
Technik	(Follower-)Roboterarm: Motoren, Netzteile, Mikrocontroller, Gehäuse, Montageteile (2 Sets)	1000 €
	Mobile Plattform: Motoren, Netzteile, Mikrocontroller, Gehäuse, Montageteile (1 Set)	400 €
	Geräte zur Teleoperation zur Steuerung des Follower-Roboterarms, erforderlich für die Datenerfassung (2 Sets)	600 €
Gesamtausgaben		2.900 €

Postanschrift

Robotics Collective
% open robotic metaverse e.V.
Jülicher Str. 209q-s
52070 Aachen
info@openroboticmetaverse.org
openroboticmetaverse.org

Board

Amine Kharrat
Karim Siala
Jan David Strehl

Sitz der Initiative

D-52070 Aachen
Amtsgericht Aachen
VR 64 26

Bankverbindung

open robotic metaverse e.V.
IBAN: DE31 8306 5408 0005 4826 07
BIC: GEN DEF1 SLR

Einnahmen:

Quelle	Betrag (€)
Anmeldungsgebühr (15 €/Teilnehmer × 60 Teilnehmern)	900 €
Beantragter Zuschuss beim Studierendenparlament	2.000 €
Gesamteinnahmen	2.900 €

Die Initiative Robotics Collective beabsichtigt daher, beim Studierendenparlament der RWTH Aachen einen Zuschuss in Höhe von 2.000 € zu beantragen.

Der Robotics Collective Hackathon bietet eine einzigartige Gelegenheit, Innovation, interdisziplinäre Zusammenarbeit und Open-Source-Entwicklung an der RWTH Aachen zu fördern. Mit der Unterstützung des Studierendenparlaments können wir den Erfolg dieser Veranstaltung sicherstellen und den Grundstein für zukünftige Fortschritte in den Bereichen Robotik und KI innerhalb unserer Universitätsgemeinschaft legen.

Wir bitten darum, folgenden Beschlusstext im Studierendenparlament abzustimmen:

„Der Initiative Robotics Collective an der RWTH Aachen wird eine finanzielle Bezuschussung im Falle des Wegfalls erwarteter Einnahmen in Höhe von bis zu 2.000,00 € für die Veranstaltung ‚AI+Robotics Hackathon 2025‘ gewährt. Dabei ist eine Abweichung von der vorgelegten Kalkulation um bis zu 20 % pro Posten erlaubt. Die Frist zur Abrechnung der Bezuschussung wird auf 12 Monate verlängert.“

Bei Rückfragen oder falls weitere Unterlagen gewünscht sind, stehe ich jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Amine Kharrat

Vorsitzender, Robotics Collective % open robotic metaverse e.V.

Postanschrift

Robotics Collective
% open robotic metaverse e.V.
Jülicher Str. 209q-s
52070 Aachen
info@openroboticmetaverse.org
openroboticmetaverse.org

Board

Amine Kharrat
Karim Siala
Jan David Strehl

Sitz der Initiative

D-52070 Aachen
Amtsgericht Aachen
VR 64 26

Bankverbindung

open robotic metaverse e.V.
IBAN: DE31 8306 5408 0005 4826 07
BIC: GEN DEF1 SLR

Till Wenzel

till.wenzel1998@gmail.com

Studierendenschaft der RWTH Aachen
Studierendenparlament
z.Hd. SP-Präsidium
Pontwall 3
52062 Aachen

Antrag auf Einberufung eines Sitzungsausschusses

Liebes Präsidium,
liebe Mitglieder des Studierendenparlaments,

hiermit möchte ich den folgenden Antrag auf Beschluss einreichen:

Das 73te Studierendenparlament soll einen Sitzungsausschuss einberufe, dieser besteht aus sieben Mitgliedern. Zusätzlich gehören diesem der Vorsitz des AStA und das Präsidium als beratende Mitglieder an.

Die Aufgaben dieses Ausschusses sind wie folgt definiert:

Der Sitzungsausschuss bespricht nach Zustellung der Einladungen zu den Sitzungen des Studierendenparlaments die Tagesordnung und beschließt einen Vorschlag zur Reihenfolge ebendieser. Des Weiteren debattiert der Sitzungsausschuss über kritische Anträge, um grundsätzliche Fragen oder Kritiken bereits im Vorfeld einzubringen, damit schon vor der Behandlung im Studierendenparlament Feedback und Möglichkeit zur Verbesserung gegeben werden kann. Außerdem bespricht der Sitzungsausschuss die Sitzungen des Studierendenparlaments rückwirkend, um die Produktivität des Parlaments zu erhöhen und die listenübergreifende Zusammenarbeit zu fördern. Dazu gehört auch das Geben von Feedback an das Präsidium und die Listen zu ihrer Arbeit

Begründung:

Das Studierendenparlament ist bereits durch das Fehlen von MdSP beeinträchtigt, durch langwierige Debatten zu Beginn der Sitzung wird diese Problematik weiter verschärft. In vergangenen Legislaturperioden hat der Sitzungsausschuss bereits gezeigt dass dieser die Produktivität der Sitzungen erhöht, Listen übergreifende Kommunikation verbessert und die Belastung des Präsidiums verringert.

Till Wenzel

Findungskommission für das GSP

Michael Dappen GHG

Lara Wöhr GHG

Maike Herrmann GHG

Maximilian Jens Reicherseder GHG

Mina Rosendahl FUNK

Carlos Forero-Sandoval SDS

Malena Moos SDS

Magdalena Ingendoh AlFa

Lena Kertzscher AlFa

Raphael Lehmann AlFa

Findungskommission für die Beauftragten für die studentischen Hilfskräfte

Florian Winkler GHG

Hannah Neubauer GHG

Annika Richter GHG

Marc Haberland GHG

Rojda Özdemir FUNK

Bastian Leitz SDS

Carlos Forero-Sandoval SDS

Lena Kertzscher AlFa

Jana Zühlke AlFa

Sozialausschuss

Hannah Neubauer GHG

Annika Richter GHG

Maren Jäger GHG

Lara Wöhr GHG

Maximilian Jens Reicherseder GHG

Fynn Grünwald GHG

Elis Özkan FUNK

Lal Sonel FUNK

Tim Engels SDS

Bastian Leitz SDS

Malena Moog SDS

Mika Lennart Lagendijk AlFa

Wiebke Caroline Marie Grütschow AlFa

Jasmine Morawietz AlFa

Findungskommission für die Beauftragten für Studierende mit Behinderung oder chronischer Erkrankung

Helena Kluba GHG

Lara Wöhr GHG

Maximilian Reicherseder GHG

Hannah Neubauer GHG

Lal Sonel FUNK

Leonie Rathmann AlFa

Jana Zühlke AlFa

Magdalena Ingendoh AlFa

Haushaltsausschuss

Hannah Neunbauer GHG

Maximilian Reicherseder GHG

Maren Jäger GHG

Lara Wöhr GHG

Moritz Dintera FUNK

Berke Avci FUNK

Julius Kröger Juso HSG

Lorik Smajli Juso HSG

Niranjan Amudha Juso HSG

Aras Osso SDS

Tim Engels SDS

Till Wenzel AlFa

Lukas Radermacher AlFa

David Hall AlFa

Leo Stracke RCDS

Ian Laport RCDS

Mekin Kanak RCDS

Sportausschuss

Florian Winkler GHG

Maike Herrmann GHG

Alexander Kaltenbacher GHG

Phillip Knuth GHG

Oğuzhan Ünal FUNK

Mamdouh Mohamed FUNK

Judith Radtke Juso HSG

Lal Sonel Juso HSG

Paul Warnemünde Juso HSG

Lukas Radermacher AlFa

David Hall AlFa

Magdalena Ingendoh AlFa

Benedikt Schrömgies RCDS

Mobilitätsausschuss

Matthias de Haan GHG

Simon Roß GHG

Maximilian Reicherseder GHG

Frederike Dasselaar GHG

Lasse Abmeyer GHG

Alexander Rahe GHG
Julius Vieth FUNK
Berke Avci FUNK
Zekiye Kazan Juso HSG
Julia Thyrann Juso HSG
Zakaria Jafar Juso HSG
Lorenzo Cirillo SDS
Jana Zühlke AlFa
Jan Olaf Kleinitz AlFa
Christian Schmidt AlFa
Marie Petelkau RCDS
Mekin Kanak RCDS

Satzungsausschuss

Annika Richter GHG
Frederike Dasselaar GHG
Robert Rixen GHG
Hannah Neubauer GHG
Muhammed Alperen Aras FUNK
Zekiye Kazan Juso HSG
Julius Kröger Juso HSG
Lal Sonel Juso HSG
Moritz Böing-Weißschnur AlFa
Jan Olaf Kleinitz AlFa
Jasmine Morawietz AlFa
Leo Stracke RCDS

Gleichstellungskommission

Hannah Neubauer GHG
Helena Kluba GHG

Annika Richter GHG
Lara Wöhr GHG
Lal Sonel FUNK
Bingjie Chen Juso HSG
Mina Rosendahl Juso HSG
Judith Radtke Juso HSG
Carlos Forero-Sandoval SDS
Aras Osso SDS
Lena Kertzscher AlFa
Magdalena Ingendoh AlFa
Leonie Rathmann AlFa

Sitzungsausschuss

Annika Richter GHG
Maximilian Reicherseder GHG
Lara Wöhr GHG
Robert Rixen GHG
Muhammed Alperen Aras FUNK
Mehmet Alagül FUNK
Paul Warnemünde Juso HSG
Julius Kröger Juso HSG
Lal Sonel Juso HSG
Bastian Leitz SDS
Carlos Forero-Sandoval SDS
Raphael Lehmann AlFa
Lena Kertzscher AlFa
Till Wenzel Alfa
Leo Stracke RCDS
Natasa Sekulic RCDS



Allgemeiner
Studierenden-
ausschuss

RWTHAACHEN
UNIVERSITY

AStA der RWTH Aachen | Pontwall 3 | 52062 Aachen | GERMANY

060010

Studierendenschaft der RWTH Aachen
Studierendenparlament
z.Hd. SP-Präsidium
Pontwall 3
52062 Aachen

**Allgemeiner
Studierendenausschuss**
Students' Union Executive Board

Raphael Lehmann

Pontwall 3
52062 Aachen
GERMANY

Kooperationsvereinbarung Humboldt-Haus

Liebes Präsidium,
liebe (stellv.) Mitglieder des Studierendenparlaments,

das Studierendenparlament möge beschließen:

*Die Studierendenschaft schließt die Vereinbarung mit der RWTH Aachen
über die Nutzung des Alexander von Humboldt Hauses in der vorliegenden
Fassung ab.*

Die Änderungen sind gelb hervorgehoben.

Begründung: Erfolgt mündlich.

Mit freundlichen Grüßen,

Raphael Lehmann

Telefon: +49 241 80-93004

rlehmann@asta.rwth-aachen.de

Mein Zeichen: rl
09.07.2025

USt-Identifikationsnummer
DE 121 689 823

Steuernummer
201/5930/5005

**Vereinbarung zwischen der
RWTH (Rheinisch Westfälischen Technischen Hochschule)
Aachen, vertreten durch den Rektor,
Templergraben 55, 52062 Aachen**

und der

**Studierendenschaft der RWTH Aachen K.d.ö.R.,
vertreten durch den AStA (Allgemeiner Studierendenausschuss) der RWTH
Aachen, wiederum vertreten durch den Vorsitzenden,
Pontwall 3, 52062 Aachen**

**über die Nutzung des Alexander-von-Humboldt-Hauses,
Pontstraße 41, 52062 Aachen**

I. Zweckbestimmung und Schriftverkehr

§ 1 Zweckbestimmung

Das Alexander-von-Humboldt-Haus (nachfolgend Humboldt-Haus) dient der Begegnung und Verständigung internationaler Studierender untereinander und dem Kontakt zu ihren deutschen Kommiliton*innen. Es soll Möglichkeiten des interkulturellen Austausches schaffen und internationalen Studierenden das Studienleben erleichtern.

§ 2 Schriftverkehr

Alle Verlautbarungen des Humboldt-Hauses werden mit dem Kopf „Humboldt-Haus“ versehen.

II. Aufsicht und Verwaltung

§ 3 Rechtsaufsicht

Das Humboldt-Haus wird unter der Rechtsaufsicht des Rektors betrieben. Der Rektor übt das Hausrecht aus. Er kann die Ausübung des Hausrechts auf Dritte übertragen.

§ 4 Verwaltung

- (1) Die Verwaltung des Humboldt-Hauses erfolgt über die Zentrale Hochschulverwaltung (ZHV) durch einen Verantwortlichen bzw. eine Verantwortliche. Die ZHV wird durch einen Beirat unterstützt.
- (2) Die ZHV benennt eine*n Verantwortliche*n, der oder die als Ansprechpartner*in für die Betreuung des Humboldt-Hauses und die inhaltliche Arbeit im Humboldt-Haus zuständig ist.
- (3) Der*die Verantwortliche berichtet einmal im Semester über die Aktivitäten im Humboldt-Haus gegenüber dem Beirat.

§ 5 Beirat

- (1) Dem Beirat gehören an:
 1. ein Mitglied der Ausländerinnen- und Ausländervertretung,
 2. ein Mitglied einer internationalen, studentischen Eigeninitiative, welches gemeinsam vom AStA und der Ausländerinnen- und Ausländervertretung benannt wird,
 3. ein Mitglied des AStA,
 4. ein*e Vertreter*in des International Office (Dez. 2.0),
 5. ein*e Vertreter*in der Servicestelle für internationale Studierende und Gastwissenschaftler und
 6. ein*e Vertreter*in der Pressestelle (Dez. 3.0).

Die Vertreter*innen nach 4.-6. müssen der Gruppe der nichtwissenschaftlichen Mitarbeitenden der RWTH angehören.

- (2) Der Beirat gibt sich mit absoluter Mehrheit seiner Angehörigen eine Verfahrensordnung, alle Angehörigen des Beirats haben das gleiche Stimmrecht. In die Verfahrensordnung sind aufzunehmen u.a. ein Sitzungsturnus von einmal im Semester, die Ladungsmodalitäten und Ladungsfrist, die Anfertigung eines Sitzungsprotokolls sowie das Abstimmungsverfahren. Bei Stimmgleichheit entscheidet der Rektor der RWTH Aachen.
- (3) Der Beirat unterstützt den*die Verantwortliche*n und gibt Empfehlungen zur Arbeit im Humboldt-Haus ab. Er ist bei wirtschaftlichen und finanziellen Entscheidungen von erheblicher Bedeutung (über 10 % des Gesamtvolumens nach Budgetplan) zu beteiligen.

III. Nutzung

§ 6 Raumvergabe

- (1) Der Rektor erlässt im Einvernehmen mit dem Beirat die Raumvergabeordnung.
- (2) Für die Umsetzung der Raumvergabeordnung ist der*die Verantwortliche für das Humboldt-Haus zuständig.
- (3) Die Raumvergabeordnung stellt insbesondere sicher, dass die Vergabe nur im Rahmen der Zweckbestimmung und nur an den Personenkreis des § 1 für Veranstaltungen ohne Gewinnerzielungsabsichten erfolgt und enthält Vorschriften und Maßnahmen zur pfleglichen Behandlung der überlassenen Räume. Die Ordnung wird vorsehen, dass die Räume auch in der vorlesungsfreien Zeit genutzt werden können.
- (4) Der Ausländerinnen- und Ausländervertretung soll ermöglicht werden, freie Räume auch kurzfristig nutzen zu können.

§ 7 Öffnungszeiten des Humboldt-Haus

Das Humboldt-Haus soll mit einem möglichst vielfältigen, interkulturellen Programm den Studierenden zur Nutzung offenstehen. Die ZHV **gewährleistet** die Nutzung der Räume ohne zeitliche Einschränkungen, insbesondere auch am Wochenende.

§ 8 Programm

Das Humboldt-Haus soll durch ein interkulturelles Programm und Veranstaltungen die Begegnung deutscher und internationaler Studierender fördern. Das Programm wird von der Ausländerinnen- und Ausländervertretung, dem AStA sowie diversen studentischen Eigeninitiativen und Hochschuleinrichtungen gestaltet. Die Raumvergabe und Hausverwaltung erfolgt durch die Humboldt-Haus Koordination.

§ 9 Aushänge

Im Humboldt-Haus wird eine Möglichkeit geschaffen, dass jede*r Studierende Informationen, Veranstaltungsankündigungen etc. aushängen kann. Aushänge im Humboldt-Haus, die den Zielen der Nutzung entgegenstehen, sind untersagt und werden entfernt.

IV. Haushaltsführung

§ 10 Finanzielle Ausstattung

Das Humboldt-Haus wird aus Beiträgen der Studierendenschaft und von der RWTH finanziert. Der Beitrag des AStA in Höhe von 9.500,00 Euro pro Jahr ist der Studierendenschaft jeweils zum Beginn des Haushaltsjahres der Studierendenschaft **in Rechnung zu stellen**. Die RWTH trägt die übrigen Kosten.

Die Beiträge der Studierendenschaft sind zeitnah zu verwenden. Die Höhe der zur Verfügung stehenden Mittel ist der Studierendenschaft am 01.03. jeden Jahres schriftlich mitzuteilen. Sollte das Humboldt-Haus zu diesem Zeitpunkt über mehr als einen Jahresbeitrag unverwendeter Mittel verfügen, so entfällt der Beitrag der Studierendenschaft für das jeweilige Haushaltjahr.

§ 11 Haushaltsführung

- (1) Die RWTH richtet für das Humboldt-Haus einen Haushaltstitel ein.
- (2) Der*die Verantwortliche ist für die Haushaltsführung des Humboldt-Hauses verantwortlich. Er*sie erstellt zu Beginn eines jeden Haushaltsjahres einen Budgetplan und stellt diesen dem Beirat vor. **Der Budgetplan wird mit der Einladung zur Beiratssitzung versendet.**

V. Schlussbestimmungen

§ 12 In-Kraft-Treten und Außer-Kraft-Treten

Diese Vereinbarung tritt mit Wirkung zum **01.10.2025** in Kraft. Mit In-Kraft-Treten verlieren frühere Regelungen bezüglich des Humboldt-Hauses ihre Wirksamkeit.

§ 13 Laufzeit und Kündigung

Die Vereinbarung gilt für die Dauer eines Jahres und endet am **30.09.2025**. Sie verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr, wenn sie nicht drei Monate vor ihrem Ablauf nach Satz 1 durch die RWTH oder den AStA schriftlich gekündigt wird.

§ 14 Salvatorische Klausel

Sollten einzelne Bestimmungen dieses Vertrages unwirksam sein oder werden, berührt dies die Wirksamkeit der übrigen Bestimmungen des Vertrages nicht. Die Vertragsparteien sind verpflichtet, eine unwirksame Bestimmung durch eine wirksame Regelung zu ersetzen, die den mit der unwirksamen Bestimmung angestrebten wirtschaftlichen und rechtlichen Zweck mit der weitestgehend möglichen Annäherung erreicht. Gleiches gilt bei etwaigen Vertragslücken.

§ 15 Gerichtsstand

Gerichtsstand ist Aachen.

§ 16 Vertragsaushändigung

Jede Vertragspartei erhält eine schriftliche Ausfertigung dieses Vertrages.

Für die RWTH:

Aachen, den

Für die Studierendenschaft:

Aachen, den



Allgemeiner
Studierenden-
ausschuss

RWTHAACHEN
UNIVERSITY

AStA der RWTH Aachen | Pontwall 3 | 52062 Aachen | GERMANY

060010

Studierendenschaft der RWTH Aachen
Studierendenparlament
z.Hd. SP-Präsidium
Pontwall 3
52062 Aachen

**Allgemeiner
Studierendenausschuss**
Students' Union Executive Board

**Raphael Lehmann, Annika
Richter**

Pontwall 3
52062 Aachen
GERMANY

Kooperationsvertrag mit der Kindertagesstätte *Zauberschloss*

Liebes Präsidium,
liebe (stellv.) Mitglieder des Studierendenparlaments,

das Studierendenparlament möge beschließen:

*Die Studierendenschaft schließt den Kooperationsvertrag mit der Kindertagesstätte
Kindertagesstätte an der RWTH e.V. in der vorliegenden Fassung ab.*

Telefon: +49 241 80-93004

vorsitz@asta.rwth-aachen.de

Mein Zeichen: rl
09.07.2025

Begründung:

Gemäß des Beschlusses *SP72-E113* hat der AStA zusammen mit der Kindertagesstätte *Zauberschloss* den Kooperationsvertrag überarbeitet.

Mit freundlichen Grüßen,

Raphael Lehmann, Annika Richter

USt-Identifikationsnummer
DE 121 689 823

Steuernummer
201/5930/5005

Kooperationsvertrag mit der Kindertagesstätte „Zauberschloss“

Zwischen

der Studierendenschaft der RWTH Aachen, vertreten durch den Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) der RWTH Aachen, wiederum vertreten durch

Pontwall 3, 52062 Aachen,

– nachfolgend „AStA der RWTH“

und

der Kindertagesstätte *Kindertagesstätte an der RWTH e.V.*,
vertreten durch _____

– nachfolgend „KiTa“

wird Folgendes vereinbart:

§ 1 Vertragsgegenstand

Vertragsgegenstand ist die Kooperation der Vertragsparteien zur finanziellen Unterstützung der Kindertagesstätte zur Sicherung von dessen Angebot.

§ 2 Pflichten der Studierendenschaft der RWTH Aachen

Die Studierendenschaft der RWTH Aachen bezuschusst unter Berücksichtigung der Beitragsordnung und der Finanzordnung der Studierendenschaft der RWTH Aachen den Mitgliedsbeitrag studierender Eltern gemäß der aktuellen Beitragssatzung der KiTa. Außerdem unterstützt der AStA bei der Kommunikation des Angebots in die Studierendenschaft.

§ 3 Kinder studierender Eltern

Die Definition dieser Bezeichnung entspricht jener der Finanzordnung der Studierendenschaft.

§ 4 Pflichten der KiTa

Die KiTa verpflichtet sich zu Beginn jeden Semesters, spätestens jedoch am 30.04. bzw. 31.10. eines jeden Jahres, dem AStA der RWTH pro Kind studierender Eltern eine Studienbescheinigung ebendieser zu übermitteln.

§ 5 Verwendung der Finanzmittel und Kassenprüfung

Die von der Studierendenschaft der RWTH der KiTa zugewiesenen Mittel dürfen nicht für die Rücklagenbildung des Vereins oder der Kindertagesstätte verwendet werden. Die verantwortlichen Personen für Finanzen des AStA der RWTH sowie die Kassenprüfer der Studierendenschaft der RWTH Aachen haben jederzeit das Recht, eine Kassenprüfung durchzuführen. Die Kassenprüfung soll einmal im Jahr erfolgen.

§ 6 Betreuungsbeiträge für Studierende

Der Betreuungsbeitrag für Studierende im Vollzeitstudium muss jederzeit geringer ausfallen als der für Personen, die sich nicht im Vollzeitstudium befinden.

§ 7 Berichtspflicht

- (1) Die KiTa berichtet mindestens einmal pro Semester mündlich im Studierendenparlament über für die Studierendenschaft der RWTH Aachen relevante Themen. Darunter fallen unter anderem:
 - a. Vorstellung der Budgetplanung der kommenden 12 Monate
 - b. Aktuelle und geplante finanzielle Förderungen durch andere Instanzen als die Studierendenschaft
- (2) Der Bericht soll dem Studierendenparlament vor Beginn der Sitzung schriftlich bereitgestellt werden.

§ 8 Bedürftigkeitsprüfung

- (1) Bei studierenden Eltern, welche sich nicht im Vollzeitstudium befinden, kann auf Antrag eine Prüfung der Bedürftigkeit durchgeführt werden. Auf diesem Wege kann der reduzierte Betreuungsbeitrag verrechnet, und der entsprechende Mitgliedsbeitrag abweichend zu § 6 subventioniert werden.
- (2) Diese Prüfung der Bedürftigkeit wird gemeinsam durch Den*Die Finanzreferent*in und Den*Die Sozialreferent*in vorgenommen. Ein weiteres Vorstandsmitglied der KiTa ist in beratender Funktion an der Entscheidung beteiligt. Die Entscheidung wird dem Sozialausschuss der Studierendenschaft der RWTH Aachen mitgeteilt.
- (3) Die betroffenen Elternteile sind zur Mitwirkung an der Bedürftigkeitsprüfung verpflichtet und haben etwaige einschlägige Dokumente und Nachweise gemeinsam mit ihrer Studienbescheinigung über die KiTa dem AStA zukommen zu lassen.
- (4) Nach erfolgter Prüfung der Bedürftigkeit durch die Studierendenschaft teilt der AStA den geprüften studierenden Eltern für das jeweilige Semester das Ergebnis der Prüfung mit und informiert sie über etwaige Auswirkungen.

§ 9 Laufzeit

Dieser Vertrag beginnt mit der Unterzeichnung durch die Kooperationspartner und läuft auf unbestimmte Zeit. Eine Kündigung des Vertrages ist zum 01.04. oder 01.10. möglich, sofern diese dem Vertragspartner mindestens sechs Monate vorher schriftlich mitgeteilt wurde. Das Recht zur außerordentlichen Kündigung des Vertrages bleibt von den Bestimmungen in Satz 1 unberührt.

§ 10 Zweckmäßige Mittelverwendung

Entsprechend § 17 HWVO werden durch die Bezuschussung der Studierendenschaft ausschließlich Betreuungsbeiträge für Kinder studierender Eltern subventioniert.

§ 11 Übergangsregelung

Zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Kooperationsvertrages laufende Betreuungsverträge der KiTa dürfen nach vorherigen Regelungen bestehen bleiben.

§ 12 Datenschutz

- (1) Jegliche personenbezogenen Daten, welche dem AStA, seinen Mitarbeitenden und Angehörigen, sowie weiteren Personen der Studierendenschaft vonseiten der KiTa bereitgestellt werden und die Vereinsmitglieder betreffen, unterliegen den Bestimmungen der DSGVO. Personen gemäß Satz 1, welche mit den Daten arbeiten oder einen Einblick in diese erhalten, haben eine Verschwiegenheitserklärung zu unterzeichnen.

- (2) Jegliche personenbezogenen Daten, welche die KiTa, ihre Mitarbeitenden und Vereinsmitglieder, sowie der Vereinsvorstand erhalten unterliegen ebenfalls den Bestimmungen der DSGVO.

§ 13 Erfüllungsort und Gerichtsstand

Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Aachen.

§ 14 Nebenabreden und salvatorische Klausel

- (1) Nebenabreden und Änderungen des Vertrages bedürfen zu ihrer Wirksamkeit der Schriftform. Dieses Formerfordernis kann weder mündlich noch stillschweigend aufgehoben oder außer Kraft gesetzt werden.
- (2) Die teilweise oder vollständige Unwirksamkeit einzelner Bestimmungen dieses Vertrages berührt nicht die Wirksamkeit der übrigen Regelungen des Vertrags.

§ 15 Vertragsaushändigung

Jede der Vertragsparteien hat eine schriftliche Ausfertigung dieses Vertrages sowie der im Vertrag benannten Anlagen erhalten.

Aachen, den 09.07.25

Für den AStA der RWTH:

Für die KiTa:



Allgemeiner
Studierenden-
ausschuss

RWTHAACHEN
UNIVERSITY

AStA der RWTH Aachen | Pontwall 3 | 52062 Aachen | GERMANY

060010

Studierendenschaft der RWTH Aachen
Studierendenparlament
z.Hd. SP-Präsidium
Pontwall 3
52062 Aachen

**Allgemeiner
Studierendenausschuss**
Students' Union Executive Board

**Raphael Lehmann, Annika
Richter**

Pontwall 3
52062 Aachen
GERMANY

Kooperationsvertrag mit der Kindertagesstätte *Uni und Kind e.V.*

Liebes Präsidium,
liebe (stellv.) Mitglieder des Studierendenparlaments,

das Studierendenparlament möge beschließen:

*Die Studierendenschaft schließt den Kooperationsvertrag mit der Kindertagesstätte
Uni und Kind e.V. in der vorliegenden Fassung ab.*

Telefon: +49 241 80-93004

vorsitz@asta.rwth-aachen.de

Mein Zeichen: rl
09.07.2025

Begründung:

Gemäß des Beschlusses *SP72-E113* hat der AStA zusammen mit der Kindertagesstätte
Uni und Kind e.V. den Kooperationsvertrag überarbeitet.

Mit freundlichen Grüßen,

Raphael Lehmann, Annika Richter

USt-Identifikationsnummer
DE 121 689 823

Steuernummer
201/5930/5005

Kooperationsvertrag mit der Kindertagesstätte „Uni und Kind e.V.“

Zwischen

der Studierendenschaft der RWTH Aachen, vertreten durch den Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) der RWTH Aachen, wiederum vertreten durch

Pontwall 3, 52062 Aachen,

– nachfolgend „AStA der RWTH“

und

der Kindertagesstätte *Uni und Kind e.V.*, vertreten durch _____

– nachfolgend „KiTa“

wird Folgendes vereinbart:

§ 1 Vertragsgegenstand

Vertragsgegenstand ist die Kooperation der Vertragsparteien zur finanziellen Unterstützung der Kindertagesstätte zur Sicherung von dessen Angebot.

§ 2 Pflichten der Studierendenschaft der RWTH Aachen

Die Studierendenschaft der RWTH Aachen bezuschusst unter Berücksichtigung der Beitragsordnung und der Finanzordnung der Studierendenschaft der RWTH Aachen den Mitgliedsbeitrag studierender Eltern gemäß der aktuellen Beitragssatzung der KiTa. Außerdem unterstützt der AStA bei der Kommunikation des Angebots in die Studierendenschaft.

§ 3 Kinder studierender Eltern

Die Definition dieser Bezeichnung entspricht jener der Finanzordnung der Studierendenschaft.

§ 4 Pflichten der KiTa

Die KiTa verpflichtet sich zu Beginn jeden Semesters, spätestens jedoch am 30.04. bzw. 31.10. eines jeden Jahres, dem AStA der RWTH pro Kind studierender Eltern eine Studienbescheinigung ebendieser zu übermitteln.

§ 5 Verwendung der Finanzmittel und Kassenprüfung

Die von der Studierendenschaft der RWTH der KiTa zugewiesenen Mittel dürfen nicht für die Rücklagenbildung des Vereins oder der Kindertagesstätte verwendet werden. Die verantwortlichen Personen für Finanzen des AStA der RWTH sowie die Kassenprüfer der Studierendenschaft der RWTH Aachen haben jederzeit das Recht, eine Kassenprüfung durchzuführen. Die Kassenprüfung soll einmal im Jahr erfolgen.

§ 6 Betreuungsbeiträge für Studierende

Der Betreuungsbeitrag für Studierende im Vollzeitstudium muss jederzeit geringer ausfallen als der für Personen, die sich nicht im Vollzeitstudium befinden.

§ 7 Berichtspflicht

- (1) Die KiTa berichtet mindestens einmal pro Semester mündlich im Studierendenparlament über für die Studierendenschaft der RWTH Aachen relevante Themen. Darunter fallen unter anderem:
 - a. Vorstellung der Budgetplanung der kommenden 12 Monate
 - b. Verlaufsfortschritt bei den langfristigen Finanzierungsoptionen
 - c. Fortschritt auf dem Weg zur Kibiz-Förderung
 - d. Aktuelle und geplante finanzielle Förderungen durch andere Instanzen als die Studierendenschaft
- (2) Der Bericht soll dem Studierendenparlament vor Beginn der Sitzung schriftlich bereitgestellt werden.

§ 8 Bedürftigkeitsprüfung

- (1) Bei studierenden Eltern, welche sich nicht im Vollzeitstudium befinden, kann auf Antrag eine Prüfung der Bedürftigkeit durchgeführt werden. Auf diesem Wege kann der reduzierte Betreuungsbeitrag verrechnet, und der entsprechende Mitgliedsbeitrag abweichend zu § 6 subventioniert werden.
- (2) Diese Prüfung der Bedürftigkeit wird gemeinsam durch Den*Die Finanzreferent*in und Den*Die Sozialreferent*in vorgenommen. Ein weiteres Vorstandsmitglied der KiTa ist in beratender Funktion an der Entscheidung beteiligt. Die Entscheidung wird dem Sozialausschuss der Studierendenschaft der RWTH Aachen mitgeteilt.
- (3) Die betroffenen Elternteile sind zur Mitwirkung an der Bedürftigkeitsprüfung verpflichtet und haben etwaige einschlägige Dokumente und Nachweise gemeinsam mit ihrer Studienbescheinigung über die KiTa dem AStA zukommen zu lassen.
- (4) Nach erfolgter Prüfung der Bedürftigkeit durch die Studierendenschaft teilt der AStA den geprüften studierenden Eltern für das jeweilige Semester das Ergebnis der Prüfung mit und informiert sie über etwaige Auswirkungen.

§ 9 Laufzeit

Dieser Vertrag beginnt mit der Unterzeichnung durch die Kooperationspartner und läuft auf unbestimmte Zeit. Eine Kündigung des Vertrages ist zum 01.04. oder 01.10. möglich, sofern diese dem Vertragspartner mindestens sechs Monate vorher schriftlich mitgeteilt wurde. Das Recht zur außerordentlichen Kündigung des Vertrages bleibt von den Bestimmungen in Satz 1 unberührt.

§ 10 Zweckmäßige Mittelverwendung

Entsprechend § 17 HWVO werden durch die Bezuschussung der Studierendenschaft ausschließlich Betreuungsbeiträge für Kinder studierender Eltern subventioniert.

§ 11 Übergangsregelung

Zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Kooperationsvertrages laufende Betreuungsverträge der KiTa dürfen nach vorherigen Regelungen bestehen bleiben.

§ 12 Datenschutz

- (1) Jegliche personenbezogenen Daten, welche dem AStA, seinen Mitarbeitenden und Angehörigen, sowie weiteren Personen der Studierendenschaft vonseiten der KiTa bereitgestellt werden und die Vereinsmitglieder betreffen, unterliegen den Bestimmungen der DSGVO. Personen gemäß Satz 1, welche mit den Daten arbeiten oder einen Einblick in diese erhalten, haben eine Verschwiegenheitserklärung zu unterzeichnen.

- (2) Jegliche personenbezogenen Daten, welche die KiTa, ihre Mitarbeitenden und Vereinsmitglieder, sowie der Vereinsvorstand erhalten unterliegen ebenfalls den Bestimmungen der DSGVO.

§ 13 Erfüllungsort und Gerichtsstand

Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Aachen.

§ 14 Nebenabreden und salvatorische Klausel

- (1) Nebenabreden und Änderungen des Vertrages bedürfen zu ihrer Wirksamkeit der Schriftform. Dieses Formerfordernis kann weder mündlich noch stillschweigend aufgehoben oder außer Kraft gesetzt werden.
- (2) Die teilweise oder vollständige Unwirksamkeit einzelner Bestimmungen dieses Vertrages berührt nicht die Wirksamkeit der übrigen Regelungen des Vertrags.

§ 15 Vertragsaushändigung

Jede der Vertragsparteien hat eine schriftliche Ausfertigung dieses Vertrages sowie der im Vertrag benannten Anlagen erhalten.

Aachen, den 09.07.25

Für den AStA der RWTH:

Für die KiTa:
